Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent — Chicago, Donnerstag, 15. September 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — Nr. 219

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Einzug des Cholera-Dämons.

Die Todesfälle in der Stadt New York.

Ansteckung durch Passagiere des „Friesland"?

Passagiere der „Normannia" sollen entwischt sein —

„Für Geld und gute Worte".

Canadischer Choleraschrecken.

New York, 15. Sept. Das Militärlager in Sandy Hook, Staten Island, ist jetzt zur Aufnahme von Passagieren aus verseuchten Oceandampfern so ziemlich fertig. Cajütenpassagiere werden dorthin nicht gebracht werden.

New York, 15. Sept. Nicht ein, sondern fünf Fälle asiatischer Cholera will man in der Stadt New York entdeckt haben. So wurde wenigstens von der Gesundheitsbehörde auf Grund einer von Professor Hermann Biggs vorgenommenen bacteriologischen Untersuchung mitgetheilt. Alle Betreffenden sind gestorben, und ihre Fälle waren sämmtlich schon früher als verdächtig berichtet worden. Ihre Namen sind: Charles McAvoy (starb am 6. Sept.); Frau Sophie Wigman (starb am 10. Sept. in No. 768 siebente Ave.); ihr Gatte Wm. Wigman (starb im selben Haus am folgenden Tage); Minnie Levinger (starb am 11. Sept. in No. 411 Ost 46. Str.); und Charlotte Beck (starb am 13. Sept. in No. 1764 2. Ave.) Wigman war 52, und seine Gattin 63 Jahre alt gewesen. Charlotte Beck starb am selben Tage, an dem sie erkrankte. Das Bettzeug aller dieser Personen wurde verbrannt. Man konnte nicht feststellen, wo die Ansteckung stattgefunden hat.

Der Tankdampfer „Helgoland", welcher am 29. August von Hamburg abging, verlor unterwegs zwei Schiffsleute an der Cholera. Das Schiff liegt jetzt in der unteren Bai. Auf dem Passagierdampfer „Scandia" ist ein neuer Cholera-Erkrankungsfall vorgekommen.

Die neuesten Untersuchungen, welche der „N. Y. Herald" anstellte, haben wenigstens gezeigt, woher die Cholera in einem der fünf genannten Fälle gekommen ist. Einwanderer, welche mit dem am 29. August hier eingetroffenen Dampfer „Friesland" kamen, scheinen die Krankheit zu der kleinen Minnie Levinger gebracht zu haben. Sie waren von Antwerpen abgefahren, aber dorthin ohne Zweifel von anderen, bereits verseuchten europäischen Städten gekommen. Als sie an der Quarantäne eintraf, wurde gemeldet, daß Cholerakranke an Bord seien, und nach mehrstündigem Festhalten und sogenannter Ausräucherung gestattete man den Passagieren, ihres Weges zu gehen, und dieselben zerstreuten sich über die Stadt und das Land. Vier junge Frauen begaben sich nach dem Hause No. 411 Ost 46. Str., wo die kleine Minnie wohnte. Es scheint, daß sie sich sehr für das Kind interessirten und einige Stunden mit ihm spielten. Wahrscheinlich haben sie den Ansteckungsstoff in den Kleidern bei sich gehabt.

In den anderen Fällen haben die Aerzte und Angehörigen noch gar nichts über die Ansteckungsart ermitteln können, höchstwahrscheinlich ist aber dort die Ansteckung auf ähnliche Art erfolgt. McAvoy war ein Gypser und hatte in der letzten Zeit an Dampfbootwerften gearbeitet; vielleicht ist er dort angesteckt worden.

Ein sechster wahrscheinlicher Cholerafall ist der des Fleischers Callahan. Dieser war öfters in Geschäften am Landungsplatz der Mallory-Dampferlinie gewesen und dort waren Einwanderer durchgekommen, welche mit transatlantischen Passagier-Dampfern angelangt waren.

Der „Herald" sagt, es lägen noch drei andere wahrscheinliche Cholerafälle vor, doch habe man sich über dieselben noch nicht ganz vergewissert.

Das Gesundheitsamt hat heute Vormittag ein Bulletin erlassen, welches besagt, daß in den 48 Stunden, welche um 10 Uhr abliefen, keine neuen Cholerafälle entdeckt worden seien oder sich entwickelt hätten.

Dr. Jenkins hat den Präsidenten des Gesundheitsrathes von Hoboken officiell versichert, daß die Dampfer „Normannia", „Scandia", „Moravia" und „Rugia" überhaupt nicht mehr vor ihrer Wiederabfahrt an ihrem Dock in Hoboken anlegen dürften, sondern daß ihre Ladungen in Lichtschiffen fortgeschafft würden, während die Schiffe nach gründlicher Ausräucherung mit Kohlen versehen und dann nach Aufnahme der langbaren Fracht nach Hamburg zurückgeschickt würden.

Quebec, Canada, 15. Sept. Unmittelbar auf die Meldung von den 5 Cholera-Todesfällen in New York kommt die Kunde, daß der Beaver-Linie-Dampfer „Lake Huron", der sich jetzt auf der Fahrt flußaufwärts befindet und schon gestern Father Point passirte, die asiatische Cholera an Bord habe, und sechs Personen unterwegs gestorben seien. Bestätigung bleibt noch abzuwarten.

(Später:) Der Dampfer ist jetzt in der Quarantäne zu Grosse Isle angekommen, und die Quarantänebeamten bestreiten, daß Cholerakranke auf dem Schiff seien. Mehrere Kinder sind auf der Fahrt gestorben; an was für einer Krankheit, wird nicht mitgetheilt.

Cincinnati, 15. Sept. Wie nicht anders zu erwarten war, hat die Meldung von den Cholerafällen in New York hierorts, wie noch in vielen anderen Städten des Inlandes, bedeutende Aufregung in manchen Kreisen erzeugt. Der Gesundheitsbeamte Prendergast nimmt die Sache ziemlich tragisch. Er äußerte sich: „Ich werde die Stadt Cincinnati unter Quarantäne erklären, und dieselbe wird eine so strenge sein, wie das Kriegsrecht während des Bürgerkrieges. Wir sind von einem Feind bedroht, dessen Verheerungen schauerlich anzusehen sind, und es wird keine Mühe gespart werden, ihm den Eintritt in unsere Stadt zu verwehren. Jeder Hafen im Staat Ohio wird quarantänirt und unter besondere Bewachung gestellt werden."

Babylon, Long Island, 15. Sept. Um Mitternacht entstand hier große Erregung durch Gerüchte, daß Cajütenpassagiere der „Normannia" von Fire Island entwischt seien. Conducteur Freese von der Long Island-Bahn sagte spät Nachts, er habe auf dem Zug einen von hier nach New York fahrenden Passagier gehabt, welcher sein Fahrgeld in deutschem Gold bezahlt habe. Der Passagier war von mehreren Frauen begleitet, und die ganze Gesellschaft zeigte sich sehr unruhig und verstört. Später erzählte ein Bootsmann, er habe seit Mittagszeit $130 verdient, indem er eine Partie, welche mit dem „Cepheus" nach Fire Island kam, von dort herübergebracht habe.

Quarantänestation, 15. Sept. Neuerdings wird gemeldet, daß auf dem Dampfer „Scandia" wieder 4 neue Cholerafälle vorgekommen seien, und auch auf dem „Wyoming" ein Kind erkrankt sei, wahrscheinlich an der Cholera.

Die kranke Präsidentin.

Loon Lake, N. Y., 15. Sept. Im Zustand der Gattin des Präsidenten Harrison ist heute eine leichte Besserung zu verzeichnen. Doch wird es, wenn die Patientin überhaupt am Leben erhalten werden kann, der äußersten Wachsamkeit bedürfen, sie zu retten.

Bahnunglück.

New Brunswick, N. J., 15. Sept. Gestern Abend gegen 7½ Uhr sind, wie erst heute Vormittag hierher gemeldet wird, in der Nähe von Princeton Junction zwei Güterzüge auf der Pennsylvania-Bahn zusammengestoßen, die mit voller Geschwindigkeit fuhren. Vier Angestellte wurden so schwer verletzt, daß man an ihrem Aufkommen verzweifelt, und der Bahnverkehr wurde über 4 Stunden lang aufgehalten.

Feuerschaden.

New York, 15. Sept. Die Kutschenfabrik von George Meyer, hinter No. 225–227 Ost 36. Str., brannte heute früh nieder, wobei auch zwei Möbelfabriken, die von F. Vogel & Co. sowie die von Charles Fil, erheblich beschädigt wurden. Der Verlust wird auf $100,000 geschätzt.

Die Dalton-Räuberbande.

Deeming, N. M., 15. Sept. Bei der, anderweit schon erwähnten Gefangennahme von 5 Mitgliedern der berühmten Dalton'schen Bahnräuber-Bande, setzte es erst einen blutigen Kampf ab, wobei zwei andere Mitglieder der Bande getödtet wurden.

Diese Bande wird in Kansas, New Mexico, Californien und im Indianer-Territorium wegen Bahnraubs gewünscht, und die Belohnungen, welche von Bahn- und Expreßgesellschaften auf ihre Ergreifung ausgesetzt wurden, belaufen sich im Ganzen auf $22,000.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Trave von Bremen (209 Cajütenpassagiere; Alles wohl); Rynland von Antwerpen; Teucer von China. Heute Nacht wird der Hamburger Dampfer Bohemia erwartet.

Philadelphia: Lord Clive von Liverpool und Hamburg (liegt im Delaware Breakwater in Quarantäne.)

Glasgow: Circassia von New York.

Boulogne: Werkendam, von New York nach Amsterdam.

Abgegangen.

Bremen: Havel nach New York.

Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön und anhaltend kühl; nur in mittleren Theilen am Freitag Morgen etwas wärmer; West- und dann Nordwinde.

— In der Deutschen Medicinischen Zeitschrift wirft Dr. Guttmann den Franzosen vor, daß sie lügenhafterweise behaupteten, die Cholera sei aus Hamburg zu ihnen eingeschleppt worden, während die Cholera nachweislich schon seit dem April in Paris grassire und nur geflissentlich vertuscht worden sei. Auch in Havre habe sie schon wochenlang gewüthet, ehe sie in Hamburg ausgebrochen sei.

— Wie aus Deeming, N. Mex., gemeldet wird, sind 5 Mitglieder der berüchtigten Dalton'schen Bahnräuber-Bande endlich gefangen genommen worden.

— Der Gesundheitszustand der Gattin des Präsidenten Harrison wird jetzt als viel bedenklicher bezeichnet, als es anfänglich schien. Man spricht von Lungentuberculose auf der rechten Seite und acuter Lungenentzündung mit schneller Ansammlung von Wasser in der rechten Brust!

Ausland.

Die Cholerafrage.

Hamburg, 15. Sept. Heute fand eine sehr stark besuchte „Bürgerschaftsversammlung" statt. Fünf Commissäre vom Hamburger Senat waren zugegen.

Dr. P. Moenckeberg, Präsident des Bürgerschaftsrathes, bestritt in längerer Rede, daß die Behörden ein Geheimniß aus dem Auftreten der asiatischen Cholera gemacht hätten oder lässig mit Vorsichtsmaßregeln gewesen seien.

Die Bürgerschaft beschloß, den Vorschlag des Senats gutzuheißen, daß eine weitere Summe von 1 Million Mark zur Bekämpfung der Cholera verwilligt werden soll. Auch wurde ein Ausschuß aus 3 Senatoren und 3 Bürgerschaftsmitgliedern ernannt, um die gesundheitlichen Verhältnisse und namentlich den Zustand des Elbwassers zu untersuchen.

Berlin, 15. Sept. Die deutschen Blätter sagen, gebirgige oder Hochland-Plätze seien absolut cholerasicher, ebenso das Becken des Rheins und der Mosel.

Letzteres wird von einigen Aerzten mit dem Weinbau in Zusammenhang gebracht, der auch gegen Typhus-Verbreitung gut sei.

Proceß gegen Zollbetrüger.

Wien, 15. Sept. Gegenwärtig ist ein Proceß gegen die Kaufleute und Zollbeamten der Bukowina im Gange, welche angeschuldigt, gemeinschaftlich die Regierung um Zölle betrogen zu haben. Der Hauptzeuge ist ein Hr. Höchberg, welcher behauptet, in einem einzigen Jahre seien 3000 Tonnen Mais eingeführt worden, von denen kein Zoll erhoben sei.

Ein Zeuge sagte aus, daß er vom Finanzministerium zur Untersuchung der Betrügereien abgesandt worden sei, und erzählte ganz haarsträubende Dinge. Darauf beging einer der Angeklagten, ein Ober-Zollerheber Namens Danczescul, Selbstmord.

Italiens Räuberwesen.

London, 15. Sept. Der Correspondent der „Times" in Rom gibt einen wahrhaft erschreckenden Bericht über die Zunahme des Räuberwesens auf Sicilien und in ganz Italien. Besonders um Rom herum soll neuerdings die Unsicherheit des Lebens und Eigenthums sehr groß geworden sein. Den schwachen und gleichgiltigen Behörden wird die Hauptschuld an diesen Mißständen gegeben.

Rothschild ist zufrieden!

Paris, 15. Sept. Der „Figaro" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Baron Alphonse Rothschild über „die sogenannte sociale und ökonomische Krisis" der Gegenwart. Rothschild erklärt, es gebe überhaupt keine solche Krise; nur vorübergehende Geldkrisen, entständen durch unglückliche Speculationen, wie z. B. der Bankerott der Gebr. Baring. Die Arbeiter, sagte er weiter, hätten weder Ursache, sich zu beschweren, noch hegten sie im Allgemeinen die Absicht hierzu, und sie ständen im Ganzen dem Socialismus völlig gleichgiltig gegenüber; von der ganzen Arbeiterbewegung sei nichts zu halten, sondern nur einige Agitatoren machten Spectacel, aber dieselben hätten keinen Einfluß auf ehrliche und ordentliche Arbeiter; es herrsche durchaus keine schlechte Zeit.

Telegraphische Notizen.

— In Stettin sind zwei Erkrankungen an der Cholera angemeldet worden.

— Vom Berliner Stadtrath wurde ein Unterstützungsfonds für die Nothleidenden Hamburgs eröffnet.

— Im Moabiter Hospital zu Berlin starb ein aus Hamburg eingetroffener Bootführer.

— Ein aus Hamburg eingetroffener Bootführer ist im Moabiter-Hospital zu Berlin gestorben, angeblich an der Cholera.

— Die Socialistenführer in Altona behaupten, daß infolge der Cholera daselbst nicht weniger als 5000 Personen außer Arbeit gekommen seien.

— Während der Manöver in Südfrankreich sind bei Orange, im Departement Vouclen, 4 Soldaten am Hitzschlag gestorben. — Es ist dort wieder bedeutend heißer geworden.

— Das französische Ministerium hat beschlossen, am 22. September, als dem 100. Jahrestage der Gründung der französischen Republik, ein großartiges Fest im Pantheon zu veranstalten.

— Rußland veröffentlicht jetzt nur noch wöchentliche Choleraberichte, was ein Zeichen ist, daß dort die Cholera ziemlich harmlos geworden ist, wenigstens für russische Verhältnisse.

— Die Spielhölle in Monaco hat schon wieder einen Selbstmord verschuldet, diesmal den einer Dame. Frl. Jane Armstrong von New York erschoß sich daselbst mit einem Revolver, nachdem sie ihr ganzes, aus 1,250,000 Franken bestehendes Vermögen verspielt hatte.

— Im Gegensatz zu der gestrigen Meldung heißt es jetzt, Hr. Ryder, der amerikanische Consul in Kopenhagen, habe sich wirklich der Nichtauszahlung einer Erbschaftssumme schuldig bekannt und außerdem zugestanden, Bücher aus dem Athenäum-Leseclub gestohlen zu haben.

— Die Hamburger Handelskammer hat die anderen deutschen Handelskammern ersucht, keine weiteren Quarantänemaßregeln gegen Hamburg durchzuführen. Sie weist darauf hin, daß trotz des unbehinderten Verkehrs zwischen Hamburg und Großbritannien dort keine Cholerafälle vorgekommen seien.

Eine edle That.

Eine brave Frau nimmt sich eines fremden hungernden Säuglings an.

Die Angst einer Mutter.

Frau Pauline Krüger hat gestern in Lake View eine kleine Aufregung hervorgerufen. Die Dame ist die Gattin des bekannten Musikdirigenten Otto W. Richter, No. 1453 Wrightwood Ave., und, wie in den Freundeskreisen der Familie allgemein bekannt, etwas geistesgestört. Trotzdem vertraute die Schwester der Bedauernswerthen dieser gestern ihr elf Monate altes „Baby" zur Mitnahme auf einen Spaziergang an.

Um 9 Uhr früh verließ Frau Richter, ihr kleines Nichtchen in einem Kinderwägelchen vor sich herschiebend, das Haus und versprach, bald wieder heimzukehren. Es wurde indeß Mittag, Frau Richter aber brachte das Kind nicht wieder zurück. Die Mutter gerieth in Besorgniß und schließlich, als ihre Schwester bis zur Vesperzeit nicht zurückgekehrt war, in wahnsinnige Angst. Sie lief zur Polizei und von hier aus wurden die patrouillirenden Beamten angewiesen, auf die geistesschwache Frau und das Kind zu fahnden.

Inzwischen war Frau Richter von Straße zu Straße gefahren; das Würmchen hatte Anfangs geschrieen, von Hunger und Entkräftung schließlich überwältigt, war es jedoch spät Abends in einen ohnmachtähnlichen Schlaf gefallen. Seine Tante, ihrer Handlungsweise offenbar unbewußt, schob singend und lächelnd den Wagen weiter. Gegen acht Uhr Abend begegnete eine Frau an der Ecke von Addison und Evanston Ave. dem sonderbaren Paare.

Ein Blick auf das bleiche Kind sagte ihrem Mutterauge und Mutterherzen, was hier fehle. Ohne sich eine Secunde zu besinnen, legte sie das Würmchen an die Brust und stillte dessen verzehrenden Durst und Hunger. Hut ab vor der edlen Frau! Dann ging die Brave auf die Polizeistation in der Town Halle und erstattete von ihrem Erlebniß Meldung. Frau Richter wurde darauf von Beamten nach Hause und das kleine Kind in die Arme seiner verzweifelten Mutter geführt.

Ein verdächtiger Fall.

Die Polizei auf der Nordseite ist emsig bemüht, eine bisher noch sehr geheimnißvolle Affaire aufzuklären, die sich gestern Abend im Lincoln Park abgespielt haben soll.

Kurz vor 10 Uhr Abends machte der Nachtwächter Corrigan seinen Patrollgang zwischen Belden und Webster Ave. Zu seinen besonderen Pflichten gehört es, darauf zu achten, daß Niemand auf dem neu erbauten Wellenbrecher in den See hinausgehe. Als er in der Nähe desselben vorüberging, sah er in der Nähe des Wellenbrechers und auf denselben zuschreitend, einen jungen Mann, in dessen Begleitung sich eine Frauensperson befand. Corrigan warnte den Mann vor dem Betreten der Wasserbauten und ging dann seiner Wege.

Als der Wächter zurückkehrte, sah er zu seinem Erstaunen das Paar ganz draußen am Wellenbrecher in unmittelbarer Nähe der neugeschlagenen Piloten stehen. Corrigan ging ebenfalls hinaus. Als er bei den Beiden angekommen war, ersuchte ihn der Mann um ein Streichhölzchen, um seine Cigarre anzuzünden. Der Wächter will, als das Zündhölzchen brannte, bemerkt haben, daß der Mann sehr aufgeregt war und seine Hände zitterten.

Corrigan forderte das Paar nochmals auf, sie mögen den Wellenbrecher verlassen. Er ging den Beiden voran, als diese sich gegen das Land wendeten.

Kurz nach elf Uhr kam Corrigan wieder an jene Stelle. Plötzlich rannte an ihm jener Mann vorüber. Er war aber allein und verschwand, ehe sich der Nachtwächter noch von seinem Erstaunen erholt hätte, in der Dunkelheit.

Corrigan ist nun fest überzeugt, daß jener Unbekannte die Frauensperson ermordet hat, indem er sie in den See stieß, und erstattete eine diesbezügliche Anzeige. Er beschreibt den Verdächtigen als einen Mann von 28 bis 30 Jahren. Derselbe dürfte 5 Fuß und 8 Zoll hoch sein, hat dunkles Haar und ebensolchen Schnurrbart und war dunkel gekleidet. Seine Begleiterin dürfte nicht über 30 Jahre alt gewesen sein, war etwa 5 Fuß hoch und mit dunklem Kleid und lichtem Jacket bekleidet.

Zwei Polizisten untersuchten heute Morgen sorgsam den Platz, fanden aber keinerlei verdächtige Spur. Kurz vor 12 Uhr durchsuchten die Beamten im Wasser nächst dem Wellenbrecher den Grund. Eine Leiche wurde jedoch nicht gefunden.

— In Bremen hat sich ein Verein zur Unterstützung der Nothleidenden in Hamburg gebildet.

— Die französische Regierung hat sich bei der deutschen darüber beschwert, daß deutsche Firmen Waffen nach Dahomeh, in Westafrika, liefern, gegen welches die Franzosen Krieg führen. Ehe die deutsche Regierung etwas in der Sache thut, will sie erst Beweise für diese Behauptung haben.

— Der Wiener Correspondent des Londoner „Standard" schreibt: In Ungarn hält man die Verbrennung aller verdächtigen Gegenstände für das sicherste Mittel, die Cholera fern zu halten. Alle Häute, Bettzeug, Kleider und Lumpen aus verseuchten Plätzen werden verbrannt. So sind neuerdings 4000 Centner Wolle verbrannt worden, die aus England über Hamburg nach Budapest gesandt worden waren.

Verbrecherischer Leichtsinn.

Verhängnißvolles Wettrennen in der Ashland Ave.

Zwanzig Menschen in Lebensgefahr.

Der Kutscher John Krüger aus Lake View stand heute unter der Anklage, am Sonntag, den 4. d. Mts. im Galopp durch die Ashland Ave. gefahren zu sein, und dadurch das Leben einer größeren Anzahl von Menschen in Gefahr gebracht zu haben, vor Richter Mahoney.

Krüger hatte an dem genannten Tage eine Gesellschaft von etwa zwanzig Personen — der Mehrzahl nach Frauen und Kinder — von einem Picnic nach Hause zu fahren. In der Ashland Ave. fiel es dem Burschen bei, ein anderes Fuhrwerk zu überholen und er schlug deßhalb ein Tempo an, das ein Augenzeuge mit den Worten „wie ein rasender Sturmwind" bezeichnete. An der Ecke der Wellington Str. carambolirte das unsinnig geleitete Fuhrwerk so gewaltig mit einem Telegraphen-Pfosten, das die Radachse brach und die Insassen auf die Straße geschleudert wurden.

Mehrere von ihnen trugen Verletzungen davon und ein kleines, siebenjähriges Mädchen, Namens Martha Luth, laborirt heute noch derart an den Folgen des Sturzes, daß es nicht das Bett verlassen kann.

Ex-Ald. Goldzier wies als Vertreter der Anklage auf den verbrecherischen Leichtsinn hin, mit dem Krüger einer Marotte halber nicht nur das Leben seiner Passagiere, sondern auch das der Straßenpassanten auf's Spiel gesetzt hatte, und bat um Zuerkennung der gesetzlich schwersten Strafe. Richter Mahoney stimmte den Ausführungen Herrn Goldziers voll bei und bedauerte bei Fällung des Urtheils, daß ihm das Gesetz nicht gestatte, eine höhere Strafe als zehn Dollars über den Angeklagten zu verhängen.

Die Verletzten werden jedenfalls noch Schadenersatzklagen gegen Krüger erheben.

Unverantwortliche Nachlässigkeit.

Der Cadaver eines Pferdes liegt fünf Monate lang in dichtbesiedelter Nachbarschaft.

Wenn die Anklage, unter welcher der Leihstallbesitzer Charles Schultz heute dem Richter Severson vorgeführt wurde, auf Wahrheit beruht, so verdiente der Mann, obgleich die Prügelstrafe abgeschafft ist, zum allermindesten eine gehörige Tracht Schläge.

Schultzs Stall befindet sich an der Ecke von Division und Dixon Str. Er selbst wohnte mit seiner Familie in einigen Zimmern, die in dem oberen Stock des Stallgebäudes eingerichtet sind. Vor etwa fünf Monaten krepirte eines der Pferde aus Schultzs Stalle, doch Niemand sah, daß der Cadaver fortgebracht worden wäre.

Am 1. September nun zog Schultz aus und seitdem machte sich ein Gestank in der Nachbarschaft bemerkbar, der mit jedem Tage intensiver wurde und den offenstehenden Thüren des jetzt leeren Stalles zu entströmen schien. Gestern unternahmen es einige Nachbarn, der Sache auf den Grund zu gehen und da fanden sie denn in einem der Stände, bedeckt mit einem Haufen Mist, die Leiche des vor fünf Monaten krepirten Pferdes. Nicht weit davon fand sich das Skelett eines Hundes, dessen Leiche ebenfalls dort verfault war. Außerdem war der Stall so mit Unrath angefüllt, daß man ein halbes Dutzend Wagenladungen daraus fortschaffen muß, um auf die Dielen zu gelangen.

Gegen Schultz wurde sofort ein Verhaftsbefehl erwirkt. Er ersuchte heute um einen Aufschub des Verhörs, der ihm bewilligt wurde und zwar bis zum 21. d. Mts. Er steht bis dahin unter $200 Bürgschaft.

Selbsthilfe mit üblen Folgen.

Vorgethan und nachbedacht, hat Manchem großes Leid gebracht.

Durch eine nicht bös gemeinte aber sehr unüberlegte Handlung hat Herr Julius Zeitner, von No. 2303 Commercial Ave., sich in Conflict mit der Bundesregierung und somit in große Unannehmlichkeiten gebracht. Denn Onkel Sam läßt bekanntlich nicht mit sich spaßen.

Herr Zeitner war Geschäftsführer der verkrachten Austinschen Office-Möbel-Fabrik, No. 320 Süd Clinton Str., gewesen und hatte bei dem Concurse einen Gehaltsrest von etwa vierzig Dollars eingebüßt. Dies mag ihn um so mehr verdrossen haben, als er vorher bei einem der angesehensten hiesigen Möbelgeschäfte beschäftigt gewesen war, und diese Stelle auf Veranlassung der Firma Austin aufgegeben hatte.

Kurz und gut, Herrn Zeitner fiel eine Postkarte in die Hand, welche von einer Eisenbahngesellschaft an seine bankerotten Chefs gerichtet war, und die Mittheilung enthielt, daß der Firma eine Vergütung von $37 für einen verlorenen Reisepaß zur Verfügung stände. Zeitner nahm diese Postkarte, erhob auf Grund derselben bei der Bahn einen Check und versilberte diesen. Er hatte geglaubt, sich auf diese Weise in einfachster Weise zu seinem Gelde verhelfen zu können, wurde indeß heute durch einen Hilfsbundesmarschall, der ihn verhaftete, darüber belehrt, daß Selbsthilfe nicht immer recht angebracht ist.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Texanische Zustände.

Warum Gouverneur Fifer den des Mordes angeklagten Jim Brown nicht an Texas auslieferte.

Die Thatsache, daß Gouverneur Fifer sich trotz der Aufforderung des Gouverneurs von Texas geweigert hat, den jüngst am Garfield-Rennplatze erschossenen Jim Brown an die texanischen Gerichte auszuliefern, wird noch immer in weiten Kreisen viel besprochen und kritisirt. Die Regierung von Texas wünschte die Auslieferung von Brown wegen Mordes und Gouverneur Fifer erklärte, er werde den Mann nicht ausliefern, weil alle Aussicht dafür vorhanden sei, daß der Gefangene einfach gelyncht würde, anstatt vor ein ordentliches Gericht zu kommen.

Die Geschichte des Verbrechens, dessen Brown beschuldigt wird, wirft ein grelles Licht auf die entsetzlichen Sicherheitszustände, welche in Texas und leider nicht dort allein herrschen.

J. M. Brown wurde im Jahre 1876 zum ersten Male zum Sheriff von Lee County, Tex., erwählt und wurde dann vier Mal hinter einander wiedergewählt, so daß er durch acht Jahre das Amt beibehielt. Während dieser Zeit trieb sich in dem genannten County eine Bande von Verbrechern aller Art herum und die Zustände waren von der Art, daß Mörder, Diebe und Räuber die eigentlichen Herren des Landes waren. Brown, ein sehr energischer, vor keiner Gefahr zurückschreckender Mann, gab sich die redlichste Mühe, das Gesindel auszurotten und es ist nur natürlich, daß er sich dadurch eine Menge von Feinden machte.

Eines schönen Tages wurde Brown beauftragt, eine Bande von Desperados festzunehmen. Als er während der Nacht mit den Haftbefehlen austritt, um dieselben durchzuführen, lauerten ihm die Strolche auf und schossen ihn vom Pferde, wobei Brown lebensgefährlich verletzt wurde.

Unter den Strolchen, welche diese That verübten, war ein gewisser Ike Sparks, der später Browns Nachfolger als Sheriff von Lee County wurde. Brown erhob Anklagen gegen Sparks und dieser hielt es für gerathen, aus Texas zu fliehen. Er kehrte auch nicht mehr zurück, so lange Brown im Amte war. Als aber Brown das Land verließ, kehrte Sparks zurück und stellte sich den Gerichten. Seine Freunde besetzten den Bahnhof und warteten mit Winchester-Büchsen auf Brown, der ohne Weiteres wäre erschossen worden, wäre er erschienen, um Zeugenschaft gegen Sparks abzulegen. Da Brown nicht erschien, wurde Sparks freigesprochen und später zum Sheriff von Lee Co. erwählt.

Kurz nach dieser Affaire wurde Sparks Bruder, Sam Sparks, in Giddings, Lee County, ermordet, wofür ein gewisser Ed. Myers, der die That vollbracht hatte, zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Um nun an Brown Rache zu nehmen, erhob Ike Sparks, der Bruder des Ermordeten, die Anklage, Brown habe den Mord veranlaßt, und forderte auf Grund dessen die Auslieferung Browns. Bei dem Charakter Sparks liegt nach Aussage der mit den Verhältnissen Vertrauten alle Wahrscheinlichkeit dafür vor, daß Brown einfach ermordet worden wäre, wenn er jemals nach Lee County eingeliefert worden wäre.

Gouverneur Fifer erhielt eine von zahlreichen Zeugen bestätigte Darstellung des oben erzählten Sachverhaltes und verweigerte auf Grund derselben die Auslieferung Browns, der nun in dem gesitteten Illinois dasselbe Schicksal erlitt, das ihm seine Feinde in Texas zugedacht hatten.

Im Uebrigen hat Brown mehrere Morde auf dem Gewissen und scheint jederzeit mit seinem Revolver überaus rasch zur Hand gewesen zu sein. Im Jahre 1884 stand er unter Anklage, in Giddings, Texas, einen gewissen John Owen erschossen zu haben, wurde aber nach kurzem Verhör freigesprochen.

Auf frischer That ertappt.

Thomas Bly, Thomas Clark, alias Murphy, Jacob Klein und John Sierney wurden heute von Richter Scully wegen Einbruchs unter je $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

Die Burschen wurden gestern von einem Polizisten dabei beobachtet, wie sie in das Fracht-Magazin am Northwestern Bahnhof eindrangen. Der Beamte hielt die Kerle, welche alle Lust zeigten, sich der Verhaftung mit Gewalt zu widersetzen, mit seinem Revolver in Schach und brachte sie nach der Polizeistation.

Eine Kindesleiche gefunden.

Polizisten von der Stanton Ave. fanden heute Morgen an der Ecke von Madison Str. und Central Park Ave. die Leiche eines etwa 9 Monate alten Knäbleins. Die Leiche war zunächst in Leinwand und dann in Zeitungspapier eingewickelt. Eine sorgfältige Untersuchung förderte nichts zu Tage, was auf einen gewaltsamen Tod des Kindes, das übrigens wenige Stunden zuvor noch am Leben gewesen zu sein schien, hätte schließen lassen.

Der kleine Körper wurde nach der Morgue gesandt und die Polizei will versuchen, die Mutter des Kindes ausfindig zu machen.

Durch achtzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

Die Cholera.

Keine direkte Gefahr für Chicago vorhanden.

Die in New York constatirten Fälle von asiatischer Cholera haben hier die größten Besorgnisse hervorgerufen, trotzdem eine unmittelbare Gefahr noch nicht vorhanden ist. Denn abgesehen davon, daß in Chicago noch kein einziger verdächtiger Fall vorgekommen, sind auch in New York seit acht Tagen nur fünf Fälle eingetreten, so daß von einer Epidemie nicht die Rede sein kann.

Als Mittel der Abwehr empfiehlt das Gesundheitsamt wiederholt strengste Reinlichkeit, vernünftige Kost und Vermeidung aller Ausschweifungen. Ganz besonders wird vor dem Genuß von Wasser gewarnt, das nicht mindestens fünfzehn Minuten lang gekocht hat.

Die aus dem Osten kommenden Bahnlinien, haben erklärt, daß Passagiere aus New York nur dann zur Beförderung nach Chicago angenommen werden, wenn sie mit vom New Yorker Gesundheitsamte ausgestellten Gesundheits-Certificaten versehen sind.

Die Befürchtung, daß Passagiere von jenem Dampfer, durch welchen New York inficirt wurde, auch nach Chicago gekommen und den Keim der Krankheit hierher verschleppt hätten, ist unbegründet. Die sämmtlichen Passagiere wurden nicht blos hier, sondern auch in Detroit und New York umständlich desinficirt, so daß für Chicago vorläufig noch keine directe Gefahr besteht.

Herr Frank Reilly, Sekretär der Staats-Gesundheitsbehörde und der städtische Gesundheits-Commissär Ware waren heute während des ganzen Vormittags in Berathung über die Maßregeln, welche zu ergreifen wären, im Falle die Cholera hier auftritt.

Die Herren waren sich des Ernstes der Sachlage wohl bewußt und Dr. Reilly meinte sogar, daß Chicago wohl kaum ganz von der Seuche verschont bleiben würde. Er hoffe jedoch, daß die Krankheit hier nur vereinzelt auftritt und nicht zur Epidemie ausartet. Der Staat würde für Desinfektionsmittel in genügender Quantität sorgen und wenn die Stadt gründlich gereinigt würde, so sei keine Gefahr für eine Festsetzung der Seuche vorhanden.

Ein Schiff vermißt.

Der Schleppdampfer „D. P. Hall" ist seit gestern Abend auf der Suche nach der Dampf-Yacht „Gryphon", die angeblich gestern etwa 60 Meilen vom Ufer entfernt in einem Zustand gesehen worden ist, der ihr das Weiterkommen unmöglich machte. Die Yacht war auf der Rückreise vom Superior See begriffen und bei Grand Haven gerieth ihre Pumpe außer Ordnung. Sie ist Eigenthum von Allison W. Armour, der sich zur Zeit an Bord befand. Da der Schaden an Ort und Stelle nicht ausgebessert werden konnte, kehrten Herr Armour und die übrigen Mitreisenden auf einem Passagier-Dampfer nach Chicago zurück und auf der Yacht verblieben nur der Kapitän und die aus vier Leuten bestehende Bedienungsmannschaft.

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

Gefährliche Burschen.

Straßenräuber von 18 Jahren.

Der 18jährige Frank Keating, der erst gestern auf Veranlassung seiner Mutter von Richter Severson wegen unordentlichen Betragens um $100 bestraft worden ist, wurde heute abermals demselben Richter, diesmal aber unter der Anklage des Straßenraubs und zusammen mit einem gleichaltrigen Spießgesellen Namens Frank Glennon vorgeführt.

Kläger ist Thomas Nolan. Er wurde in der Nacht vom Samstag an der Ecke von Ohio Str. und Western Ave. überfallen und um seine Werthsachen beraubt. Nicht genug damit, schlugen die Banditen ihr Opfer noch auf unmenschliche Weise und ließen den Armen dann halb todt auf der Straße liegen.

Keating hat zwei Polizisten gegenüber die That zugestanden, behauptet aber, daß noch ein dritter Mann bei dem Verbrechen betheiligt war. Um der Polizei Gelegenheit zu geben, diesen zu finden, vertagte der Richter das Verhör auf den 16. d. M. Die Bürgschaft beträgt je $500.

Zwischen den Puffern.

Der Maschinist Edgar Harvey, von der Northwestern-Bahn, wurde heute Morgen in den Locomotivhöfen an der 47. Straße von den Puffern einer Locomotive erfaßt und so furchtbar gequetscht, daß von den Aerzten keine Hoffnung auf Wiederherstellung gegeben wird.

Der Unglückliche wurde nach seiner Wohnung, No. 1160 W. Harrison Str., geschafft.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr 59 Grad, Mitternacht 50 Grd, heute Morgen 6 Uhr 47 Grad und heute Mittag 68 Grad. Am niedrigsten, nämlich auf 47 Grad, stand das Thermometer um 6 Uhr heute Morgen.

* Fred. Ashlay und C. B. Whalen, die Beide unter der Anklage stehen, Gelder der „Evening Mail" unterschlagen zu haben, wurden gestern unter je $1,200 Bürgschaft in Freiheit gesetzt.

MANDEL BROTHERS.

117—123 State Str., durch bis Wabash Ave.

Kennen Sie den Schönen großen Basement-Verkaufsraum Bei Mandels?

Wenn nicht, wird es für Sie von Nutzen sein, ihn kennen zu lernen, und zwar so früh als möglich am Freitag Morgen, denn wir werden alltägliche Waaren zu bedeutend unter alltäglichen Preisen verkaufen.

25c	**Kleiderstoffe,** für haltbare, hübsche, modische Waaren in Cheviots, Serges, Tweeds.
44c	für Storm Serges, Navyblau und weinfarbig.
45c	für 50zöllige Broadcloth, alle Schattirungen.
5c	Rester von Ginghams, Rester von Muslin, Rester von Kattun, Rester von Cotton-Flanell, darunter Waaren im Werthe von 15c.
3c	„Odds und Ends" von Stickereien, weiß und farbig, waren so hoch als 25c.
5c	**Leinene Kragen für Frauen,** hier und da fehlt eine Nummer, sie sind noch immer 25c markirt.
12½c	**Leinene Taschentücher für Herren,** nett und hübsch kolorirte Ränder besäumt.
20c	**Importirte Jardinieres** oder Blumentöpfe, Worcester Fabrikat, fluted, assortirte Farben, reichlich 50c werth.
25c	**Muslin-Schürzen, Hemd, Unterhosen, Corset-Covers,** prüfen Sie den Muslin, Sie werden kaufen.
50c	**Nachtkleider, Röcke, Taillen und farbige Röcke,** sie waren $1.00.
10c	**Huck Handtücher,** gute Größen.
6¼c	Außerordentliche Qualität **Check Glas Handtuchzeug.**
22½c	56zöll. **Ungebleichter Tafeldamast.**
22½c	60zöll. **Türkischer rother Damast.**
37½c	**Ausgezeichnetes Corset,** jede Größe und Farbe.
45c	**Ein neues Corset,** in rosa, blau, grau und schwarz.
50c	Um schnell zu räumen „Odds und Ends" von **$1.25 Corsets.**
65c	**Extra lange Taille,** m. vielen Fischbeinstangen versehen, gut fitzend.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es verschreibe als allen mir bekannten Rezepten überlegen." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsfragen, Aufstoßen, Diarrhoe und saures Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen. Ohne schädliche Medizin.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

1872 — 1895

Der bestgehaßte Verkäufer reeller Preise ... [illegible]

Eduard Reinke, ...

Möchtet Ihr gute Kleider tragen?

Und habt Ihr ein wenig knapp an Geld? Wir machen Herren-Kleider nach Maaß in bester Weise und billigsten Preisen.

Auch haben wir fertige **Herren-Kleider, Damen-Jackets und Stoffe,** u. s. w.

Hecker & Miesner, 175 La Salle, Ecke Monroe Str., Zimmer 42. Nahe dem Elevator.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co., 175—181 S. CANAL STR. Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn achtet auf unsere Handelsmarke C. E. & Co. ...

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, u. s. w., prompt und sicher collektirt ohne Vorschuß oder Gebührsausgaben.

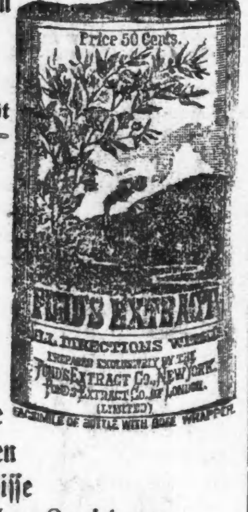
The Casualty Indemnity Bureau, Zimmer 405, 84 La Salle Str. (Oxford Bldg.)

Wenn Sie Geld sparen wollen, kauft Eure **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haushaltungswaaren, von **Strauß & Smith,** 279 u. 281 W. Madison Str. Deutsche Firma.

Gebrauchet

POND'S EXTRACT

für



Quetschungen, Verrenkungen, Wunden, Sonnenbrand, Brandwunden

Sendet um ein Frei-Exemplar unseres schönen neuen Buches Prächtige Auswahl von Mutter Goose's Melodien mit 11 vollen Seiten Illustrationen. Schickt Eure Adresse an Pond's Extract Co., 76 Fifth Ave., New York.

Seid sicher, daß die Flasche aussieht wie diese. Keine anderen sind echt.

Hämorrhoiden, Wundsein, Catarrh, Wunde Füße, Wunde Augen, Mosquito Bisse, Weibliche Leiden, Entzündungen, Blutungen

Einzig ächte

J. C. FRESE & COMP'S Hamburger Thee

Zum Reinigen des Blutes

Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete, die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, Schlaganfällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Appetit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten und Brustbeschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Ansatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden u. s. w. ... Preis 25 Cts. das Packet in allen Apotheken.

Jedes Packet trägt diese Schutzmarke und die Unterschrift **Augustus Barth,** 164 Bowery, New York. Importeur und General-Agent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee und Hamburger Pflaster.

J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6, Hamburg.

Prof. Oskar Korschelts Sonnenäther - Strahlapparat.

Ein auf der Anwendung der natürlichen Aetherkraft beruhender Apparat, welcher das Wachsthum aller Lebewesen nachweislich fördert, Nerven- und andere Leiden ohne schädliche Nachwirkungen heilt ... Erläuterungen, Preisliste und Gebrauchsanweisungen versendet die

ETHER RAY APPARATUS CO.

Alleinige Eigenthümer für die Ver. Staaten und Canada.

296—298 St. Clair Str., Cleveland, O.

Daß der von Herrn Professor Oskar Korschelt zu Leipzig erfundene Aether-Strahl-Apparat ... Dr. med. Berthelen. Dresden-Löschwitz, den 10. August 1891.

CREDIT

für Alle, ohne Bürgschaft.

Herren- und Knaben-Kleider fertig oder nach Maß.

Damen-Kleider, Mäntel und Jacquets auf Credit.

Diamanten, Uhren und sonstige Goldsachen auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.

Unsere Waaren garantirt die Besten. Preise die Billigsten.

Chicago Credit Clothing Company

173 S. CLARK STR., (2. Flur.)

Offen bis 9 Uhr Abends. Samstags bis 11 Uhr.

CHAS. C. BILLETERS

Californische, Missouri- und Ohio-Weine,

85 Cts. die Gallone und aufwärts, frei in's Haus geliefert.

180—182 O. Randolph Str., zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

CALIFORNIA WINES.

$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß oder Rothwein frei in's Haus geliefert.

California Wine Vault, 157 5th Ave.

Chas. Ritter, Saloon und Restaurant.

Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke. 108 Clark Str., Chicago, Ill.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. J. Dalliday, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str. ...

Ein Hofdrucker der — Bettler.

Jedenfalls eine der merkwürdigsten großstädtischen Industrien ist diejenige, welche "Old John" in New York betreibt. Erst kürzlich ist diese Industrie entdeckt worden.

Eines schönen Tages schlenderte ein Agent der Wohlthätigkeitsgesellschaft in New York, Herr Jerome, durch die Vierzehnte Straße, und als er sich der Fünften Avenue näherte, bemerkte er einen jungen Mann, welcher seitlich auf dem Trottoir saß und um Almosen bettelte; an seinem Hals war mit einer Schnur ein Stück Pappdeckel befestigt, auf welchem zu lesen stand, daß der Träger seine Arme bei einem Bahnunglück verloren habe und außerdem lahm sei. Jerome kam der Mann verdächtig vor; er knüpfte ein Gespräch mit ihm an, und in einem unbewachten Augenblick riß er ihm plötzlich den Rock auf, wobei ein Paar sehr gesunde und starke Arme zum Vorschein kamen. Daraufhin verhaftete er den Mann und nahm das Schild in Beschlag. Letzteres interessirte ihn; es war aus der Hälfte einer alten Cigarettenschachtel gefertigt und die Schrift war durchaus professionsmäßig hergestellt.

Aber wie wuchs erst sein Erstaunen, als er am anderen Tag einen „taubstummen" Franzosen verhaftete, der ihm schon als Betrüger bekannt war, und die Entdeckung machte, daß das Schild desselben genau zu jenem anderen Schild paßte, und beide aus derselben Cigarettenschachtel geschnitten waren, wie auch die Schrift genau dieselbe Arbeit war! Der Franzose ließ sich zu dem Geständniß drängen, daß er das Schild von „Old John, dem Drucker der Bettler" am Park Row bezogen und zehn Cents für dasselbe bezahlt habe. Jerome prüfte nun etwa hundert Bettlerschilder, welche von den Beamten seiner Gesellschaft nach und nach confiscirt worden waren, und fand, daß nicht weniger als der vierte Theil offenbar aus der nämlichen Quelle kam. Er konnte diesem biederen Drucker nichts weiter anhaben, da derselbe kein Gesetz übertreten; indes warf er die interessante Geschichte einem Zeitungsmenschen in den Rachen, und der versäumte nicht, John „die Würmer aus der Nase zu ziehen." Man sollte meinen, daß ein Drucker der Bettler — und John ist weiter nichts als das — nicht viel mit dieser Industrie aufstecken könne und am Ende gar das Beispiel seiner Kunden nachahmen müsse. Dem ist aber keineswegs so, obgleich diese „Hofbuchdruckerei" gerade keine Goldgrube ist.

John, der jetzt bereits 60 Jahre auf dem Rücken hat, war ehemals als regelrechter Drucker an einer Zeitschrift beschäftigt, hatte aber Pech, verlor die Stelle, kriegte keine andere und trieb sich nun in den billigsten Logirhäusern und fünf-Cents-Restaurationen herum. Dort erwarb er sich eine ausgedehnte Bekanntschaft unter Bettlern aller Sorten. Eines Tages ersuchte ihn ein Ritter der Heerstraße, der sich „zur Ruhe setzen wollte", als Straßenecken-Bettler nämlich, ein Taubstummen-Schildchen aus Pappdeckel für ihn zu drucken. Die Arbeit gerieth so schön, daß John bald mit Aufträgen von der Bettlerzunft überschwemmt wurde, und jetzt war er ein gemachter Mann, — der einzige Vertreter einer neuen Industrie, in Gotham wenigstens. Er haust in einem abgelegenen Stübchen auf dem höchsten Stockwerk eines Park Row-Gebäudes. Es ist eigentlich nur ein Küchenzimmer, aber für ihn ist es sozusagen Stübchen für Alles. Denn sein Geschäft beansprucht nur einen sehr bescheidenen Raum, und seine Einrichtung besteht, außer einigen Typen von Gottweiß woher, hauptsächlich in alten Cigarrenkistchen und Pappschachteln, die er überall zusammengelesen. Von Geschäftsunkosten kann also bei ihm sogut wie gar keine Rede sein. Und wie versteht er sein Handwerk!

Er macht Bettlerschilder aus Pappe oder Holz, und bedruckt und beschreibt, oder bemalt sie ganz nach Wunsch. Ohne Zweifel könnte er auch einen ganz guten Schildermaler noch heute abgeben; aber er ist förmlich verliebt in sein merkwürdiges Handwerk, in welchem er alt geworden ist. Und er macht nicht nur gute, sondern auch sehr billige Arbeit, obwohl er, als der Zudrang immer größer wurde, die Preise etwas erhöht hat. Seine Preisliste ist höchst originell und geht von fünf Cents bis hinauf zu einem Dollar; letzteres ist der Preis für Schilder in Glas und Rahmen. Aufschriften wie: „Ich bin blind", „Ich bin gelähmt" u. s. w. auf einem einfachen Stück Papier sind schon für einen Nickel zu haben; für die ehemaligen wackeren Vaterlandsvertheidiger, gleichviel ob echt oder nicht, scheint er eine besondere Verehrung zu empfinden, denn er rechnet auch für ein Papierschildchen mit den Worten: „Ich habe im Krieg mein Bein verloren", nur fünf Cents.

Nie kümmert er sich darum, ob der Bettler ein Betrüger ist, oder nicht, und er druckt oder malt für eine und dieselbe Person alle gewünschten Arten Bettlerschilder. Geschäftsgeheimniß ist ihm Ehrensache — und darum wurde er auch wüthend, als er hörte, daß der obenerwähnte Franzose ihn verrathen hatte. „Dem Kerl mache ich nie wieder ein Schild!" rief er aus und ballte die Fäuste.

Unser Schweinefleisch-Export.

Das Statistische Amt hat eine Tabelle veröffentlicht, aus der hervorgeht, wie die Wiederzulassung des amerikanischen Schweins in Europa auf unseren Export an Schweinefleischprodukten eingewirkt hat, resp. noch wirkt. Der Export hat sich im Juli 1892 im Vergleich zum Juli 1891 gehoben: nach Dänemark, von $29,061 auf $32,787; nach Deutschland, von $515,157 auf $867,049; nach Italien, von $3884 auf $21,259; nach Spanien, von $3636 auf $12,800. Dagegen hat der Export nach Frankreich von $221,540 im Juli 1891 auf $90,790 im Juli 1892 sich vermindert.

Durch eine zweite Tabelle wird der Einfluß der Reciprocität auf unsere Handelsverkehr mit Süd- und Mittel-Amerika und anderen Ländern dargestellt. Danach hat unser Exporthandel für den Juli 1891 zugenommen: Brasilien, $10,015; Cuba, $739,378; San Domingo, $30,567; San Salvador, $21,272; British-Guiana, $34,345. Dagegen hat unser Export für folgende Länder abgenommen: Porto Rico, $34,289; British-Westindien, $159,495; Guatemala, $3251; Oesterreich-Ungarn, $42,453.

Raubfischerei in Alaska.

Wie ein ganz unverantwortliches Raubbausystem unsere prachtvollen Wälder verwüstet, ohne daß man durch eine reguläre Forstwirthschaft dafür sorgte, das Verbrauchte mit der Zeit zu ersetzen; wie durch die Habgier gewissenloser Korporationen die Robben im Beringsmeer nahezu auf den Aussterbeetat gebracht sind und die Büffel längst ausgerottet wurden, so droht auch den Lachsen Alaskas ein ähnliches Schicksal. Was bis jetzt noch die Lachse vor gänzlicher Vernichtung bewahrt hat, ist lediglich der Umstand, daß es sich nicht verlohnt, größere Quantitäten konservirten Lachses zu produciren, als im Laufe eines Jahres im Markte verwerthet werden kann, weil dieses Produkt sich nicht auf Jahre hinaus hält.

In diesem Jahre werden infolge der letztjährigen Ueberproduktion die 37 „Canneries", wie die Lachskonserven-Fabriken genannt werden, nur die Hälfte des vorjährigen Produktes liefern, d. h. anstatt 800,000 Kisten, die je 48 Ein-Pfund-Büchsen enthaltend, davon nur 400,000. Aber selbst würden die 37 Fabriken mit voller Kraft arbeiten, so könnten sie, ohne der Lachsfischerei wahrnehmbaren Schaden zu thun, so viel Lachse fangen, wie sie dazu brauchten; denn es ist nicht die Quantität der wirklich zum Konserviren verbrauchten Fische, welche die Lachse auszurotten droht, sondern die Art und Weise, wie beim Fang derselben zu Werke gegangen wird. Für jeden Fisch, der in die Fabrik kommt, werden ein halbes Dutzend anderer, wo nicht mehr, nutzlos getödtet.

Einige Lachsarten haben nun stark röthliches Fleisch, andere hellrothes, wieder andere weißes Fleisch. Auf Grund eines ganz ungerechtfertigten Vorurtheils, welches unter dem kaufenden Publikum verbreitet ist, benutzen die „Canneries" nur die röthlichen Lachse zum Konserviren. Hellfarbiger Lachs ist im Markte nicht los zu werden, wahrscheinlich weil Leute, die es nicht besser verstehen, den hellfarbigen Lachs für eine geringwerthigree Sorte halten. Die Farbe der Fische hängt mit ihrer Nahrung zusammen, und zwar schreibt sich die röthliche Färbung daher, daß die betreffenden Lachse sich hauptsächlich von rothen Garnelen genährt haben, während die hellfarbigen ganz oder hauptsächlich weißliche Garnelen zu verspeisen für gut fanden.

Fast die Hälfte der gesammten aus Alaska auf den amerikanischen Markt gebrachten Lachs-Conserven ist seit Jahren dem Kurluk-River entnommen worden, einem kleinen, an den breitesten Stellen kaum 30 Fuß breiten Strom, welcher zeitweilig so seicht ist, daß man hindurchwaten kann, ohne bis in's Knie in's Wasser zu kommen. Die Lachse wandern zur Laichzeit in solcher Menge den Fluß hinauf, daß mehr Fische als Wasser darin zu sein scheinen. Die Anziehungskraft, welche gerade dieser seichte Fluß auf die Lachse ausübt, ist in dem Umstande zu suchen, daß sie nur eine kurze Strecke vom Meer aus hinaufzuschwimmen brauchen, um an eine Kette kleiner Seen zu gelangen, welche sich ungemein zur Ablagerung des Laichs eignen.

Im Jahre 1889 wurde freilich vom Congreß ein Gesetz passirt, welches den Schutz der Lachsfischereien im Auge hat. Es ist bei einer Strafe von $250 verboten, durch Netze die Flüsse abzusperren, und somit zu verhindern, daß die Lachse ihre Laichgründe aufsuchen, — $250 für jeden Tag, an welchem derartige Barrieren den Fluß versperren. Alljährlich wird vom Präsidenten eine Proklamation erlassen, welche den Lachspöklern die Bestimmungen des Gesetzes in's Gedächtniß ruft, aber dabei bleibt's. Niemand kümmert sich nachher weiter darum, die Lachspökler am allerwenigsten.

Ein guter Vorschlag ist vom Fischerei-Commissär McDonald gemacht worden, dahingehend, daß auf der Insel Agesnak im Nord-Pacific-Ocean, 750 Meilen westlich von Sitka, eine Lachs-Reservation angelegt werde. Die kleine Insel, welche etwa 56 Meilen lang ist, enthält mehrere Ströme, die von den feinsten Lachsarten bevölkert sind, Königslachs, Rothem Lachs, Silberlachs u. a. Dort könnten mit Leichtigkeit Brutplätze im großen Maßstab angelegt und Vorkehrungen getroffen werden, um die junge Brut zu schützen. Die gesammten Ströme Alaska's würden dann bei geringen Kosten mit Lachsbrut in reichlichem Maße versehen werden können.

Die Hitze in Deutschland.

Zu der tropischen Hitze in Deutschland schreibt man der Berliner „Volkszeitung":

Während der ungeheuren Hitze der letzten Tage konnte man überall die Versicherung hören, daß man einer derartigen Kalamität sich nicht zu entsinnen vermöge. Das ist aber nur die alte Gedächtnißschwäche, die immer sich geltend macht, wenn etwas Außerordentliches die Menschen in Anspruch nimmt. Lassen wir, nachdem nun diese Glutperiode vorüber zu sein scheint, ähnliche Perioden Revue passiren, so finden wir doch gerade unser Jahrhundert damit reich gesegnet vor. Gleich sein Beginn, das Jahr 1800, brachte eine solche Hitze, daß große Brände, wie sie auch diesmal der Fall gewesen, die Länder verwüsteten und die Tollwuth der Hunde einen epidemischen Charakter annahm. Das durch seinen Kometen berühmt gewordene Jahr 1811 hatte am meisten mit dem heutigen Sommer Aehnlichkeit, indem gerade so wie jetzt besonders die nördlichen Gebiete heimgesucht wurden. Das Jahr 1822 steht mit großer Dürre verzeichnet, der Sommer 1826 brachte viele Brände und nachdem der Sommer 1834 und 1836 schon sehr heiß gewesen, brachte das Jahr 1842 eine solche Temperatur, daß das ungebildete Volk an eine Verschiebung der Sonnenlaufbahn glaubte, als eine Sonnenfinsterniß eintrat. Das Jahr 1858 brachte in Folge der Hitze ein großes Viehsterben; heiße Sommer verzeichneten auch die Jahre 1865, 1869 und 1873. In dem letzten Jahrzehnt ist das Jahr 1884 schon darum bemerkenswerth, weil es unter dem Einflusse anhaltender Dürre leider wie jetzt die Cholera nach Europa brachte, die vor Allem in Italien und Spanien zahlreiche Opfer forderte. Wenn die Behauptung richtig ist, daß zwischen den Sonnenflecken und der tropischen Temperatur ein Zusammenhang besteht, so haben wir im nächsten Jahre einen Sommer von noch größerer Hitze zu erwarten, denn im Jahre 1893 werden sich die Sonnenflecken in ihrem Maximum befinden.

Von den Orinoco-Indianern.

Ueber merkwürdige Indianerstämme, welche am südamerikanischen Riesenfluß Orinoco in der Nähe seines wildromantischen Quellgebiets hausen, erzählt der nach Washington zurückgekehrte Roger Welles, der einzige bekannte Weiße, der seit den Tagen der ersten Spanier durch jene Wildnisse gedrungen ist:

Diese noch völlig wilden, meist harmlosen, aber mitunter auch recht tückischen Indianer leben vom Ertrage des Fischfangs und der Jagd, besonders aber von ersterem, und ich nahm großes Interesse an ihrer eigenthümlichen Methode, Fische mit Pfeil und Bogen zu erlegen. Sie benutzen dazu Pfeile, welche sechs Fuß lang sind und aus Schilfrohr mit einer eisernen Spitze bestehen. Sachte fährt das Fischer-Canoe durch die Untiefen dahin, während der Schütze mit seinem Pfeil an der Bogensehne schlußfertig steht. Sobald ein großer Fisch in Schußweite sichtbar wird, schnellt der Pfeil ab und verfehlt selten sein Ziel. Auch schießen diese Rothhäute mit einem Blasrohr, das aus dem jungen Stengel einer gewissen Palmgattung nach Entfernung des Markes gemacht ist. Dabei bedienen sie sich natürlich kleinerer und leichterer Pfeile, einfach aus Splittern von Schilfrohr mit scharf zugespitztem Ende bestehend und höchstens zehn Zoll lang; hinten haben diese Pfeile einen wolligen Wulst, der ebenfalls von einer Palmgattung herrührt und gerade den Lauf des Blasrohrs ausfüllt. Die Spitze ist in das berühmte tödtliche Gift „Curare" getaucht. Ein solches Blasrohr ist eine ganz unheimliche Waffe in den Händen dieser wilden Naturkinder, und ihre Treffsicherheit mit demselben ist geradezu unglaublich. Die Händler, welche am Orinoco und am Rio Meta (dem größten Nebenfluß des Orinoco) entlang Waaren an diese Rothhäute verkaufen oder umtauschen, ziehen es vor, ihre Beute zu Nachtzeit in der Mitte des Stromes zu verankern und stets mit Flinten bewaffnete Wachen zu halten.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Indianern gehen bei diesen die Frauen sowie die Männer fast vollständig nackt herum; sie tragen nichts als eine Lendenbedeckung, die so schmal wie nur möglich ist und eigentlich nur aus einem rechtwinkeligen Streifen am Perlkügelchen besteht, welche durch eine Schnur zusammengehalten sind. Ich habe ein Pröbchen einer solchen Arbeit mitgebracht; bewundernswerth ist von diesen „Feigenblättern" die künstlerische Schönheit und ein Geschmack, wie ihn wohl kein Mensch hinter Ganzwilden gesucht hat. Die Perlkügelchen sind in einer geometrischen Form geordnet, welche einen speciell griechischen Charakter trägt. Wo die Rothhäute diese Idee her haben, mögen die Götter wissen. Man könnte da zu interessanten Betrachtungen über natürlichen Kunst-Instinkt gelangen.

Die Wohnungen dieser Uramerikaner sind leichte Hütten, welche meist aus Palmblättern hergestellt werden. Jede Familie hat übrigens auch ein Stückchen Feld zur Verfügung, und auf diesem wird gewöhnlich die Wurzel angebaut, aus welcher das „Cassava" gemacht wird, ihr Haupt-Nahrungsartikel neben den Erträgnissen des Fischfanges und der Jagd. Die Wurzel wird auf einem höchst einfachen „Reibeisen" gerieben, — einem Brett mit Löchern, in welchen kleine, scharfe Stückchen Feuerstein angebracht sind. Sehr merkwürdig erscheint dabei noch, daß die Feuersteinchen an diesem wichtigen Werkzeug genau nach derselben Idee gruppirt sind, wie die Perlkügelchen am Lendengurt. Nachdem die Wurzel zu einer Art Mehl gerieben ist, wird noch der Wassergehalt ausgepreßt, dann wird das Mehl gesiebt, und endlich wird daraus auf einer flachen thönernen Platte ein riesiger Kuchen von 2 oder 3 Fuß im Durchmesser gebacken. Ein Indianer kann eine Woche lang unausgesetzt auf der Jagd sein, ohne eine andere Nahrung zu haben, als dieses Cassava. Ich selbst habe davon Monate lang fast ausschließlich leben müssen und es allmälig lieb gewonnen, trotzdem gewöhnlich noch eine Handvoll Erde mit hineingebacken war.

Ayer's Hair-Vigor

erhält die Kopfhaut rein, kühl, gesund.

Das Beste Toiletten-Mittel

Giebt dünnem, fahlem oder grauem Haare die frühere Farbe wieder.

Dr. J. C. Ayer & Co. Lowell, Mass.

Kopfweh,

eine der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen Krankheiten, ist — falls nicht die Folge eines Schlages oder örtlichen Gehirnleidens — stets in Verbindung mit Leberträgheit, Verstopfung oder Verdauungsstörung zu finden; besonders gilt das von der Art, welche unter dem Namen "sick headache" bekannt ist.

Man kennt eine ganze Anzahl von Beruhigungsmitteln, welche den Schmerz besänftigen, doch die einzig einfache, vom gesunden Menschenverstand gegebene Weise, sowohl zu heilen, als auch einen Rückfall zu verhüten, besteht darin, die Ursache zu beseitigen, und das haben die erfahrenen alten Mönche mit St. Bernard Kräuterpillen stets gethan. Jene alten Aerzte des Mittelalters wußten ebenso gut, wie unsere heutigen Doktoren, daß Leberträgheit und Verdauungsstörung gleichbedeutend sind mit einer allgemeinen Verwirrung und unregelmäßigen Verrichtung aller körperlichen Funktionen, wovon das empfindliche Gehirn und die ebenso gearteten Nerven zuerst das Alarmsignal drohender Gefahr geben würden. Und ihre genaue Bekanntschaft mit den medicinischen Kräutern der Alpen setzte sie in Stand, die Sache in Ordnung zu bringen, indem sie die Ursache beseitigten. Kein Mittel ist seitdem von so schneller, sicherer und großer Wirksamkeit befunden worden, wie „St. Bernard Kräuterpillen. Zu haben in allen Apotheken für 25 Cents der Schachtel.

Frankreich und der Zar.

Eigenartige Befürchtungen über das Schicksal der französischen Republik spricht der in Nizza erscheinende „Phare du Littoral" aus. Das Blatt hatte schon vor ein und einem halben Jahre unter der Hand die Mittheilung erhalten, daß der Zar in einem vertrauten Kreise von vier oder fünf Personen erklärt hätte, es sei sein innigster Wunsch, daß Frankreich zur Monarchie zurückkehre, und er würde zu den größten Opfern bereit sein, wenn das Land sich dafür entscheiden würde, seinen zweiten Sohn Georg zum König oder Kaiser auszurufen. Diese Hinweisung auf eine mögliche russische Secundogenitur in Paris hat das süd-französische Blatt 18 Monate lang zurückgehalten, weil ihr so lange der Gedanke doch etwas unwahrscheinlich vorkam; seitdem aber russische Blätter sich zu der Erklärung ermächtigt gesehen, daß der Unterschied der Regierungsgrundsätze der beiden Länder für die gegenseitigen Sympathiebezeugungen kein Hinderniß sei, ja daß diese Sympathiebezeugungen auch mit der Zeit die Regierungsformen in Uebereinstimmung bringen könnten, glaubte das Blatt die Petersburger Presse genauer prüfen zu müssen und hat nun in der Zeitung „Kraij" nachstehende Erläuterungen zu vorstehenden Aeußerungen gefunden:

„Zweifellos sind die letzten Zweige der alten Herrschergeschlechter Frankreichs in den Augen der großen Mehrheit der Franzosen abgethan! — Aber es ist nicht ausgeschlossen, daß sich in einer mehr oder weniger entfernten Zukunft im Westen eine neue, starke und mit dem Herrscherhause der alliirten Macht durch enge Bande verknüpfte Dynastie zum Segen beider Länder erheben könnte."

Das französische Blatt erinnert an die Alternative, die Napoleon von Helena aus für Europa gestellt hat. „Republikanisch oder kosackisch? Sind wir schon am Anfang des Endes?" frägt der „Phare du Littoral."

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher, Kopenhagener.

Buffet- Lese- und Rauchwagen

laufen jetzt zwischen Chicago und St. Paul und Minneapolis auf der „North Western Limited". Abfahrt von Chicago um 6 Uhr Abends. Ticket-Office 208 Clark Str., und am Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.

B. B. — Einer der Contractoren für die Legung von Abzugs-Canälen auf dem Weltausstellungsplatze ist A. E. McDouglas. — Sie können den Ausstellungsplatz gegen Erlegung von 25 Cents auch Sonntags besuchen.

R. Sch. — Man kann zwar von den auf den Postzügen stationirten Clerks Briefmarken erhalten, doch erfordert es schon eine gewisse Kenntniß der Verhältnisse, kurz vor Abgang eines Zuges einen Brief, der noch nicht frankirt ist, mit diesem Zuge zu befördern. Der Postwagen ist nicht in jedem Zuge der erste nach dem Gepäckwagen.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Esther P. gegen Orville E. Hunt, wegen Verlassens; Leopold J. gegen Tillie Tethloff, wegen Verlassens; Catherine gegen Charles E. Tethloff, wegen Verlassens; Johanna Marie gegen Ole C. Mathisen, wegen Verlassens und Felonie; Frances S. gegen William F. Bowen, wegen Grausamkeit und Trunksucht; Electa gegen Charles Brenner, wegen Verlassens; Adeline gegen Henry Vogt, wegen Grausamkeit; Mary E. gegen Lorenz Scott, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurde in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Carl Reichwald, Mary Braun, 40, 37.
James Izatt, Nora Mullin, 25, 20.
Ernest Gauvreau, Minnie Lenke, 26, 25.
Adolph Stoll, Pauline Münch, 30, 24.
August Fischer, Dora Evermann, 30, 23.
Felix P. Portmann, Trenda Dose, 32, 22.
Oberlin F. Amburg, Florence Wilbur, 31, 20.
Charles F. Schenz, Emma Hoffmann, 24, 22.
Michael Laughlin, Hannah Callimann, 27, 23.
Frank Klawitter, Theodore Karsala, 24, 20.
Wilhelm Rose, Augusta Becker, 25, 21.
Alexander M. Telfer, Katherine McHugh, 23, 26.
Anton Maramec, Barbara Rostl, 21, 19.
Frank M. Mehner, Mary Münzenberger, 26, 23.
John Lumpp, Clara Christ, 22, 21.
David Bain, Bell Kern, 27, 18.
Robert Pahlke, Anna Zikorsky, 22, 19.
Nelson G. Harris, Beramice Friese, 31, 29.
August Reiche, Lizzie Baskey, 22, 20.
Louis Wellik, Bessie Matejouce, 22, 26.
Edward W. Drew, Mabel A. Hirsch, 22, 19.
Ernest J. Steinhoff, Catherine Heine, 32, 21.
Heinrich Gruetmar, Bertha Witt, 24, 25.
Conrad Rapp, Elisabeth Lorenz, 25, 17.
John M. Deider, Anna Pfeifer, 32, 23.
Gottfried Moller, Anna Swanson, 26, 24.
John G. Johnson, Augusta L. Gutmann, 24, 24.
Wilhelm Rand, Rosa Stucker, 30, 22.
Otto Salzmann, Emilie Sippmann, 23, 24.
Nathaniel Koehler, Mamie Baffac, 35, 23.
James A. Ambler, Julia O'Neill, 24, 26.
Bonny B. Briggs, Florence Gerhard, 28, 18.
James S. McCullough, Idela Pütz, 30, 26.
Hermann Beck, Minnie Liebhard, 25, 20.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Marre Bulicek, 97 E. Polk Str., —.
Carl Haller, 98 43. Str., 51 J.
Joseph Linberger, 47 Burling Str., —.
A. M. Veniamin, 46 N. Paulina Str., 10 J.
August Forsberg, 1464 Wellington Ave., 22 J.

Durch achtzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Wie die Bauernfängerei von den Hochzöllnern betrieben wird, zeigt folgendes Beispiel: Das Mundstück der „Amerikanischen Schutzzoll=Liga" veröffentlichte kürzlich eine Tabelle, aus welcher hervorgehen sollte, „was das neue Gesetz der Landwirthschaft genützt hat." Da war u. A. angegeben, daß die Einfuhr von ausländischem Flachs und Hanf von $9,529,977 im Jahre 1890 auf $2,645,972 im Jahre 1892 gefallen sei. Thatsächlich belief sich die Einfuhr von Flachs und Hanf im Jahre 1890 nach den Ausweisen des Schatzamts nur auf $3,923,528. Fünf und eine halbe Million hat also die Schutzzoll=Liga einfach hinzugelogen. Wahr ist nur, daß im Jahre 1890 um $1,380,000 mehr Flachs und Hanf eingeführt wurde, als im Jahre 1892.

Folgt jedoch hieraus, daß die amerikanischen Farmer den Ausfall gedeckt haben? Nach der Logik der Raubzöllner natürlich, in Wahrheit aber nicht. Denn der Schatzamts=Bericht zeigt, daß gleichzeitig die Einfuhr von Manila, Jute, Sisel, Sunn und ähnlichen Pflanzenfaser=Stoffen von $15,789,934 auf $21,720,479, also um nahezu sechs Millionen Dollars gestiegen ist. Statt des durch den Zoll ungebührlich vertheuerten Flachses und Hanfes bezogen also die amerikanischen Fabrikanten bedeutend größere Mengen minderwerthiger Faserstoffe, welche zollfrei eingeführt werden konnten. Die amerikanischen Farmer verkauften weniger Flachs und Hanf, als zuvor, — grade wie sie in Folge der Masseneinfuhr von Lumpen weniger Wolle verkaufen — und außerdem wird ihnen von der beschützten einheimischen Industrie eine schlechtere Waare geliefert.

Derartige Wirkungen übermäßig hoher Zölle waren von McKinley und Genossen wahrscheinlich nicht beabsichtigt. Sie mögen wirklich geglaubt haben, durch ungebührliche Vertheuerung gewisser ausländischer Rohstoffe die amerikanischen Industriellen zu einer ausgedehnteren Verwendung der gleichartigen einheimischen Stoffe zwingen zu können. Da sie bloße Politiker sind, so konnten sie nicht wissen, wie leicht die findigen amerikanischen Fabrikanten „Ersatzmittel" ausspüren würden. Aber grade, weil sie von solchen Dingen nichts verstehen können, sollten sie nicht die Dreistigkeit haben, die amerikanische Industrie künstlich heben zu wollen. Durch ihre Einmischung richten sie unendlichen Schaden an. Indem sie die "infant industries" in lauter Wickelbänder einschnüren, hindern sie die an und für sich recht kräftigen Kinder nur am Wachsthum. Letztere müssen in der That sehr stark sein, um das unvernünftige Schnüren aushalten zu können. Sie würden die Bewunderung der ganzen Welt erregen, wenn die „weisen" Gesetzgeber ihnen nur gestatten wollten, sich auf natürliche Art zu entwickeln.

In seiner Eröffnungsrede hat der demokratische Gouverneurscandidat Altgeld einige Punkte berührt, die den Republikanern sehr unangenehm zu sein scheinen. Er hat nämlich den „Ring" angegriffen, der sich unter einer dreißigjährigen republikanischen Herrschaft in den Staatsanstalten gebildet hat. Daß er dabei „persönlich" werden mußte, liegt in der Natur der Sache. Er konnte für die Mißverwaltung der Straf-, Besserungs- und Wohlthätigkeitsanstalten nicht eine abstracte Verwaltung verantwortlich machen, sondern er mußte offenbar die Leute zur Rechenschaft ziehen, die an der Spitze des Staates stehen.

Das Stillschweigen der republikanischen Hauptblätter scheint darauf hinzudeuten, daß die Republikaner der Erörterung dieser Angelegenheit möglichst aus dem Wege gehen wollen. Sie können nicht gut leugnen, daß auch diejenigen Stellen, welche nur von anerkannten Fachmännern besetzt werden sollten, an Handwerkspolitiker vergeben worden sind, die für Parteidienste belohnt werden mußten. Zwei der republikanischen Vorgänger Fifers haben sich durch den Ring in den Bundessenat schicken lassen, obwohl diese „Standeserhöhung" gegen die Staatsverfassung verstieß. Fifer selbst hat seine Wiederernennung ebenfalls nur dem Ringe zu verdanken. Verfassungswidrig ist auch die Vermiethung der Sträflinge an Privatfirmen, selbst wenn dieselben die Arbeit der Gefangenen nach dem sogenannten Stückpreis=Plane kaufen. Der Einwand, daß die Sträflinge doch nicht müßig gehen können, ist völlig unhaltbar. Altgeld hat angedeutet, wie sie auf Staatsrechnung beschäftigt werden können, ohne den freien Arbeitern gefährlichen Mitbewerb zu machen. Der Staat braucht sehr nothwendig gute Landstraßen, deren Herstellung bedeutend erleichtert werden würde, wenn man die Sträflinge Chausseesteine brechen ließe.

Im benachbarten Wisconsin hat die vor zwei Jahren gewählte demokratische Verwaltung viele Mißstände beseitigt, die unter der ununterbrochenen republikanischen Herrschaft im Laufe von dreißig Jahren ganz naturgemäß eingerissen waren. Ein Parteiwechsel in Illinois könnte auch nur gute Folgen haben, denn die demokratischen Beamten würden in alle Winkel hineinleuchten, die seit langer Zeit nicht mehr ausgefegt worden sind. John P. Altgeld ist gerade der richtige Mann hierfür. Er macht sich mit Allem vertraut, was seines Amtes ist und fürchtet sich nicht, seine Meinung öffentlich kundzuthun. Die deutsche Gründlichkeit und die deutsche Aufrichtigkeit vereinigen sich in ihm mit der rastlosen amerikanischen Thatkraft. Von parteipolitischen Gründen ganz abgesehen, ist die Erwählung John P. Altgelds sehr zu wünschen.

Da das Bundesheer nur aus 25,000 Mann besteht, einschließlich aller Officiere und Beamten, und da es überdies niemals vollzählig ist, so könnte man glauben, daß 1382 Desertionen in einem Jahre ziemlich „starker Tabak" sind. Doch der Bericht, in dem diese Ziffer für das am 30. Juni zu Ende gegangene Rechnungsjahr angeführt wird, ist auf ihre „Kleinheit" ordentlich stolz. Noch vor drei Jahren liefen 2835 Vaterlandsvertheidiger fort, und in früheren Jahrgängen stieg die Zahl der Fahnenflüchtigen sogar auf 3700. Letztere bildeten nach Abzug der Officiere, Capitulanten und regelrecht Ausscheidenden mitunter ein volles Drittel des ganzen Heeres, sodaß dasselbe mit gänzlicher Auflösung bedroht war.

Da entschloß sich der Congreß, die Soldbedingungen etwas zu verbessern, allen Denjenigen, die keinen Geschmack am Dienste fanden, ein ehrenvolles Ausscheiden zu erleichtern, die Errichtung von Wirthschaften oder Kantinen in den abgelegenen Forts zu gestatten und die Strenge der Kriegsgerichte zu mildern. Nun reißen nicht mehr so viele Soldaten aus, aber sehr verlockend ist der Heeresdienst noch immer nicht. Ein einigermaßen geschickter und fleißiger Arbeiter kann mehr verdienen, als ein Soldat, braucht sich nicht von aufgeblasenen Officieren „anschnauzen" zu lassen und kann sein Verhältniß lösen, wann und so oft es ihm beliebt. Mit der „Romantik" des amerikanischen Soldatenlebens ist es auch vorbei, seitdem die Indianer zur Ruhe gebracht worden sind.

Man versucht es jetzt mit der Anwerbung „eingeborener" Rekruten auf dem Lande, weil die Großstädte angeblich zu viel „Schund" liefern. Der amerikanische Bauernjunge hat es aber selten nöthig, sich dem Vaterlande für $16 den Monat zu weihen. Diesen fürstlichen Lohn kann er auch als Farmarbeiter verdienen. Vielleicht glückt der Versuch, die Indianer zu Soldaten heranzubilden. Das ist anscheinend noch der einzige Ausweg.

Allen hergebrachten Theorien zuwider scheint die Cholera in New York „durch die Luft" an's Land gekommen zu sein. Sie hat wenigstens mehrere Personen befallen, die in gar keine nachweisliche Berührung mit den im unteren Hafen liegenden Hamburger Schiffen gekommen waren. Andererseits hat kein einziger dieser „Fälle" neue Erkrankungen im Gefolge gehabt, woraus „eigentlich" der Schluß gezogen werden sollte, daß sie nicht auf örtliche Ursachen zurückgeführt werden können. Wie ist also ihre Entstehung zu erklären? Darauf, wie auf so vieles Andere, hat die Wissenschaft keine Antwort.

Daß sich die Einschleppung der Seuche in die Ver. Staaten nicht gänzlich würde verhindern lassen, war von vornherein anzunehmen. Sie mag möglicher Weise auch über die canadische Grenze in die Ver. Staaten gelangen. Wie indessen das Beispiel Englands am deutlichsten zeigt, brauchen einige eingeschleppte Fälle keineswegs eine Epidemie zu verursachen. Das für diese Jahreszeit ungewöhnlich kühle Wetter ist der Entwickelung der Cholerakeime überhaupt nicht günstig. Wenn allenthalben auf gründliche Reinlichkeit gesehen wird, so ist vor der Hand nichts zu befürchten.

Lokalbericht.

Unsere Drehbrücken.

Der alte Uebelstand im Lincoln Club besprochen.

Im Lincoln Club wurde gestern wieder einmal über die alte Calamität mit den Chicagoer Drehbrücken debattirt.

Ein Redner führte an, daß die Brücken 10 Prozent der Zeit während der Geschäftsstunden offen seien. Abhilfe könne nur durch Errichtung von festliegenden Brücken, die so hoch sein müssen, daß alle Schiffe passiren können, geschaffen werden. Nach Ansicht des Redners würden sich die Kosten für den Brückenbau sehr gut dadurch lohnen, daß eine Menge von Auslagen für Brückenwärter, Brücken=Polizei, Reparaturen 2c. bei stehenden Brücken wegfallen würden.

Diesen Ausführungen wurde lebhafter Beifall gezollt und mehrere andere Redner sprachen sich sodann in ähnlicher Weise aus. Wie aber das Werk der Abhilfe begonnen werden sollte, darüber wurde kein Beschluß gefaßt.

Von der Drainage=Commission.

Das Rechts=Comite reichte in der gestrigen Sitzung der Drainage=Commission einen Bericht ein, in welchem eine Reihe von Fragen verzeichnet ist, die dem Rechtsbeistand der Behörde behufs Ausarbeitung eines eingehenden Gutachtens vorgelegt werden sollen. Diese Fragen beziehen sich auf verschiedene technische Schwierigkeiten, welche durch gewisse früher erlassene Gesetze und Vorschriften entstanden sind.

Ober=Ingenieur Williams legte seinen Thätigkeits=Bericht für den Monat August vor. Derselbe wurde mit Beifall aufgenommen.

Richter Prendergast hatte einen Plan ausgearbeitet, wie der Stadt zum Zwecke der Reinigung des Trinkwassers sofort Hilfe geschaffen werden kann. Der Plan fand jedoch nicht den Beifall der Commission, da er in mehreren Punkten den die Machtbefugniß der Behörde einschränkenden Gesetzen widerspricht.

Zum Schlusse wurde der Bericht des Comites für das Spatenstich=Fest verlesen und der Beschluß gefaßt, denselben in 2,000 Exemplaren drucken und vertheilen zu lassen.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Schwere Beschuldigung.

Ein weiblicher Arzt soll den Tod einer Patientin verschuldet haben.

Ein höchst sensationeller Prozeß schwebt gegenwärtig vor Richter Glennon und wird am 21. d. M. zum vorläufigen Abschluß gelangen.

Die Angeklagten sind die No. 2845 Cottage Grove Ave. wohnende Frau Julia A. Prescott und deren Sohn C. A. Prescott. Erstere beschäftigt sich mit Electrizitäts=Kuren und wird beschuldigt, den Tod einer Patientin, der No. 159 Cottage Grove Ave. wohnhaft gewesenen Frau J. W. Hibbard, verschuldet zu haben.

Die Anklage lautet auf „unordentliches Betragen" und war auf Veranlassung des Sohnes der Verstorbenen erhoben worden.

Als der Fall gestern aufgerufen wurde, sagte Hibbard, auf die Angeklagte zeigend: „Meine Mutter ist gestern gestorben und diese Frau hat ihren Tod verschuldet."

„Wie ist dies zugegangen?" fragte der Richter.

„Am 4. September," erwiderte darauf der Zeuge, „wurde meine Mutter von dieser Frau in ein Zimmer eingeschlossen, wobei ihr Sohn Hilfe leistete, und 24 Stunden in dem Raume gefangen gehalten, bis ich und mein Bruder sie befreiten. Die Mutter war 72 Jahre alt und die Gefangenschaft hatte sie so angegriffen, daß sie sich nicht mehr erholte. Frau Prescott wollte durch ihre Handlungsweise meine Mutter zur Bezahlung einer Rechnung zwingen."

„Können Sie Beweise dafür bringen, daß ihre Mutter in Folge der Einsperrung starb?"

„Gewiß, wenn ich die nöthige Zeit dazu erhalte."

Daraufhin wurde der Aufschub bewilligt und die Angeklagten unter $200 Bürgschaft gestellt.

Frau Prescott, eine ältliche Dame mit sanften Gesichtszügen, behauptet, daß in der Anklage gegen sie kein wahres Wort sei. „Ich habe Frau Hibbard nicht eingeschlossen," sagte sie, „sondern sie im Gegentheil ausgeschlossen. Sie kam gegen Ende des Monats März zu mir, um sich mit Elektrizität behandeln zu lassen und auf ihren Wunsch räumte ich ihr ein Zimmer ein, in welches sie ihre eigene Möbel stellte. Nach und nach wurde sie mir $100 schuldig, in welcher Summe die ärztliche Behandlung nicht einbegriffen ist, und da ich wußte, daß sie Geld hatte, ersuchte ich sie, zu bezahlen oder auszuziehen. Sie that weder das eine noch das andere und so traf ich Anstalten, sie aussetzen zu lassen. Ihr Sohn erfuhr dies und wies die alte Frau an, sich nicht aus ihrem Zimmer zu entfernen, am anderen Tage jedoch, als sie sich gerade im Corridor befand, schloß ich das Zimmer ab. Gleich darauf kam ihr Sohn, schalt, daß sie seiner Weisung nicht Folge geleistet hatte und nahm sie mit sich fort. Später wurden auch die Möbel abgeholt. Ich hätte die Frau gar nicht aufgenommen, aber sie erzählte mir eine so traurige Geschichte über ihre Leiden, daß ich mich bewogen fühlte, ihr Unterkunft zu gewähren. Die erste Zeit aß sie an meinem Tisch, später jedoch kochte sie für sich selbst. Wenn sie dabei Hunger gelitten hat und ihre Kräfte in Folge dessen abnahmen, so ist dies nicht meine Schuld."

Ein kleiner Irrthum.

Ein interessanter junger Mann mit schwarzen Augen und ebensolchen Haaren und ein bildhübsches junges Mädchen, erschienen gestern in der Office des County=Clerk und ließen sich eine Heiraths=Licenz ausstellen. Das glückliche Brautpaar—Saturino Islas und Josephine Bridger—kommt aus Mexico und weilt erst einige Tage in Chicago.

Der Bräutigam fragte nach einem Richter, der die Ceremonie vornehmen könnte und man wies ihn an Richter Hutchinson.

Sr. Ehren hat natürlich zur Zeit den Kopf voll Wahl- und damit zusammenhangenden Geschäften und als er das Paar bei sich eintreten sah, dachte er nichts anderes, als daß Saturino Islas Bürger werden wolle und das junge Mädchen seine Zeugin sei. Er begann daher mit den üblichen Fragen.

„Ist Saturino Islas ein ordentlicher Mann?"

„O ja!" lispelte das Mädchen mit einem holden Erröthen, das aber von dem mit seinen Gedanken beschäftigten Richter vollkommen übersehen wurde.

„Wird er auch ein guter Bürger werden?"

„Gewiß," antwortete das Mädchen, und fuhr mit einem seligen Lächeln fort: „Und ich hoffe, er wird auch ein vortrefflicher Gatte werden."

„Was meinen Sie?" fragte der Richter, dem nun ein neues Licht aufdämmerte.

„Wir wollen nämlich heirathen," sagte Saturino.

„Oh, das ist etwas anderes," sagte der Richter, indem er sich anschickte, die Ceremonie zu vollziehen. Kurz darauf verließen Saturino und Josephine ein glückliches Paar Arm in Arm das Amtszimmer des Richters.

Ein jugendlicher Einbrecher.

Vor Richter Eberhardt stand gestern ein Bursche, der sich Max Donahue nannte und noch nicht 14 Jahre alt sein will, unter der Anklage des Tragens verborgener Waffen, des Einbruchs und des unordentlichen Betragens.

Der Knabe war von dem No. 163 W. Harrison Str. wohnenden Photographen H. A. Sand ergriffen worden, als er sich gewaltsamen Eintritt in das Atelier verschafft hatte.

Richter Eberhardt verschob das Verhör des Knaben bis Samstag, um der Polizei Gelegenheit zu geben, nähere Erkundigungen über den Gefangenen einzuziehen.

Parlor=Car=Bedienung.

Der Zug welcher von Chicago um 10.30 Abends via die North Western Eisenbahn abfährt, hat jetzt Parlor=Cars zwischen Chicago und Milwaukee.

Unter den Hufen.

Ein durchgehendes Pferd tödtet einen Mann und verwundet einen anderen.

Ein durchgehendes Pferd richtete gestern Abend, kurz nach 5 Uhr, an der Ecke von Washington und Desplaines Str. schweres Unheil an.

Der Schmierer (Oiler) Walter Fitzgerald arbeitete an der genannten Stelle an dem Straßenbahnkabel und hatte sich zu dem Zwecke mit dem Kopfe so tief in ein Mannloch hinabgebeugt, daß er die Vorgänge auf der Straße nicht wahrzunehmen vermochte. Das rasende Pferd rannte den Mann über den Haufen und stürzte ihn kopfüber in den Kabelschacht hinab. Mit Mühe und Noth schaffte der Mann sich an das Tageslicht, brach aber hier bewußtlos zusammen. Man glaubte Anfangs, daß er eine Verletzung des Rückgrats erlitten hatte, es war indeß nicht ganz so schlimm. Jedenfalls kann er von großem Glück sagen, daß er nicht von dem Kabel erfaßt wurde. Man beförderte ihn zuerst nach seiner Wohnung No. 353 N. Wood Str., später aber nach dem Countyhospital. Hier wurde ein Bruch des rechten Schulterbeines und verschiedene leichtere Verletzungen constatirt.

Inzwischen war die rasende Bestie weiter und einem Zuge entgegen galoppirt. Herr F. Hayes, von No. 344 S. Morgan Str., ging vor dem letzteren auf dem Geleise und trat bei Seite, um die Wagen an sich vorüber zu lassen. In diesem Moment machte das Thier einen Satz, warf den Mann zu Boden und stürzte, wild um sich schlagend, über ihn. Als das Pferd endlich auf die Beine gekommen und davon galoppirt war, konnte man dem bedauernswerthen Manne Hilfe leisten. Er war entsetzlich zugerichtet und starb nach wenigen Minuten auf dem Seitenwege, woselbst man ihn niedergelegt hatte. Seine beiden Arme, ein Bein und die Kinnlade waren gebrochen und Kopf und Brust durch Hufschläge zerschmettert.

Die Leiche wurde nach der County=Morgue gebracht. Hayes war 50 Jahre alt; seine Familie lebt in Creston, Ja.

Das Pferd wurde schließlich an der Ecke von Desplaines Str. und Waldo Place eingefangen. Es ist Eigenthum von J. F. Calhoun, von No. 264 Morgan Str., und war, an ein Wägelchen gespannt, vor der Schmiede an Congreß und Desplaines Str. stehen gelassen worden. Es scheute hier aus unbekannter Ursache, ging durch, rannte mit seinem Gefährt derart gegen einen Telegraphenpfosten, daß das leichte Ding zu Trümmern zerschmettert wurde und galoppirte dann los und ledig davon, um das schreckliche Unheil anzurichten.

Convention der Plattdeutschen Gilden.

Gestern Abend wurde in der großen Versammlungshalle in Kuhns Park die vierte Convention der „Plattdütschen Gilden von den Ver. Staaten von Nord Amerika" eröffnet. Es fanden sich 54 Delegaten in der festlich geschmückten Halle ein.

Die folgenden Gilden sind Mitglieder der Ver. Staaten Großgilde: P. G. Chicago No. 1, P. G. Ekentwieg No. 2, P. G. Lake View No. 3, P. G. Fritz Reuter No. 4, P. G. Klaus Groth No. 5, P. G. Daniel Bartels No. 6, P. G. Vorwärts No. 7, P. G. Ed. Cook No. 8, P. G. Nord Chicago No. 9, P. G. Unkel Bräsig No. 10, P. G. Gambrinus No. 11, P. G. Wachtel No. 13, P. G. Enigkeit No. 14, P. G. Georg Herwegh No. 15, P. G. Michigan City No. 16, P. G. Uhland No. 17, P. G. Ekenblatt No. 18, P. G. Ekboom No. 19, P. G. Junkermann No. 20, P. G. Nie Brandenburg No. 21, P. G. Amerika No. 22, P. G. Elgin No. 23, P. G. Almira No. 24, P. G. Holsteen No. 25.

Bisher fungiren als Beamte der Großgilde: Ehler Goettsche, Grotmester, 1049 Milwaukee Ave.; Charles Laub, 1. Grot=Oldgesell; Charles Jarchow, 2. Grot=Oldgesell; Kuno Rauert, Grot=Schriwer, 191 North Ave., Chicago; Henry Kossow, Grot=Schatzmeister; Hans Luethje, Grot=Upseher; G. Seedorf, Grot=Innen=Wächter; F. Schoknecht, Grot=Butenwächter; Bewaltungsrath: Ch. Mundt, John Stade, Chas. Karbach; Wohlfahrts=Comite: P. A. Livoni, Th. Brandes, H. Untied; Appellations=Comite: E. Reinert, F. Dedelow, J. Schimmler; Petitions=Comite: F. Rickert, W. Busseleben, G. Regen; Finanz=Comite: F. Blunk, Edward Oeinert, H. Rudolph; Agitations=Comite: R. Hirsch, Ch. Jarchow, F. Butzbach; geistig=gemüthl. Unterhaltungs=Comite: H. Brinkmann, W. Kann, H. Rudolph, Gus. Seedorf, Chas. Karbach.

Er=Großmeister Hirsch eröffnete die Versammlung mit einer längeren Rede, in welcher er auf die Erfolge der Großgilde hinwies und die Hoffnung aussprach, daß auch die diesjährige Convention einen befriedigenden Verlauf nehmen werde.

Eine gemüthliche Unterhaltung hielt die Gäste bis zu später Stunde beisammen.

Die eigentlichen Conventions=Arbeiten beginnen erst heute. Am Abend giebt die Daniel Bartels Gilde No. 6 zu Ehren der Delegaten und Beamten einen großen Commers, für welchen ein vorzügliches Programm ausgearbeitet ist.

Am Sonntag findet in Kuhns Park das große Plattdeutsche Volksfest statt, welches um 10 Uhr Vormittag mit einer großen Parade seinen Anfang nehmen wird. Am Abend des Festtages werden die neuen Großbeamten feierlich installirt werden.

Hawthorne sicher vor städtischer Polizei.

Mit dem beabsichtigten Einschreiten der Polizei gegen die Wettrennen in Hawthorne ist es nichts. Der Hilfs=Comissär für öffentliche Arbeiten, Herr Kuhus, hat festgestellt, daß der Rennplatz einen Theil von Cicero bildet und gänzlich außerhalb der städtischen Grenzlinie liegt.

Aufregung in Lemont.

Zwei Contraktoren importiren Farbige aus dem Süden als Kanalarbeiter.

In Lemont herrscht große Aufregung. In dem Städtchen ist gewissermaßen das Hauptquartier der Arbeiter für den großen Drainage=Kanal und eine große Anzahl dortiger Einwohner hat bei den verschiedenen Contraktoren für den Kanalbau Arbeit genommen. Bisher ging alles ruhig von Statten. Gestern aber bildeten sich an allen Straßenecken und vor allen Läden erregte Gruppen und es ist nicht abzusehen ob, und wann die Ruhe wieder einkehren wird.

Gestern sind nämlich 75 farbige Arbeiter in Lemont eingezogen und sie alle werden bei dem Kanalbau Beschäftigung finden. Wie es heißt, ist dies jedoch nur die Avantgarde einer ganzen Armee von „Schwarzen", die demnächst am Platze erscheinen und die Weißen verdrängen wird.

Die Einführung farbiger Arbeiter ist auf folgende Umstände zurückzuführen: Die Section 10, die gerade unterhalb Lemont liegt, ist den Contraktoren E. D. Smith & Co. übergeben. Diese Firma bezahlt Taglöhne von nur $1.50 und gibt den Arbeitern äußerst ungenügenden Unterstand, während die übrigen Contraktoren $1.75 Lohn bezahlen und die Arbeiter in einer ganz vorzüglichen Weise unterbringen. Eine Folge davon ist natürlich, daß die knickerige Firma nicht genügend Arbeiter finden kann und daher zu dem Auskunftsmittel greifen muß, Farbige aus dem Süden kommen zu lassen. Auch die Firma Mason, Hoge & Co., welche Section 11 und 12 übernommen haben, ist entschlossen, Farbige aus dem Süden, statt der mit ihren Löhnen nicht zufriedenen weißen Arbeiter in Dienst zu nehmen.

Es ist wahrscheinlich, daß ein Strike die Folge dieses Vorgehens sein wird, und verschiedene ängstliche Gemüther fürchten bereits den Ausbruch von Unruhen.

Die Brücke der B. & O. Bahn.

Das Leben der Passagiere durch den Leichtsinn der Bahn=Beamten gefährdet.

Hilfs=Collector W. D. Phillips von Süd Chicago erstattete gestern amtliche Anzeige davon, daß die Brücke der „Baltimore= & Ohio=Bahn" über den Calumet Fluß in einem äußerst gefahrdrohenden Zustande ist. Die sämmtlichen hölzernen Stützen und Träger der Brücke sind verfault und der Zusammenbruch, bei welchem möglicherweise zahlreiche Passagiere der Bahn das Leben verlieren können, kann jeden Augenblick erfolgen.

Phillips gibt an, die Bahn=Gesellschaft sei in dieser Angelegenheit verbrecherisch nachlässig. Schon vor etwa zwei Monaten wurde Klage über den Zustand der Brücke erhoben, die Bahn=Beamten haben aber trotzdem nicht das Geringste gethan, um ihre Brücke sicherer zu machen und ihre Passagiere vor einem großen Unglück zu bewahren.

Die Angelegenheit wird dem District=Anwalt Milchrist übergeben werden.

Zum Bankerott von Spiegel & Co.

Der Fall des alten Geschäftshauses Spiegel & Co., dessen bereits gestern in der „Abendpost" erwähnt wurde, hat in der hiesigen Geschäftswelt großes Aufsehen hervorgerufen. So viel sich bis jetzt ersehen läßt, werden die Verbindlichkeiten gedeckt werden, ohne daß die Gläubiger Schaden erleiden.

Die Zahlungsunfähigkeit wurde zu Gunsten nachbenannter Firmen und Personen erklärt:

William Phillipson	$3,007.60
Leo Fox	5,073.50
Lena Liebenstein	19,957.87
Fanny Cole	2,545.67
Herman Schaffner & Co.	39,615.06
Theresa Liebenstein	5,267.30
Ella Fox	4,146.67
Dora Liebenstein	8,361.41
Philipson Decorative Company	3,562.87
Charles Liebenstein	767.55
M. Greenebaum Sons	2,440.00

Selbstmord eines Schauspielers.

In Browns Hotel, Ecke State und Van Buren Str., wurde gestern gegen Abend der Schauspieler William C. Donaldson bewußtlos aufgefunden. Man brachte ihn nach dem County=Hospital, wo er aber trotz aller ärztlichen Hilfe kurz nachher starb. Die Todesursache ist Vergiftung durch Morphium.

Wie es scheint hat der Unglückliche Selbstmord begangen. Donaldson war hier in „Peoples Theater" engagirt und spielte eine der Hauptrollen in dem Ausstattungsstücke „For Love or Money". Vor einigen Tagen betrank sich Donaldson so, daß er nicht auftreten konnte, und er sollte deßhalb entlassen werden. Es scheint, daß dies ihn zur Verzweiflung brachte.

Der Selbstmörder hinterläßt eine Familie in Memphis, Tenn. Seine Angehörigen wurden telegraphisch von seinem Ableben verständigt.

Mr. A. D. Leonard

von Utica, N. Y., litt lebenslang an Leber- und Nierenbeschwerden, viel Schmerzen und

jenes Gefühl der Ermüdung

verursachend. Andere Medizinen halfen ihm Nichts, doch war Hood's Sarsaparilla so erfolgreich und zufriedenstellend, daß er keine weiteren Medizinen gebrauchte, und jetzt gesund ist. Die bestbekannten Nieren- und Leber=Heilmittel sind so vorzüglich zusammengestellt mit Kräftigungs- und Abführmitteln in

Hood's Sarsaparilla,

daß dies ein unvergleichliches Heilmittel ist gegen alle Beschwerden dieser wichtigen Organe. Es überwindet jenes Gefühl der Ermüdung und macht die Schwachen stark.

Hood's Pillen heilen andauernde Verstopfung, indem sie die natürliche Bewegung des Abführkanals wieder herstellen.

Chicago's Beifall

ist die Prägung der goldenen Medaille, welche jeder amerikanische Seifensieder zu erhalten wünscht. Aber sie sind alle zu spät. Die Auszeichnung ist schon längst im Besitz von

KIRK'S
AMERICAN FAMILY
SEIFE.

Chicago verlangt das Beste. Mehr schmutzige Wäsche wird an jedem Waschtag in Chicago durch die conservirende **Kirk's Seife** in schneeige Weiße verwandelt, als durch alle anderen Seifenarten zusammen.

JAS. S. KIRK & CO., - Chicago.

Feste und Vergnügungen.

Union=Turngemeinde.

Das am verflossenen Sonntag verregnete Schülerfest der Union=Turngemeinde findet am kommenden Sonntag, den 18. ds. Mts., im Brighton Park statt. Die Turn=Schüler und Turner treten Vormittags um 10 Uhr vor ihrer Halle an, um von dort mit klingendem Spiel nach dem Festplatze zu marschiren. Auf dem Letzteren finden Turnübungen, ein treffliches Concert, flotter Tanz und alle möglichen Spiele und Unterhaltungen statt, die zur Hebung und Verschönerung eines Sommerfestes dienen können.

Kaisers Halle.

Am nächsten Sonntag, den 18. September, gedenkt Herr H. R. Saller in obiger Halle, 2988–90 Archer Ave., die diesjährige Theatersaison zu eröffnen und hat er dazu die Görner'sche Posse: „Ein Königreich für ein Kind" ausgewählt. Durch das Engagement tüchtiger Kräfte, Damen: Ida Cordt, Louise Saller, Louise Savery, Katie Hübsch und der Herren Fred Lemme, Paul Kischke, A. Krenz, Edw. Skibitzki, ist dem Publikum Garantie für gute, gediegene Vorstellungen gegeben und es wird erwartet, daß obiges Eröffnungsstück seine Zugkraft nicht verfehlen wird.

Schaumberg=Schindlers Truppen.

Das diesjährige Personal dieser Direction, besonders die neuengagirten Kräfte, scheinen sich mit einem Schlage die Gunst der Theaterbesucher der Nord- und Nordwestseite errungen zu haben, denn trotz des schlechten Wetters waren „Müllers Halle" und die „Aurora Turnhalle" letzten Sonntag bis auf den letzten Platz, von einem sich köstlich amüsirenden Publikum, besetzt.

In der Aurora Turnhalle kommt Sonntag mit großer Ausstattung die urkomische Gesangsposse „Schützenlisl" zur Aufführung. Die Titelrolle spielt Frl. Johanna Schaumberg, „Liese Staudigl" wird von Frau Marie Schaumberg, die „Hedwig" von Frl. Agnes Neumann, der verliebte „Rentier Stöpsel" von Hrn. Julius Ascher, der famose Reisende „Brause" von Hrn. Rodenberg und der „Stutzen=Franzl" von Hrn. Jaques Lurian gewiß bestens gegeben werden. Die originellen Figuren, die reiche und spannende Handlung, die Situationskomik dieser Posse werden ihr jedenfalls auch hier den kolossalen „Lach=Erfolg" erringen, den dieselbe in Berlin bei 300maliger Aufführung vor ausverkauften Häusern erzielte.

In Müllers Halle kommt Sonntag das wirksame Volksstück „Muttersegen" oder „die Perle von Savoyen" zur Aufführung. Die Besetzung der Hauptrollen ist folgende: „Marie" — Frl. Bertha Pauli, „Chonchon" — Frl. Bertha Wagner, „Margarethe" — Frau Marie Moor, „Loustalot" — Hr. Wilhelm Kroener als Gast, „Commandeur" — Hr. Julius Nathanson, „Pierrot" — Hr. Hugo Kosel, „Andre" — Ludwig Schindler. Auf die Einstudirung und Costümirung ist die größte Sorgfalt verwendet worden und werden die vorkommenden Solo- und Chor=Gesangs=Nummern mit bekannter Präcision zum Vortrag gebracht werden.

Freibergs Opernhaus.

Die Direction dieses Theaters darf wohl mit dem bisherigen Erfolge zufrieden sein; ein ausverkauftes Haus begrüßte wiederum die Darsteller am letzten Sonntag; das gern gesehene Schauspiel „Muttersegen" bewährte wieder seine alte Zugkraft und daß gut gespielt wurde, dafür war wohl der stürmische Applaus Beweis genug. Am nächsten Sonntag, den 18. Sept., giebt es zu lachen und zwar recht viel zu lachen, denn der urkomische Schwank „Eine Nacht in Berlin" kommt zur Aufführung und Jeder, der ein paar vergnügte Stunden genießen will, wird hier Gelegenheit dazu haben.

Der Erfolg der „Abendpost" steht in der Geschichte des deutsch=amerikanischen Zeitungswesens noch immer ohne Gleichen da.

Kurz und Neu.

* Herr Direktor Katzenberger beabsichtigt, mit den Weltausstellungs=Chören am 6. Oktober im Auditorium ein großes Conzert zu geben.

* Aus der Wohnung der Frau Gardner, No. 165 Locust Str., wurden gestern Schmucksachen im Werthe von $100 gestohlen.

Der Musiker Strike.

Die Union wie die Theater=Unternehmer hoffen auf Sieg.

Der Musiker=Strike am Haymarket- und Columbia=Theater dauert fort und sowohl der Secretär der Musiker=Union, welcher die Niederlegung der Arbeit angeordnet hat, wie auch die Theaterleiter hoffen auf Sieg. Ganz ohne Musik sind die Vorstellungen allerdings nicht in Scene gegangen, die Orchester waren indeß so schwach besetzt, daß von einem „Kunstgenuß" eigentlich nicht die Rede sein konnte. Herr Fair vom Heumarkt=Theater hofft indeß, bereits heute Abend seine Kapelle wieder vollzählig zu haben und behauptet, daß ihm unter Anderen auch einer der Striker seine Dienste angeboten habe.

Director Davis vom Columbia=Theater erklärte, daß er sich keines Verstoßes gegen die Constitution der Musiker=Union bewußt sei, und daß er deshalb das Theater ruhig wie bisher fortführen werde. Auch er hofft, nicht lange unter dem Mangel fähiger Musiker leiden zu müssen.

Einbrecher in einer Wirthschaft.

Unbekannte Einbrecher statteten in vorletzter Nacht der Wirthschaft von Fred. Roth, 159 Wells Str., einen Besuch ab und erbeuteten gegen $50 in Baar, mehrere Kisten Cigarren und einige Flaschen Schnaps. Die Spitzbuben operirten mit solchem Geschick, daß Herr Roth, der in dem an das Schanklokal stoßenden Zimmer schlief, nicht das Geringste hörte und seinen Verlust erst gewahrte, als er Morgens aufstand.

Wieder ein Fall von Wasserscheu.

Robert Pitt, ein verheiratheter, No. 2319 Hanover Str. wohnender Zimmermann, wurde gestern Nachmittag, angeblich an der Wasserscheu leidend, nach dem County=Hospital gebracht. Die Krankheit äußerte sich in so furchtbarer Weise, daß der Unglückliche mit Riemen an sein Bett geschnallt werden mußte. Weder seine Familienangehörigen noch sonstige Bekannten wissen, ob und wann er von einem tollen Hunde gebissen worden ist.

Tödtlich verwundet.

Zwischen den farbigen James Thompson und Thomas Johnson kam es gestern Abend vor dem Hause No. 3246 State Str. zu einem Streit, der damit endete, daß Johnson einen Revolver zog und seinen Gegner durch einen Schuß niederstreckte. Thompson wurde in die Brust getroffen und wird wahrscheinlich sterben. Er wohnt No. 2532 State Str. Der Andere wurde verhaftet.

Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Durch Krankheit in den Tod getrieben.

Gestern fand der Coroners=Inquest an der Leiche von Frau Wilhelmine Kaeshka statt, die sich vor einigen Tagen in ihrer Wohnung, No. 1027 N. Oakley Ave. erhängt hatte.

Der Gatte der Verstorbenen sagte aus, daß er am Dienstag Abend nach Hause kam und seine Frau nirgends finden konnte. Er sei schließlich nach dem Dachboden gegangen und dort habe die Frau mit einer Wäschleine um den Hals, todt auf den Dielen gelegen. Das eine Ende der Leine habe an einem Dachbalken gehangen und es sei augenscheinlich gewesen, daß das 250 Pfund betragende Körpergewicht der Frau das Zerreißen der Leine herbeigeführt hatte. Obgleich die Frau erst 35 Jahre alt war, habe sie stets über Unwohlsein geklagt und dies möge wohl den Entschluß, ihr Leben gewaltsam zu enden, zur Reife gebracht haben.

Die Geschworenen gaben einen, den Thatsachen entsprechenden Wahrspruch ab.

Was zu sparen

und wie zu sparen, sind zwei Punkte, die jede sorgsame Hausfrau interessiren. Antwort hierauf wird in „Ayers Home Economics" ertheilt. Es enthält einhundert Recepte für die Verwendung von Speiseresten und Ueberbleibsel. Es ist ein für junge Hausfrauen besonders werthvolles Buch und bietet auch den erfahrenen viele neue und nützliche Angaben. „Ayers Home Economics" wird nach Empfang von einer 2 Cents=Briefmarke an jede Adresse versandt, von Dr. J. C. Ayer u. Co., Lowell, Mass.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
McVickers—Miß Marlowe.
Columbia Theater—The Councilors Wife.
Grad Opera House—Little Puck.
Hooleys—The gray Mare.
Academy of Music—Hands across the Sea.
Windsor—Eloped with a Circus Girl.
Casino—Haverlys Minstrels.
Peoples—The Clemenceau Case.
Standard—For Love and Money.
Havlins—One of the Bravest.

Fehde zwischen Kellnern.

Joseph Molton, der Oberkellner von Coyne's Restaurant an der Madison Str., stand heute unter der Anklage, den im selben Locale bediensteten Kellner Henry C. Thomas mißhandelt zu haben, vor Richter Lyon.

Der Kläger gab an, Molton habe ihn aus dem Geschäfte gewiesen und da er, Thomas, nicht gehen wollte, habe Molton eine Essigflasche genommen und ihn damit zu Boden geschlagen.

Molton vertheidigte sich, indem er behauptete, Thomas habe ein Messer gezogen und gedroht, ihn niederzustechen, so daß es nur ein Akt der Selbstvertheidigung war, als er den als rabiat bekannten Burschen niederschlug. Trotzdem wurde Molton schuldig befunden und um $20 bestraft.

Ausgezeichnete Abendschule.

Die Raten für die Abendschule des Bryant & Stratton Business-College sind: Ein Monat, $5; drei Monat, $12; sechs Monat, $21; sieben Monat, $24; Englisch, Geschäfts, Stenographie und Schönschrift-Curse; dieselben Lehrer als in der Tagschule; prachtvoller Catalog frei; kommt und sprecht persönlich mit Herrn Bryant. 12sepbw

Cars mit Privat-Abtheilungen

laufen zwischen Chicago und St. Paul und Minneapolis via der Northwestern Linie. Abfahrt von Chicago täglich um 6 Uhr Abends. Privatzimmer können reservirt werden in der Ticket-Office, 208 Clark Str., und am Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str.

Suspendirt.

In der gestern Abend stattgefundenen Schulrathssitzung wurde die Lehrerin Braddie Bradford auf drei Monate vom Dienste suspendirt und wird nach Ablauf dieser Zeit nach einer anderen Schule versetzt werden. Die Verhandlung war eine sehr stürmische und dauerte bis 12 Uhr Nachts. Frau Bradford war bekanntlich beschuldigt, die ihr vertrauten Kinder mißhandelt und sonstige Amtsüberschreitungen begangen zu haben.

Mancher Geschäftsmann erzielt durch die „Abendpost" bessere Ergebnisse, als durch jede andere Zeitung Chicagos.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Robert Gottke, 937 Blue Island Ave., 15 J.
George Ludes, Irving [illegible] 18 J.
Babette Eberle, 1159 C[illegible] Ave., 42 J.
Charles Rathmann, 65 Tea Court, 10 J.
Therese Nathanson, 54 Wells Str., —.
Annie S. Voltmer, 567 Lincoln Ave., 18 J.

Marktbericht.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Chicago, den 14. September.

Tomatoes, $1.50—$2 per Bushel.
Kartoffeln, 50—57c per Bushel.
Zwiebeln, $1.75—$2.25 per Barrel.
Kohl, $1.50—$3 per 100.

Butter.
Beste Rahmbutter, 21—24½c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 15—19½.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 8¾c—9c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 18½—19c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.75—$2.75 per Barrel.
Messina-Citronen, $7—$8.50 per Kiste.
Pfirsiche, $1.50—$1.75 per halben Bushel-Korb.
Trauben, 22—27c per 10 Pfd. Korb.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 11c per Pfund.
Spring Chickens, 12c per Pfund.
Truthühner, 12—12½c per Pfund.
Enten, 8—9½c per Pfund.
Gänse, $3—$6 per Dutzend.

Getreide.
Weizen, No. 2, 73½—73¾c. No. 3, 64½—66½c.
Mais, No. 2, 48—48½c. No. 3, 47½—47¾c.
Hafer, No. 2, 34—34½c. No. 3, 31½—32½c.
Roggen, No. 2, 56½c—57c. No. 3, 49—51c.
Gerste, No. 2, 70c. No. 3, 45—67c.
Flachssamen, No. 1, $1.07½. No. 3, $1.01½.

Heu.
No. 1, Timothy, $11—$12. No. 2, $9—$10.

Gottschalk's Lyrische Schule
für Musik und Bühnenkunst,
24 Adams Str.

Gesang: L. G. Gottschalk;
Piano: August Hyllested;
Orgel: Wilhelm Middelschulte;
Bühnenkunst: John Stapleton.

Unterricht in allen Zweigen der Musik, der Bühnenkunst, Gymnastik (Delsarte Style), Fechten, usw, durch einen großen Stab von Lehrern.

Kataloge auf Verlangen gratis per Post zugesandt.

L. B. GOTTSCHALK, Direktor.
8sep,1m,didosa

Nord-Chicago Schützen-Park!

Die Western Ave.-Front obigen Parks, ca. 1250 Fuß, wird in einzelnen Lots von 25 bis 33 Fuß Front, am 19. September 1892 am Platze versteigert.

Kaufbedingungen: 10 Prozent Anzahlung und der Rest bei der Ueberlieferung des „Warranty Deeds" und Abstrakts.

Dr. Hurmann, Cas. Folz, } Comite.
modosa

Deutsches Medizin-College
— und —
Entbindungs-Hospital,
512 NOBLE STRASSE,
Ecke Milwaukee Ave.,

nimmt jetzt Studirende für Geburtshilfe ꝛc., an. Auch können sich Kranke und Wöchnerinnen melden.

Nähere Auskunft ertheilt der Haus-Arzt.
15sep—1dec,dosadi

Charles Burmeister,
Leichenbestatter, 14sep,3m
301 und 303 Larrabee Str. — Telephon North 185.

Wer den reich illustrirten „Lustigen Boten-Kalender" für 1893 noch nicht gesehen hat, sollte, ehe er einen andern kauft, denselben ansehen. Zu haben bei allen News-Stores, Zeitungsträgern und Bücher-Agenten.
domobo H. Krause, 203 5. Ave.

Pastor Königs Nerven-Stärker

Worte drücken ihren Dank nicht aus.1

Wellsville, N. Y., 12. März 1891.

Ich erachte es meine Pflicht Ihnen mitzutheilen, welche Wohlthat „Pastor Königs Nerven-Stärker" für mich war. Viele Jahre war ich mit epileptischen Krämpfen behaftet; gebrauchte unzählige Mittel und Aerzte, aber stets wurden die Anfälle schlimmer.—Vor einem Jahre gebrauchte ich den Nervenstärker und Worte können meinen Dank nicht ausdrücken. Denn mit Wahrheit kann ich jetzt sagen: Ich bin geheilt! Ich empfehle diese Medizin allen Leidenden, denn sie wird sichere Heilung bringen. Emma A. Burke.

Jackson, Mich., 6. Juli 1891.

Ich bezeuge hiemit, daß mein Sohn so schlimm an Nervenschwäche oder vielmehr Nervenverziehen litt, daß er zuletzt jede 5 Minuten beinahe alle Glieder zusammenzog. Ich gebrauchte „Pastor König's Nerven-Stärker" und bei der ersten halben Flasche schon bemerkten wir gute Besserung. Jetzt ist er wieder vollständig gesund und stark. Ich empfehle einem Jeden diese Medizin als ein sicheres Heilmittel. W. Becker.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende und eine Probe-Flasche zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.

Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König in Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00, große $1.75, 6 für $9.00.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn Robert Mittwoch, den 14. September, 7½ Uhr Morgens, im Alter von 15 Jahren und einem Monat nach kurzem, schweren Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 937 Blue Island Ave. aus, statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Eduard und Rebecca Gottke, Eltern.
Eduard, Mathilde, Louise, Anna, Heinrich, Martha, Geschwister. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Freddy im Alter von 2 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am 16. um 1 Uhr Nachmittags von 407 Blue Island Ave. aus nach Forest Home statt. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen,

Hermann und Emma Wolff, Eltern, Willie und Henry, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Barbara Barbian im Hause ihrer Mutter, 31 Sigel Str., im Alter von 36 Jahren und 10 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause zur St. Josephs Kirche, Ecke Hill und Market Str., und von da nach dem St. Bonifacius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte und Vater Philipp Jakob Eberle im Alter von 42 Jahren und 4 Monaten Mittwoch Morgens 9 Uhr nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Freitag, den 16. September, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1159 Chicago Ave., nach Graceland statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

John, Anna, Ida, Kinder.
Babette Eberle, Gattin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Mary Kaltenbach, innig geliebte Tochter von Elisabeth und dem verstorbenen Charles Kaltenbach am Dienstag, den 13. September, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag den 17. September, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 488 Warren Ave., nach Graceland. Die betrübten Hinterbliebenen. dofr

Soeben erschienen:

Universum, 1892—1893. Heft 1.
Mit der Modenzeitung als Gratisbeilage.

Zur guten Stunde, 1892-93. Heft 1.
Mit Gratisbeilage: Illustrirte Ausgabe von Kleist und Uhland.

Pro Heft, 15 Cents.

Abonnements nehmen entgegen:
Koelling & Klappenbach,
Deutsche Buchhandlung, 48 Dearborn Str.

Deutsches Demokratisches Hauptquartier

167 E. Washington Str., Zimmer 13 und 14, neben dem Staatszeitungs-Gebäude.

Offen täglich von 9 Uhr Morgens an.

Bürgerpapiere werden unentgeltlich besorgt. bw

Morgen, Freitag Abend, den 16., und Samstag Abend, den 17. Sept.,

werden Richter zum Naturalisiren von Bürgern bereit sein. Alle Deutschen, die seit zwei Jahren im Besitz ihrer ersten Papiere sind,

5 Jahre in diesem Lande wohnen,

sollten sich an diesen Abenden im demokratischen Hauptquartier, Zimmer 13 und 14, No. 167 Washington Str., einstellen, wo ihnen die Papiere unentgeltlich besorgt werden. Ein Jeder, der die Bürgerpapiere haben will,

muß einen Zeugen mitbringen,

der den Applikanten 5 Jahre in diesem Lande kennt. dofr

Die Altgeld Arbeits-Legion

hat ihr Hauptquartier in 182 und 184 Washington Str., nahe 5. Ave., eingerichtet, wohin diejenigen, welche für die Erwählung von John P. Altgeld gestimmt sind, herzlich eingeladen sind.

Das Naturalisations-Bureau ist etablirt und bereit, denen, welche Bürger zu werden wünschen, jedwede Auskunft und Hilfe zu ertheilen. — Das Hauptquartier ist zu jeder Tagesstunde offen. — Richter Jonas Hutchinson wird am Freitag Abend vorsitzen in seinem Gerichtssaal (County Building), um alle Applikanten, welche dazu berechtigt sind, mit Papieren zu versehen. Das Naturalisations-Comite besteht aus Leuten verschiedener Nationalität, und ist somit vorbereitet, irgend jemand Auskunft zu ertheilen. dofr

Das Comite für Naturalisation:
Wm. Cohn, Sekr., 182 u. 184 Washington Str.

Aurora-Turnhalle.
Sonntag, den 18. September, dofrsa
Schuetzenliesl.

Müllers Halle.
Muttersegen, oder: Die Perle von Savoyen.

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Specialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei. Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Spezialität. Mai9—6m

Privates Heim für Damen vor und nach der Entbindung. Babies adoptirt. Unfruchtbarkeit gründlich kurirt. Erfolg behandelt. Alle Frauenleiden mit Erfolg behandelt. Preise zufriedenstellend. Auskunft frei. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Jara, 497 W. Monroe Str. 2Ipt,1m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20juniuo

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 824 W. Madison Str., behandelt alle Frauenkrankheiten, incl. Unregelmäßigkeiten, mit sicherem Erfolg, ohne Operationen. Erster Klasse Privatheim. 20jährige Praxis. bw

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten bei mäßigen Preisen. Frau Kuharski, 600 N. Ashland Ave., Ecke Blackhawk Str.

Privatheim für Damen, bei liebevoller und billiger Behandlung. Dr. Anna Becker, graduirte und staatlich approbirte Geburtshelferin. 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. 13sep,2w

Maria Manturka, geprüfte Hebamme. 13 Chapin Str. 13sep,1w

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp u. Sons, 190 Randolph Str.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Färber und Cleaner. 4248 Wentworth Ave. dofr

Verlangt: Ein Bäcker, an Cakes zu helfen. 306 W. Division Str.

Verlangt: Starker Mann zum Kartoffelfahren. — Einer, der schon solche Arbeit gethan hat. Muß auf der Nordseite wohnen. Nachzufragen 99 Mohawk Str.

Verlangt: Junger Mann von etwa 16—17 Jahren, um im Grocery-Store mitzuhelfen. Nachzufragen 39 Beethoven Place.

Verlangt: Ein guter Teamster. Verheiratheter findet Wohnung. Fuß von Aldine Str. dofr

Verlangt: 2 Bushelmen. 126 Dearborn Str., Hauptfloor. dofr

Verlangt: Ein Junge von 18—20 Jahren, um einen Bäckerwagen zu treiben und im Hause zu helfen. 135 Larrabee Str. dofr

Verlangt: Ein Mann um Bäckerwagen zu treiben. Muß Erfahrung haben. 135 Larrabee Str. dofr

Verlangt: Ein guter Tinsmith. 611 Blue Island Ave., nahe 19. Str. dofr

Verlangt: Junger Mann, um Geschirr zu waschen. 202 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Kellner für beständige Arbeit. 70 E. Randolph Str. dofrsa

Verlangt: 2 Frame-Macher. Beständige Arbeit. Louis Ehrhart, Fullerton und Western Ave.

Verlangt: Ein guter Mann, um einen Sandwagen zu fahren, bei A. Schmidt, 236 Dayton Str. dofr

Verlangt: Männer, die während des Tages beschäftigt sind, um für einen etablirten Bau- und Leih-Verein unter ihren Bekannten zu arbeiten. Gute Bezahlung für den rechten Mann. Adresse: F. P., Abendpost.

Verlangt: 6 gute Carpenters. 528 W. 13. Str.

Verlangt: Candy-Macher. Hand Made Helfer und Mint Drops Maker. 28 Michigan Ave.

Verlangt: Guter Bushelmann und Presser. 401 Owings Bldg., Adams und Dearborn Str. dofr

Verlangt: Cash-Boys, 14 Jahre alt. Zu erfragen bei Mandel Bros., 117—123 State Str., vor 9 Uhr Vorm.

Verlangt: 2 Männer. 49 Blue Island Ave.

Verlangt: Schuhmacher, der auch Kunden bedienen kann. Nur solche mit guten Empfehlungen brauchen anzufragen. 830 43. Str., nahe Halsted.

Zu verkaufen: 2 Cigarrenmacher-Formen und zwei Pressen, billig. 788 N. Robey Str.

Verlangt: Ein junger Mann zum Abliefern und allgemeine Arbeit im Butcher-Shop; mu Lake View kennen. Nachzufragen 627 Larrabee Str., oben.

Verlangt: Ein nüchterner Mann, um Pferde und sonstige Arbeit zu besorgen. Lohn $15 per Monat und Board. 783 Henry Str., nahe Paulina Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle. 105 E. Indiana Str., Schmidt. dofrsa

Verlangt: Ein Hosenmacher. 384 Belden Ave., Ecke Lincoln.

Verlangt: Ein Schuhmacher auf Reparaturen. 892 N. Halsted Str.

Verlangt: Brodbäcker, dritte Hand. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen und für allgemeine Hausarbeit. $20 und Board per Monat für einen guten, stetigen Mann. Ein frisch eingewanderter vorgezogen. 181 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. N. W. Ecke Madison und Market Str., Basement.

Verlangt: Ein guter Reiniger in Färberei. 365 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Bügler und Vorbügler an Westen. Stetige Arbeit für fleißige Leute. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junge, das Pferdebeschlagen zu erlernen. 204 W. Division Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher an Reparatur. $3 die Woche und Board. 324 23. Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um einen Bäckerwagen zu treiben. Muß englisch sprechen. 853 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, 16—18 Jahre alt, mit etwas Erfahrung, als Schriftsetzerlehrling. Einer, der im Hause boarden kann, wird vorgezogen. Nachzufragen 37 Clark Str., Zimmer 25.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Brod. 398 Armitage Ave.

Verlangt: Junger Mann, im Versandtraum zu packen. Nachzufragen 160 W. Erie Str. dofr

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen. 693 S. Halsted Str., Hotel Orient.

Verlangt: Erster Klasse Shoptender im Fleischerladen. Muß englisch sprechen. 2700 Butler Str.

Verlangt: Ein Cake Bäcker. Aldrichs Bäckerei, Green- und Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um am Tisch und im Saloon behilflich zu sein. Einer, der englisch spricht, wird vorgezogen. 139 S. Canal Str. mido

Verlangt: Ein guter Rockschneider, der auch repariren kann, sofort. 537 W. 12. Str. mido

Verlangt: Rohr-Arbeiter in den Chicago Rattan u. Reed Works. 61, 63 und 65 Clybourn Place. mido

Verlangt: Ein junger Deutscher, um die Bäckerei zu erlernen, oder einer, der schon darin bewandert ist. 1644 W. Ohio Str. mido

Verlangt: Ein guter Klempner und Helfer. 931 W. North Ave. mido

Verlangt: Ein guter Mann als Kohlentreiber. Muß auch auf den Fracht-Depots Bescheid wissen. Zu erfragen 100 Orchard Str. midofr

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 15 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 395 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Ein ordentlicher junger Butcher für allgemeine Arbeit. 123 Webster Ave. dimido

Verlangt: Ein guter Rock- und Hosenmacher, sowie Bushelmann. 127 Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Ein kürzlich eingewanderter junger Butcher. 87 Bissell Str. dimido

Verlangt: Noch einige Litzenmacher und Spinner. Chicago Fringe Works, 188 Wabash Ave. dimido

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustigen Boten"-Kalenders. Guter Verdienst zugesichert. H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave. modo

Verlangt: In Roß' Arbeits-Agentur, 500 Eisenbahn-Arbeiter für Iowa, Michigan, Wisconsin und Illinois, freie Fahrt, 100 für Draht-Fabrik und andere Arbeiten nahe der Stadt, 100 für Farmen, Steinbrüche und andere Arbeiten für den ganzen Winter, in Roß' Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 12sep,1w

Verlangt: 4 Teamsters, Bricks zu fahren. Guter Lohn. 1374 W. Lake Str. 12sep,1w

Verlangt: Einige gute Bücher- und Zeitschriften-Colporteure bei festem Lohn und Commission. Zu erfragen bei Hermann Krause, 203 5. Ave., von 8—10 Uhr Vorm. bw

Verlangt: Beständige Leute für wöchentliches Versicherungs-Geschäft. Gute Bezahlung. Royal Insurance Bldg., Zimmer 318. 24a,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 1037 Nelson Str., Lake View.

Verlangt: Ein Mädchen, welches im Store mithelfen kann, in kleiner Familie. 1136 W. Chicago Ave.

Verlangt: Perfekte Hülfe zum Kleidermachen, und junge Mädchen zum Lernen. 477 Seminary Ave., 2. Floor.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shop-Röcken. 203 Washburn Ave. dofrsamo

Verlangt: Eine gute Taillen-Näherin. 245 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen für Singer-Maschinen. Stetige Arbeit und gute Bezahlung. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: 2 anständige Frauen für saubere Arbeit. Guter stetiger Verdienst. Persönlich vorzusprechen, morgen Freitag, 2918 La Salle Str., hinten.

Verlangt: Junges Mädchen zur Erlernung der feinen Damenschneiderei; muß englisch sprechen. 927 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 324 W. Polk Str. —do

Verlangt: Mädchen bei Hand, an Röcken. 197 Newberry Ave. midofr

Verlangt: Gute Kleidermacherinnen. 514 S. Union Str., Mrs. Bartsch. midi

Verlangt: 20 Pelz-Näherinnen bei Hand und bei Maschine. Ettlinger, 2101 Michigan Ave. 4sep,1w

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen, an Röcken zu arbeiten. 696 W. 14. Str. midofr

Verlangt: Französische Handschuhmacher. $1.32 per Dutzend. Importirtes reines Leder. E. Bewer u. Co., 9—13 E. Union Str., 4. Floor. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. E. Johnson, 151 Dave Str. mido

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperien, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Verlangt: Mädchen, um in einer Fabrik zu arbeiten. 212 W. Polk Str. dimido

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 530 N. Franklin Str., nahe North Ave. dimido

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen an Shop-Röcken. Eines zum Lernen an der Maschine. 493 Henry Str., Ecke Throop. dimido

Verlangt: Mehrere gute Hand und Maschinenmädchen an guten Shopröcken. 23 Eugenie Str. 5sep,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 597 N. Wood Str.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 771 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen von 15 bis 17 Jahren zur Stütze der Hausfrau, die 2 kleine Kinder hat. Guter Platz. $2 bis $2.50 die Woche. Vorzusprechen 907 Fulton Str., unten.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 155 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 126 Lincoln Ave., 3. Flat. dofr

Verlangt: Ein gutes starkes deutsches Mädchen. Guter Lohn. 360 W. Jackson Str. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 295 W. Belmont Ave., Avondale, Bäckerei.

Verlangt: Eine Waschfrau. 287 Park Ave., nahe Leavitt Str., 3. Stock. dofr

Verlangt: Ein kleines Kindermädchen. 113 23. Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3759 Wentworth Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Diningroom-Mädchen. 70 E. Randolph Str. dofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1705 Deming Court.

Verlangt: Gutes Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 42 N. Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. 37 Lincoln Place, zwischen Garfield und Webster Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 664 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. 754 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 220 S. Leavitt Str.

Verlangt: Eine gute Köchin, muß waschen und bügeln. Lohn $5. Auch ein zweites Mädchen. 3158 Calumet Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 463 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1029 Walnut Str.

Verlangt: Eine Frau in mittlerem Alter als Haushälterin. Adr. T. 19 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 3834 Wabash Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen in einer kleinen Familie für allgemeine Hausarbeit. 515 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3715 Forrest Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine ältliche Frau oder Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Zu erfragen 237 Webster Ave., Ecke Osgood.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zwei in Familie. 161 Fremont Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 399 E. North Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das gut waschen und bügeln kann, und eine einfache Köchin. 4031 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 393 Wells Str.

Verlangt: Ein gewandtes, sauberes Diningroom-Mädchen, sowie eines zum Geschirrwaschen. Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in einer Familie von 2 Personen. 1015 N. Halsted Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau. 502 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Polnische vorgezogen. 574 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 831 N. Lincoln Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 935 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Referenzen. 701 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein polnisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 78 Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Küchenmädchen. Remy's Cafe, 90 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Köchin für Oyster-Counter und Küche. Nachzufragen 123 S. Clark Str., Basement. mido

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. Nachzufragen 123 S. Clark Str., Basement. mido

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Frau vorgezogen. 67 Waller Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 488 S. Halsted Str., im Store. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 478 S. Halsted Str., 1 Treppe. midofr

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 427 E. Division Str. —sa

Verlangt: Dienstmädchen. Nachzufragen 925 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Für eine Wohlthätigkeits-Anstalt 3 weibliche Dienstboten gesetzten Alters. 1 für Waschen und Bügeln; 1 für Näh- und Flickarbeit, sowie Beaufsichtigung kleiner Kinder; 1 für Küchenarbeit. Anmeldungen werden entgegengenommen in der Apotheke, 887 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, das leichte Hausarbeit verrichten kann. 929 Roscoe Str., 1. Flat. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 116 Hastings Str. dimido

Verlangt: Eine gute Köchin, die auch waschen und bügeln kann. 418 N. State Str. dimido

Verlangt: 100 Köchinnen, erste und zweite Mädchen, für die besten Plätze. Frau Peters, 225 Larrabee Str. modimido

Verlangt: 500 deutsche oder böhmische Mädchen. 467 E. Division Str. 10sep,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 678 W. Madison Str., untere Glocke, Mrs. Apel. 10sl,w

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3323 Union Ave. midofr

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. — Herrschaften belieben vorzusprechen im Stellenvermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str., Sonntag offen. 9sep,1w

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für alle Hausarbeit, auch frisch eingewanderte Mädchen erhalten die besten Plätze auf der Südseite, bei Mrs. Kuhn, 3107 Prairie Ave. 8sep,1m

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Zöller, 507 Sedgwick Str. 5sep,2w

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Zöller, 509 Sedgwick Str. 5sep,2w

Verlangt: Eine Frau oder Wittwe für allgemeine Hausarbeit. State Str. 4321. sadido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 418 W. Chicago Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 160 Evanston Ave. 14sep,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit, sowie eines für zweite Arbeit. Nur erster Classe Hülfe. 74 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Ein tüchtiges, erfahrenes Mädchen, welches selbstständig kochen, waschen und bügeln kann in einer kleinen Familie. Guter Lohn. John F. Wolff, 797 W. Monroe Str. mido

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser, für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 12sep,1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Platz. 205 Dearborn Ave. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für Diningroom. 66 Canalport Ave., Boardinghaus. di—sa

Verlangt: 100 gute Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen und Haushälterinnen, usw. 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave. 10sep,1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 598 Milwaukee Ave. modimido

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 5sep,3mo

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 15aug,1mo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungs-bureau der Westseite von Frau Graf, 494 W. 12. Str. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 150 W. 18. Str. 13ju,bw

Geschäftstheilhaber.

Ein intelligenter Mann mit $2000 Baargeld kann sich an einem feinen Geschäft betheiligen, das $6000 bis $8000 Profit das Jahr abwirft. Adresse: S. 33, Abendpost. dofrsa

Partner verlangt: Suche einen Mann mit $1000 baar, als Theilhaber für Hotel und Saloon in der inneren Stadt zu übernehmen. Adresse: T. 24 Abendpost. mido

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht das Barbiergeschäft zu erlernen, schon etwas im Rasiren bewandert. Adr. S. Hoyne Ave. 1162, J. König. Deutscher bevorzugt.

Gesucht: Ein guter, selbstständiger Brodbäcker sucht Stelle. 353 W. Chicago Ave.

Gesucht: Möbel-Tischler, hat hier noch nicht gearbeitet, sucht Stelle. Die besten Zeugnisse aus Wien. Baker, 4721 Goodspeed Str.

Gesucht: Ein Wiener Kellner sucht Arbeit. Adresse: T. 14, Abendpost. dofr

Gesucht: Ein erst kürzlich eingewanderter deutscher Schreiner sucht Beschäftigung. Adr. P. 11 Abendpost. midofr

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle als Heizer oder Feuermann. 514 W. Hastings Str. Fritz Franck. mido

Gesucht: Ein erster Classe deutscher Conditor sucht sofort Arbeit an Cakes und Pastry. Adr. E. A., 28 Dearborn Ave. midofr

Gesucht: Ein junger Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, sucht Beschäftigung. 291 Maxwell Str. 10sep,1w

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau wünscht den Tag über Beschäftigung im Store und Haushalt mitzuhelfen. Ist in allen Arbeiten bewandert. Adr. S. 13 Abendpost.

Gesucht: Eine junge Frau, Ungarin, wünscht Wasch- und Scheuer-Plätze. 339 Sedgwick Str.

Gesucht: Eine tüchtige Lunchköchin und ein Küchenmädchen suchen Stellen. 15 Cornell Str.

Gesucht: Erfahrene erste Classe Köchin sucht Stellung im Hotel oder Restaurant. 158 N. Union Str. dofr

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Stelle im Saloon als Lunchköchin. 141 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine bejahrte zuverlässige Frau sucht Stelle als Haushälterin in einer kleinen, in guten Verhältnissen sich befindlichen Familie. Adr. S. 28 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau wünscht Plätze zum Waschen und Bügeln. 1032 Oakley Ave.

Stelle gesucht von einem Mädchen: kann kochen, waschen und bügeln. Auch alle Näharbeiten angenommen. 88 Eberhardt Ave., nahe Humboldt Park.

Gesucht: Stelle als Haushälterin bei einer Wittwe ohne Kinder. 14 Johns Place, nahe Halsted Str. mido

Gesucht: Plätze zum Waschen und Scheuern. 391 Sedgwick Str. midofr

Gesucht: Stelle als Wärterin bei Wöchnerin oder Kranken. Frau Kubitz, 518 Milwaukee Ave., vorne, oben. midofr

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwie Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familien-Mitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Der Unabhängige Kellner- und Bartender-Club von Chicago hat vom heutigen Tage sein Arbeitsnachweisungs-Bureau in E. Washington Str. No. 91, Zimmer 18, eröffnet. Tüchtige Kellner und Bartender, welche diesem Club beizutreten wünschen, werden ersucht, in unserem Bureau vorzusprechen. Das Comite. 12sep,1w

Löhne collectirt. Allen Rechts-Angelegenheiten wird prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit geschenkt. Schadenersatzklagen eine Specialität. 162 Washington Str., Zimmer 36. 13sep,1w

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln von jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 2Ipt,2w

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause, sehr billig. Mrs. Dünsing, 1522 Milwaukee Ave. didosa,16ag,1m

Suche Gottlob Zils Aufenthalt zu erfahren. Schwager Julius Hoffmann, Austin, Jll. —di

Alle Arten Haararbeiten fertigt N. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 15f,1w

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 15sep,1m

Kinderlose Eheleute suchen ein Kind in Pflege zu nehmen. 233 W. Division Str., 2. Stock, vorne.

Mr. Philipp Schlesinger aus Ungarn, Jablonova, wird ersucht, seine Landsleute sofort aufzusuchen. Stefan Jankovich Bahula, 191 W. 16. Str.

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstrace geprüft, $5 und darüber. Mäßige Preise für Prozesse. Rath gratis. 15ja,1j

Musiklehrer: Phil. Strack, 44 Fullerton Ave. midofr

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 10sep1m

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

M. Schultz, Architekt, 764 Milwaukee Ave. Aufträge brieflich entgegengenommen. 17a,1m

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer, 36 Jahre alt, mit eigenem Heim, wünscht sich mit einer jungen Wittwe ohne Kinder zu verheirathen. Verschwiegenheit Ehrensache. Adresse unter A. B. 76, Abendpost. dofr

Heirathsgesuch: 23jähriger, junger Mann, Protestant, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, 18—20 Jahre alt, behufs Verheirathung. Adr. W. 20 Abendpost.

Heirtahsgesuch: Ein gut situirter, gebildeter Handwerker, 30 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines braven Mädchens oder Wittwe, zwecks späterer Verheirathung. Etwas Vermögen erwünscht. Adr. F. 39 Abendpost. mido

Heirathsgesuch: Ein Mann von gebildetem Stande, Mitte der 30er, wünscht mit einer vermögenden Dame, Wittwe nicht ausgeschlossen, bekannt zu werden. Adr. D. 40, Abendpost. mido

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Neu England Piano Co.

262 und 264 Wabash Ave.

Pianos— zu vermiethen
Pianos— und
Pianos— zu verkaufen
Pianos— auf leichte Abzahlungen.

Sprechen Sie vor und besehen sich das schönste und reichhaltigste Lager in Chicago.

Da wir das ganze Piano selbst fabriziren, sind wir im Stande, Preise und Bedingungen den Bedürfnissen aller anzupassen.

Sie bezahlen nur einen Profit, wenn Sie sich direct an die größten Fabrikanten der Welt wenden.

Ausgewählte und elegante Bargains in den folgenden Fabrikaten, alle im besten Zustand:

Mason & Hamlin . . . . Pianos.
Ivers & Pond . . . . Pianos.
Hallett & Davis . . . . Pianos.
Hale & Co. . . . . Pianos.
Fischer . . . . Pianos.
Steck . . . . Pianos.
A. D. Chase . . . . Pianos.

200 neue Pianos zu vermiethen und zu verkaufen auf leichte Abzahlungen.
Pianos aufbewahrt, gestimmt und reparirt.

Neu England Piano Co.,
262 und 264 Wabash Ave.

$65 kauft ein schön möblirtes Flat. Miethe $14. Nachzufragen 328 E. North Ave. 13sep,1w

Zu verkaufen: 6 Singer Maschinen mit Dampfbetrieb, und sämmtliches Zubehör zum Shop. An $100 monatliche Abzahlung. 34 Macedonia Str. 12f,1w

Zu verkaufen: Schöne, harte Sommerwurst zu 15 Cents das Pfund. 363 S. Desplaines Str. 12sep,1w

Große Bargains: 56 „A" Str., 1 Block westlich von Clybourn und Southport Ave. Lagerhäuser — Bettstellen, $1 aufwärts; Rohrstühle, 50 Cents aufwärts; Bureaus, $3 aufwärts; Parlor Suits, $10 aufwärts; Nähmaschinen, $5 aufwärts; Pianos, $40 aufwärts; Tische, 25 Cents aufwärts, sämmtlich sehr billig. Offen von 3—9 Uhr Nachmittags. 9sep,1m

Zu verkaufen: Eine gute Meat Market-Einrichtung für $35. Adresse: H. S., 12, Abendpost. —15sep.

Zu verkaufen: Show-Cases, neue und alte, auch werden alte gekauft und reparirt. Herwig, 110 Sigel Str., Nordseite. 26ag,3mo

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $15 White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre. Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteventer u. Speidel. 15de,1j

Seht her! Feines Foldingbett mit Schreibtisch und Haar-Matratze. 106 W. Adams Str. mido

Zu verkaufen: Butcher-Einrichtung nebst Topwagen, billig. 1303 Belmont Ave. mido

Zu verkaufen: 2½ Yard Carpet-Webstuhl. 478 S. Leavitt Str. mido

Zu verkaufen: Cigarrenfabrik-Geräthschaften, sehr billig. Näheres täglich, von 4—6 Nachmittags, 1568 Clybourn Ave. midofr

Zu verkaufen: Hausgeräthe, Betten usw., wegen Abreise. 52. und Justine Str., über dem Paint Store.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. 52. und Justine Str.

Zu verkaufen: Feines Cash-Register, ein paar Monate gebraucht; billig; ebenso ein feiner großer Hund, gut für Saloon. 144 W. Lake Str. dofr

Zu verkaufen: Architekten-Material und Office-Einrichtung, sowie kleine Familien-Eisbox, billig. 1530 Milwaukee Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Feiner Saloon und Restaurant. Jährliche Einnahme $35,000, $7500.
Saloon und Logirhaus, 80 Zimmer, Einnahme im Jahr $25,000, $5500.
Elegante Billard-Halle, tägliche Einnahme $25 jetzt, $40 bei kaltem Wetter, $2000.
Saloon und feine Tanzhalle, tägliche Einnahme $25, $3000.
Für nur $250: ein Frucht- und Confectionery-Stand; täglicher Profit das ganze Jahr hindurch $6 bis $7.
Mit $300 kann ein tüchtiger Mann einen vollständig eingerichteten, gutgehenden Saloon übernehmen.
Zu vertauschen gegen Haus und Lot: ein Grocery-, Confectionery-Store oder Saloon.
The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. dofrsa

Zu verkaufen: Cigarren-, Tabak-, Candy-, Notions- und Grocerystore. Alter Stand. Wegen Krankheit, billig. Nachzufragen 499 N. Ashland Ave.

Für $500 muß Restaurant, nahe dem größten Bahnhof und Fabriken, möglichst schnell verkauft werden, wegen Alleinstehens. Lange Lease. 37 W. Adams Str.

Zu verkaufen: 4 Kannen Retail-Milch-Route. 84 Washburn Ave. dosa

Zu verkaufen: Ein flottes Boardinghaus, alles hell und schön. Billige Miethe. Umständehalber billig. Preiswerth. Auskunft 272 North Ave.

Zu verkaufen: Saloon und Halle auf der Südseite, umstandshalber. Adr. W. 15 Abendpost. 15sep1w

Zu verkaufen: Ein gut etablirtes Stellenvermittlungs-Bureau. Tägliche Einnahme $10—$15. Preis: $700; Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. Adresse: M. 900, Abendpost. 15sep,2w

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts bin ich willens, meinen Saloon billig zu verkaufen. 892 Milwaukee Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meat Market auf der Nordseite. Gute Lage. Alter Platz. Guter Verkaufsgrund. Adr. 43 Wendell Str., Ecke Franklin. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon, Halle und Kegelbahn. Bargain, wenn gleich genommen. 1300 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Wegen Sterbefalls, ein guter Grocery-Store; gutes Geschäft und gute Lage. Adresse: T. 34, Abendpost. dofrsa

137—Gustav Mayer & Co., W. Randolph Str.—137
Offeriren für Verkauf: Hotels, Restaurants und Saloons, Bäckereien, Groceries, Fleischhandlungen, usw., in allen Stadttheilen zu $150—$50,000. Gustav Mayer & Co., 137 W. Randolph Str.

Billig für Baar: 5-Kannen-Milchroute. Gute deutsche Kundschaft. 73 Marion Place.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit Business Lunch, 30—40 Boarders. Billig. 154 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit schöner Einrichtung ist wegen Uebernahme eines Hotels sogleich zu verkaufen. 3 Jahre Lease. $1100. Nicht Alles Baar. 577 Lincoln Ave. midofr

Zu verkaufen: Umzugshalber, eine gute 8-Kannen-Milchroute. 1009 Hinman Str. midofr

$450 kaufen eine gute Bäckerei, wegen Umzugs auf Land. 1289 Lincoln Ave. 14sep,1w

Zu verkaufen: Saloon, Bargain, muß verkaufen, krankheitshalber. Keine Agenten. 499 S. Halsted Str. midofr

Zu verkaufen: Cigarren-, Taback- und Candy-Counter, Shelving, Show Case, Indianer. Sämmtliche Waaren müssen diese Woche verkauft werden. Sehr billig; Alles in gutem Zustande. 1024 Belmont Ave. midofr

Zu verkaufen: Erste Klasse Bäckerei nebst Pferd, Wagen und Stallungen, gut gelegener Platz. $20 Rente und Lease bis '94. Wegen Krankheit. Preiswerth zu verkaufen. Agenten verbeten. Adr. unter P. 76 Abendpost. sadido

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Saloon und Boardinghaus mit 30 Betten, alles besetzt. Worlds Fair Lease. 243 E. Kinzie Str. 13sep1w

Zu verkaufen: Eine 10 Kannen Milchroute. 193 Austin Ave. di—sa

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, wegen Abreise, billig. 957 W. Taylor Str. 13sep,1w

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, billig. Adr. P. 36 Abendpost. 13sep,1w

Zu verkaufen oder sofort zu vermiethen: Saloon, wegen Abreise. Zu erfragen 282 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: Saloon, sehr billig. 954 Clybourn Ave. 13sep,1w

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. Ecke Henry und Laflin Str. 12sep,8mal

Zu verkaufen: Eine seit 6 Jahren bestehende Bäckerei, Candy- und Ice-Cream-Parlor. Krankheitshalber billig. 615 12. Str. momido

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes, mein fein eingerichteter Delicatessen-, Grocery-, Candy-, Cigarren- und Taback-Store, neben einer der größten Schulen der Nordseite. 128 Sheffield Ave. 9sep,1w

Zu verkaufen: Taback-, Candy- und News-Store, nebst Laundry Office. 436 26. Str. —18sep.

Wir kaufen und verkaufen Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Groceries etc., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Prozent. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1j

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Zwei Flats, 6 Zimmer, Bad und Kessel. Brickhaus. 381 Sedgwick Str. dofrsa

Zu vermiethen: 2 unmöblirte Zimmer und Sommerküche, Closet und Pantry. Sehr hell und gut tapezirt. Zweiter Floor. $7. 1071 W. Madison Str.

Verlangt: 2 anständige Boarders in kleiner Privatfamilie. 4512 Wentworth Ave.

Kost und Logis erhalten zwei anständige Herren in Privatfamilie. 203 E. North Ave.

Zu vermiethen: Einzelne Zimmer an Herren. 102 Sherman Str., 2 Treppen hoch. dofrsa

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Zimmer, billig. 788 N. Robey Str.

Verlangt: Boarders bei alleinstehender Frau. 157 Larrabee Str. dofrsa

Verlangt: Boarders; zwei anständige Herren finden gute Board. 508 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Front-, sammt Schlafzimmer, sowie auch mehrere Schlafzimmer, billig. Nachzufragen 613 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer. 472 Wells Str. dimido

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne Board. Nachzufragen 253 E. North Ave., im Store. 13sep,1w

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board. $4 und $4.25 per Woche. 130 E. Ohio Str., nahe Wells Str. 13sep,1w

Zu vermiethen: Stall für zwei Pferde. 358 Sedgwick Str. dimido

Zu vermiethen: Mehrere einzelne Schlafzimmer, privat. 56 Blue Island Ave. dimidofr

Zu vermiethen: 6 Zimmer, Bad und Gas. Auch Brick-Stall. 617 12. Str. 12sep,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 9sep,2w

Zu vermiethen: Store. 561 Larrabee Str. mido

Zu vermiethen: Ein schönes großes Bettzimmer, mit oder ohne Board. 688 N. Halsted Str., nahe North Ave. mido

Zu vermiethen: 18 Zimmer, passend für ein Boardinghaus, in einer guten Localität. 120 W. Randolph Str. midofr

Verlangt: Boarders in Privatfamilie. 147 Hudson Ave. mido

Zu vermiethen: Großes Basement, Ecke Clybourn Ave. und N. Halsted und Weed Str., separater Eingang an jeder der Straßen. Passend für Laundry, Barbier-Shop, Saloon oder Fabrikzwecke. Wird abgetheilt nach Wunsch des Miethers. Lange Lease und niedrige Miethe. Schrader Bros., 84 Washington Str. mido

Zu vermiethen: Vier und fünf Zimmer Brick-Flats. Dickey und Pierce Ave., nahe Humboldt Park, $8. John W. Ulm, 610 Chamber of Commerce Bldg. 1sep,1mo,dosadi

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an einen Herrn. Angenehmes Heim. 658 Wells Str. mido

Zu vermiethen: 20 oder 40 Acker Land, nahe Dunning, für Gärtnerei, mit Haus und Stall. Nachzufragen G. C. Johnson, 438 W. Chicago Ave. mido

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein anständiger Mann sucht bei einer kleinen Familie ein geräumiges Zimmer, wenn möglich mit Frühstück und Abendessen. Westseite. Adr. S. 23 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein leeres Frontzimmer nebst Bettzimmer, mit separatem Eingang, auf Nord- oder Nordwestseite. Offerten mit Preis-Angaben erbeten unter R. 52 Abendpost. midofr

Zu miethen gesucht: Junger Mann, Handwerker, wünscht Schlafstelle, mit oder ohne Board, in Privatfamilie. Adr. T. 26 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 anständige Herren wünschen ein nettes Frontzimmer und ein wenig Raum zum Arbeiten. Zwischen Indiana und Division Str., Nordseite. Adr. S. 18 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein möblirtes Schlafzimmer, auf der Nordseite. Adr. mit Preis T. 29 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 5—6 Zimmer mit Bad, von einer Familie ohne Kinder. Adresse: Eigenthümer Merchants Barber-Shop, Ecke Washington und La Salle Str.

Unterricht.

Musik-Unterricht. Eine junge deutsche Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, ertheilt gegen mäßiges Honorar Unterricht in Piano, Gesang, Französisch und Deutsch. Verfügt in Bezug auf Lehrfähigkeit über die ausgezeichnetsten hiesigen Referenzen.

Miß R. Gerbel,
30a,2m 168 Lincoln Ave., Flat D.

Grundeigenthum und Häuser.

— Heute —
Regulärer Verkauf von Lotten in
West Pullmann.

Züge gehen vom Randolph Str. Bahnhof der Jll. Central Eisenbahn um 9.50 Vorm. und 2.30 Nachm. ab, und halten an allen Stationen. Die beste Gelegenheit, Grundeigenthum in Chicago zu kaufen, welches sicherlich schnell im Preise steigen wird.

Wenn Sie es nicht glauben, kommen Sie mit und sehen Sie die Fabriken, Häuser, makadamisirten Straßen, Cement-Seitenwege, städtische Wasserleitung, vortreffliche Abzugs-Kanäle, hohe Lage, natürlichen Waldbäume an.

Lotten $350 bis $1000.
Ein Zehntel baar.
— Rest nach Belieben des Käufers. —
Wird sich im Werth verdoppeln, ehe der Winter kommt.
Versäumen Sie nicht den heutigen Verkauf.
Volle Einzelheiten und Tickets in der Office der
West Pullmann Land Association,
103 Dearborn Str. sep1,1m

Keine Baarzahlung erforderlich.
Keine Zinsen zu zahlen.
Wir bauen, wo Sie es wünschen.
Wir kaufen Ihnen die Lot.
Sie zahlen uns in kleinen monatlichen Raten.
Sie suchen sich Ihre Lot aus, wo Sie es wünschen.
Sie bezahlen dafür.
Agenten verlangt.
Agenten verlangt.

Chicago Co-operative Construction Co.,
617 Rialto Bldg., Ecke Van Buren Str.
27a,1m,didosa und Pacific Ave.

Zu verkaufen: Nur noch 3 übrig; 5 Familien eingezogen. 3 nicht verkauft von den 10 Brick-Cottages, welche vor weniger als einer Woche an Kedzie Ave. und 38. Str. fertig wurden; sie sind ausgezeichnet gebaut, schön gelegen auf hohem und trockenem Grunde über dem Niveau der Stadt, mit Seewasser in jedem Hause, und Straßenbahn vor der Thür. Sie können eins kaufen für $1075, Baarzahlung $100, monatliche Zahlung $8. Ich habe 300 dieser Cottages innerhalb der letzten 5 Jahre gebaut und verkauft. Sie finden die besten Werthe, völlig zufriedenstellend, und es gibt anderswo keine solche Gelegenheit, ein angenehmes Heim für wenig Geld zu bekommen.

Office: Südwest-Ecke Kedzie Ave. und 38. Str., offen jeden Tag, ausgenommen Sonntag, von 8 Uhr Vormittags bis 5.30 Nachmittags. Archer Ave.-Car, gezeichnet „Brighton Park", bringt Sie bis vor die Office-Thüre ohne Car-Wechsel. W. H. Bowman, Kedzie Ave. und 38. Str. midofrsa

Wollt Ihr eine schöne Heimath? Wir haben an Ashland Ave. und N. Clark Str. Addition zu Edgewater 100 Lotten, die wir für $450 bis $700 verkaufen. Baaranzahlung $50 und $10 beim Monat zu 6 Prozent Zinsen. Die Office an North Clark und Edgewater Rosehill ist jeden Tag offen von 9.30 Morgens bis 4.15 Nachmittags. Kommt und besehet Euch die Lotten. Unser Agent ist jeden Morgen um 8.30 am Northwest. Bahnhof, Sonntags um 12.30. Freie Fahrt hin und zurück. Wegen weiterer Information, Pläne usw. adressirt Joseph Schilling, Manager, 4352 S. State Str. jul1,3m

Zu verkaufen: Gutes Grundeigenthum, bringt $600 jährlich. Näheres 684 S. Halsted Str. dofrsa

Zu verkaufen: Brick Cottage für 3 Familien, und Lot, 37½ bei 127. 1 Block von Humboldt Park. Wegen Abreise, billig. 123 Barclay Str. dofr

Zu kaufen gesucht: Ein Eck-Lot oder ein neues Haus mit Store. Miß Schlocker, 141 N. Halsted Str.

Zu vertauschen: Eine neue 4 Zimmer Brick Cottage, in der Mitte der Stadt gelegen, für einen Grocerystore oder sonst ein gutes Geschäft. 3320 Laurel Str., L. Tiemann. dofr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine kleine Farm von 4 Acres, eine Meile von Naperville, Jll., eingerichtet für Hühnerzucht, mit Gerathschaften, Pferden, Kühen und 300 bis 400 Hühnern. $1500 Schulden, Equity $1500. Adr. Louis Tiemann, 3320 Laurel Str., Chicago.

$500 kaufen ein Lot, 2 Block von Summerdale Depot. Zu erfragen bei P. Daleiden, 413 Ashland Ave. 15sep,1w

$425 kaufen Edgewater Lot, billig für $600. Zu erfragen bei P. Daleiden, 413 Ashland Block. 15f,1w

$1000 kaufen 5 City Lots, wenn sofort genommen. Zu erfragen P. Daleiden, 413 Ashland Block. 15sep,1w

Die Ecke Roscoe Blvd. und Robey Str., mit Haus und Barn, sowie Grocery-Geschäft muß sofort verkauft werden. Bedingungen günstig, gute Gelegenheit für einen tüchtigen Geschäftsmann. Chas. L. Rafoth, Ecke Ashland und Noble Ave. dosa

Zu verkaufen: 320 Acker Farm, 120 in Cultur, 4 Meilen von Tomah, Wis. Gute Gebäude, guter Boden. $3500, Hälfte Anzahlung. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm in Wisconsin. Haus, Stall, Pferde, Vieh und Farmgeräthe. 3 Meilen zur Stadt. $900, Anzahlung zwei Drittel. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Elegantes Haus mit 14 Zimmern, für 2 Familien, alle modernen Verbesserungen. Preis $3100, baar $500. Nachzufragen 843 W. North Ave. dofr

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eine Ecke, für irgend ein Geschäft, billig. 310 Sedgwick Str. 13sep,1w

Zu vertauschen: Chicago Grundeigenthum für eine Farm. Bitte um nähere Beschreibung. Fred. Katzmann, 6025 Carpenter Str. 14sep,1w

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. The Chicago Mill u. Bldg. Co., Zimmer 515, 19 Quincy Str. Apr27, baw

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. L. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5ag,bm

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, usw.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French,
14mz1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, usw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap1j5

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltungsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

Ehrliche Deutsche können Geld auf Möbel erhalten, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anleihen die meisten Darlehen. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen. Ich behandle Euch ehrlich. S. Richardson, 194 E. Madison Str., Zimmer 3 u. 4. Schneidet dies aus. mz19,1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Warenlager-Quittungen, Kommerzielles Papier, Versicherungs-Policen, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. M. E. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str.

Geld geliehen! In großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos etc.; [illegible] Bedienung; [illegible] Zinsen im Voraus; strenge Verschwiegenheit [illegible]. C. F. Bowling, 81 S. Clark Str., Zimmer 9, [illegible]

Zu verleihen: Summen von $500 bis $10,000 [illegible] Chicago Grundeigenthum [illegible] Rohde, [illegible] Bldg.

Zu verleihen: [illegible] 5 und 5 [illegible] La Salle Str., [illegible] 5 Uhr.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

Zu verkaufen: [illegible] Peddler. [illegible]

Zu verkaufen: [illegible] Billig. 37[illegible]

Zu verkaufen: [illegible] Pferd, billig. [illegible]

Zu verkaufen: [illegible] Western Ave. [illegible] Geschäft. [illegible]

Zu verkaufen: [illegible] Billig. 304 [illegible]

Zu verkaufen: [illegible] 394 E. North Ave. [illegible]

Zu verkaufen: [illegible] Wagen. 837 [illegible]

Verschiedenes.

Verlangt: [illegible] lung. 9 Meilen [illegible] kaufen. Adr. [illegible] Abendpost.

Die „Abendpost" [illegible] sätze, aber [illegible] politische Clique [illegible] vollständig [illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

B. Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Butmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 737 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 480 Clark Str.
H. Becher, 506 1/2 Clark Str.
J. P. Laub, 637 Clark Str.
Frau Eckard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
E. E. Nelson, 354 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kennedy, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. B. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
H. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
B. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Th. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. B. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
B. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dahle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
B. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrce, 486 S. State Str.
Frau Frankfen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Henneffey, 1816 S. State Str.
Frau Bommer, 2606 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
W. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Snehder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 563 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Fahler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Pfeiß.
Hammond, Ind.: P. Eicher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weeje.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Bentler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: L. P. Strubsacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred Janes.
Thornton: Henry Riemann.
Turner: J. C. Neltnor.
Washington Heights: G. Rösner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: John Metzger, 1stöck. Anbau, 137 Fullerton Ave., $2000; John Riedshall, 2stöck. Wohnhäuser, 137 Humboldt Boulevard, $3500; Ferdinand Schröder, 3stöck. Flats, 962 Hudley Str., $2900; John Barney, 2stöck. Flats, 717—19 W. Ohio Str., $8000; John Peterson, 2 2stöck. Flats, 362—364 Fairview Ave., $8000; Richard Cole, 2stöck. Scheune und Wohnhaus, 3514—16 Indiana Ave., $3500; St. Pauls Kirchengemeinde-Schule, 3stöck. Schulhaus, 158—160 Ambrose Str., $20,000; S. Kovsk, 3stöck. Scheune und Flats, 688—690 Bauhorn Str., $2000; George Seavers, 2 1stöck. Cottages, 1528 bis 1530 34. Str., $2400; August Jaughen, 2stöck. Flats, 5227 Ammon Str., $2400; J. W. Caulen, 2 2stöck. Wohnhäuser, 7029—31 Wright Str., $11,000; John Koerich, 3stöck. Flats, 1530 Clybourn Ave., $2100; Peter Daley, 2stöck. Flats, 255 Leland Str., $2500; F. Schweder, 2stöck. Flats, 1433 Clybourn Ave., $2700; J. B. Penning, 3stöck. Flats, 1673 Berry Ave., $9000; Mrs. M. Bichler, 2stöck. Flats, 282 Commercial Str., $2500; Universität von Chicago, 4stöck. Kelly-Halle, an Lexington Ave., zwischen 57. und 59. Str., $50,000; Universität von Chicago, 4stöck. Snell-Halle, an Lexington Ave., zwischen 57. und 59. Str., $50,000; Universität von Chicago, 3stöck. Walkers Museum, an Lexington Ave., zwischen 57. und 59. Str., $150,000; Thomas Wall, 2stöck. Flats, 491. und Houston Str., $2900; John J. Seich, 2stöck. Flats, Ecke Notre Dame und Exchange Ave., $5000; Ignatz Laconiski, 2stöck. Flats, 8527 Superior Ave., $4000; C. W. Marble, 2stöck. Wohnhaus, 4929 Vincennes Ave., $3500; Peter Raymer, 2stöck. Flats, 267 Wallcott Str., $3000.

Alessa.

Novelle von Claire von Glümer.

(10. Fortsetzung.)

Wieder machte er eine Pause; auch Frau von Tannberg schwieg. Endlich fing er, wie mit schmerzlicher Befangenheit kämpfend, wieder an: „Jahrelang war es so fortgegangen. Als endlich die traurige Wendung eintrat, von der ich Ihnen berichten muß, habe ich mich ernstlich gefragt, ob ich mir, in Bezug auf Alexandrine Karlowna, irgend einen Vorwurf zu machen habe; aber mein Gewissen spricht mich frei. So schön die junge Dame war — sie hat im letzten Jahre sehr verloren — mein Geschmack war sie nicht. Mich kann nur eine blonde, blauäugige kleine Fee mit kindlichem Frohsinn und kindlicher Naivetät entzücken."

Ein rascher Seitenblick auf Frau von Tannberg, die in mütterlicher Freude erröthete, gab Kurägin die Gewißheit, daß er verstanden war. Nach einer Pause fuhr er fort: „Lassen Sie mich zu Ende kommen. Eines Tages erhalte ich ein Billet von Frauenhand. Es war von Alexandrine Karlowna, die mich aufforderte, sie zu besuchen, weil sie einen Ritterdienst von mir erbitten müsse. Ich wußte, daß Doktor Harthaus nach Moskau gereist war, eilte daher unverzüglich, mich der jungen Dame, die vielleicht des Schutzes bedurfte, zur Verfügung zu stellen, und fand sie in großer Erregung. Die Angelegenheit, in der sie meine Hilfe verlangt hätte, wäre bereits erledigt, sagte sie, und davon zu sprechen, wäre ihr peinlich. Dann klagte sie über ihre Verlassenheit, fragte, ob sie auf meine Sympathie, meine Freundschaft rechnen könne, und ich war so schwach — oder sagen wir eitel — auf die Comödie einzugehen, bis endlich die ‚Sympathie' der jungen Dame in helle Leidenschaft ausbrach. Von Stund' an habe ich den Verkehr mit Fräulein von Harthaus, der sich auf ein paar Morgenbesuche beschränkte, vollständig abgebrochen.

„Zu derselben Zeit kam Doktor Harthaus todtkrank von Moskau zurück, und die Sorge um ihn, die Anstrengungen der Pflege scheinen den kranken Geist der armen Alexandrine Karlowna vollends verstört zu haben. Sie hielt sich plötzlich für meine Frau, schrieb mir Briefe auf Briefe, in denen sie mich als ihren Gatten anredete, mein Wegbleiben beklagte, mich aber gleichzeitig beschwor, ihr Haus vorläufig nicht zu betreten, weil ihres Vaters Fieber ansteckend sei.. Doch genug! Ich bin geradezu von Petersburg geflüchtet, um mich von Fräulein von Harthaus frei zu machen — leider vergeblich, wie die gestrige Scene und — lassen Sie mich das letzte gestehen — die heutige Unterredung mit der jungen Dame bewiesen hat. Ich bin eben bei der Unglücklichen gewesen, habe versucht, sie zur Vernunft zu bringen — vergebens! Sie bleibt dabei, sich für meine Gattin zu halten, überhäuft mich mit Anklagen.....Es ist herzzerreißend!"

„Herzzerreißend!" wiederholte Frau von Tannberg, als er schwieg, und drückte das Taschentuch an die trockenen Augen. „Das Kind meiner Lieblingsschwester in solchem Zustande zu wissen — es ist fürchterlich! Aber was nun weiter? Rathen Sie mir, Fürst, was soll ich thun?"

„Nichts, meine Gnädige! Die Sache ruhig gehen lassen," gab er zur Antwort. „Sie sagen mir ja zu meinem Troste, daß die junge Dame in allen anderen Dingen völlig klar und zurechnungsfähig ist....Natürlich werde ich Alles thun, um eine Begegnung mit ihr zu vermeiden."

„Sie werden Berlin verlassen?" rief Frau von Tannberg erschreckt.

„Das kann ich nicht," antwortete Kurägin, „kann es aus doppelten Gründen nicht. Die Meinigen wünschen, daß ich die diplomatische Carriere einschlage — ich selbst bezweifle, daß ich dazu tauge. Aber da in der nächsten Zeit einer der hiesigen Gesandtschaftsattaches einen längeren Urlaub antritt, so habe ich mich verpflichtet, seine Stelle zu versehen. Den zweiten Grund errathen Sie vielleicht, gnädige Frau. Nennen kann ich ihn nicht — jetzt noch nicht."

Mit diesen Worten erhob er sich. „Und nun noch einmal die Bitte, über den Inhalt unseres Gespräches gegen jedermann zu schweigen," fuhr er fort. „Selbst wenn mich Fräulein von Harthaus anklagen sollte, widersprechen Sie nicht, meine Gnädigste — ich beschwöre Sie! Es genügt mir, mich von Ihnen gekannt und richtig beurtheilt zu wissen."

„Sie sind ein hochherziger junger Mann!" antwortete Frau von Tannberg, während er ihr zum Abschiede die Hand küßte, und er ging mit der Ueberzeugung, daß sie keine Gelegenheit versäumen werde, für ihn einzutreten. Ueberhaupt war er mit dem Verlaufe der Unterredung zufrieden, fühlte seine Stellung im Tannberg'schen Kreise nur noch mehr befestigt und empfand es als einen pikanten Reiz, seine Bundesgenossen gegen Alessa in ihrer eignen Familie zu werben. Die Andeutung, daß er ihr möglichst aus dem Wege gehen würde, genügte sicherlich, ihr das Haus der Tante zu verschließen, und um das zu rechtfertigen, mußte Frau von Tannberg Moorbrandts in's Vertrauen ziehen. Wer mochte sagen, ob Alessa nicht binnen kurzem ihre hiesigen Verhältnisse unerträglich fand — wie er das wünschte! Die Verachtung, die sie ihm heute nur zu deutlich gezeigt, hatte die unbehagliche Scheu, die er seit dem Weihnachtsabend vor ihr empfand, in Haß verwandelt, und sie sollte sich überzeugen, daß dieser Haß kein ohnmächtiger war.

Die Arie Basilios vor sich hinsummend, betrat er seine Wohnung, ein Chambre garnie in der Wilhelmstraße. Sein Diener, ein Berliner Junge, den er in russische Kleider gesteckt hatte — den Luxus eines Kammerdieners konnte er sich nicht mehr erlauben — stürzte herbei, ihm den Pelz abzunehmen, und überreichte ihm dann ein Billet, das, wie er sagte, vor wenigen Minuten durch einen Dienstmann gebracht worden sei.

„Von Alessa!" dachte Kurägin. Aber statt ihrer schönen, klaren Schriftzüge erblickte er eine gewöhnliche, kritzliche Frauenhand, die ihm bekannt erschien. Die Adresse war französisch; der Inhalt, wenige Zeilen nur — ein Gemisch von Russisch und Französisch — lautete:

„Mon cousin! Zu meiner Freude höre ich, daß Sie hier sind, und erwarte Sie bei mir, so bald als möglich. Zögern Sie nicht, car il se peut, que je m'echappe d'ici un de ces jours. Zu Hause finden Sie mich beinahe immer. A bientot also.

Natalie Maranoff."

„Natalie Maranoff?" sagte Kurägin verwundert vor sich hin. „Merkwürdig, daß sie nicht ein Wort von Mutter und Schwester geschrieben hat. Aber wie sollte sie allein nach Berlin kommen?" Und doch, Taubenstraße, drei Treppen hoch, bei Frau Registrator Wolkenhahn, konnte seine Tante nicht wohnen. Am besten war es, sich gleich zu überzeugen, wie die Sache stand. Unverzüglich machte er sich auf den Weg.

Sein unbehagliches Erstaunen wuchs, als er das bezeichnete Haus, eines der ältesten in der Taubenstraße, erreichte. Ueber einen dunklen Flur gelangte er zu der steilen, schmalen Treppe, die zu ebenfalls dunklen Vorplätzen mit mehreren Thüren führte. Mühsam entzifferte er im dritten Stock an einer derselben den Namen Wolkenhahn, zog eine grell anschlagende Klingel und trat in das Vorzimmer, das von einer Petroleumlampe spärlich erleuchtet wurde. Auf seine Frage nach Comtesse Maranoff deutete die Frau, die ihm geöffnet hatte, auf die nächste Thür. „Gehen Sie nur immer hinein," sagte sie verdrießlich; „Ihr Anklopfen kann bei dem Heidenspektakel, den die Leute machen, keiner hören."

Kurägin folgte der Weisung. Selbst beim Oeffnen der Thür dauerte das laute Sprechen und Lachen fort. Nur eine Frauengestalt erhob sich vom Sopha im Hintergrunde des Zimmers und kam mit dem Ausruf: „Fedor Iwanitsch!" auf den Eintretenden zu. Es war Natalie Maranoff, die ihn mit einem Händedruck willkommen hieß; dann stellte sie ihn den Anwesenden vor und nannte eine Reihenfolge russischer Namen, die zu plebejisch klangen, um für den Fürsten Kurägin Bedeutung und Interesse haben zu können.

„Setzen Sie sich, mon cousin," fügte Natalie hinzu, indem sie den verlassenen Platz auf dem Sopha wieder einnahm, und Kurägin, dessen Augen sich nach und nach an das auch im Zimmer herrschende, durch dichten Tabaksqualm verstärkte Dunkel gewöhnten, zog einen Stuhl herbei und sah sich in der Umgebung seiner Cousine um, während er die üblichen Fragen und Antworten über beiderseitiges Befinden mit ihr austauschte.

Neben Natalie in der zweiten Sophaecke saß eine junge Frau mit blassem, intelligentem Gesicht und kurzgeschnittenem blonden Haar, die nach türkischem Brauch beide Füße unter sich gezogen hatte, den Kopf zurücklehnte und kunstvolle Rauchringe über ihrer Cigarette aufsteigen ließ. Sie sowohl wie die übrigen Anwesenden hörten einem jungen Manne von einigen zwanzig Jahren zu, der ihr Bruder zu sein schien; wenigstens sah er ihr auffallend ähnlich, nur daß seine Züge schärfer ausgeprägt waren und sein Gesicht durch den vortretenden Unterkiefer und die spitzen Wolfszähne etwas Thierisch-Grausames erhielt. Er hatte den Ellbogen auf den Tisch, den rothhaarigen Kopf in die Hand gestützt und sprach in leidenschaftlicher Erregung von der unvermeidlichen sozialen Reform des heiligen Rußland. Seine bitteren Ausfälle gegen alle Parteien — auch die liberalen verschonte er nicht — erregten bald eine jubelnde Zustimmung, bald den heftigen Widerspruch seines Zuhörerkreises, der außer seiner Schwester aus einem ältlichen Manne in schäbiger Kleidung, zwei jungen Leuten mit blonden Mähnen und einer dicken, häßlichen Frau bestand, deren gellendes Lachen das der andern übertönte. Sie alle rauchten und hatten auf ungedecktem Tische große Gläser Thee vor sich stehen, zu dem ein ungeputzter, qualmender Samowar das Wasser lieferte. Wie war Natalie Maranoff in solche Umgebung, solche Gesellschaft gerathen?

Kurägin, der seine Cousine danach zu fragen wünschte, setzte seinen Klemmer auf und begann, während er das Gespräch mit Natalie in halblautem Tone fortführte, die Anwesenden in einer Weise zu mustern, die deutlich sagte, daß sie ihm lästig waren; sie ließen sich jedoch nicht stören und schienen, bis auf den jungen Mann mit den Wolfszähnen, kaum auf ihn zu achten. Dieser aber zog ebenfalls eine Lorgnette hervor, hielt sie an die Augen, erwiderte des Fürsten Musterung mit drohenden Blicken und fragte, seine Rede unterbrechend: „Sagen Sie doch, Natalie Dmitriewna, wie nannten Sie den jungen Herrn? Ich habe nicht Acht gegeben."

„Es ist mein Vetter, Fürst Fedor Kurägin," antwortete Natalie, und ihr Blick schien eine stille Bitte auszusprechen. „Ich habe Ihnen sicher von ihm erzählt, Simon Timofeitsch."

„Das haben Sie," sagte die blasse junge Frau, indem sie sich aus der Sophaecke aufrichtete, „und wir alle werden uns freuen, ein andermal die nähere Bekanntschaft des Fürsten zu machen. Jetzt aber müssen wir fort — es ist Essenszeit. Komm, Simonka!"

Mit diesen Worten stand sie auf, und Simon Timofeitsch folgte ihrem Beispiele, während die dicke Frau mit schriller Stimme Einspruch that. „Es ist noch zu früh; urtheilen Sie selbst, mein Täubchen!" schrie sie, dem jungen Manne ihre Uhr entgegenhaltend; aber er schob sie mit ungeduldiger Handbewegung zurück; bot Natalie mit einem beinahe drohend klingenden „Auf Wiedersehen!" die Hand, reichte seiner Schwester, die sich mit kokettem Aufblick von Kurägin verabschiedete, den Arm und ging zur Thür hinaus.

Lachend und schwatzend drängten die Uebrigen nach; nur die dicke Frau blieb noch einen Moment und sagte, indem sie ihren Filzhut, den sie unter dem Tische hervorgesucht, auf den Kopf stülpte: „Erbarmen Sie sich Mütterchen, Natalie Dmitriewna—wie schlimmer Laune Simon Timofeitsch 'mal wieder ist!" Dann machte sie dem Fürsten einen Knicks und verschwand ebenfalls im Vorzimmer, wo man die ganze Gesellschaft, mit Pelzen und Mänteln beschäftigt, noch eine Weile lärmen hörte.

„Um Gotteswillen Natalie Dmitriewna, wie ist es möglich!" rief Kurägin, als sich die Thür hinter der dicken Frau geschlossen hatte. „Warum sind Sie nicht in Nizza bei ihrer Mutter?"

„Weil ich es nicht aushielt, mit Katja und ihrem Verlobten zusammen zu sein!" fiel ihm Natalie in's Wort. „Sie waren miteinander wie die Turteltäubchen, und mir, der sitzengebliebenen älteren Schwester, wurde von allen Seiten ein so beleidigendes Mitleid zu Theil ... In Genf hatte ich zufällig Anne Timofejewna kennen gelernt — die junge Frau, die hier neben mir saß — und bin mit ihr hergekommen."

(Fortsetzung folgt.)

Schatzgräber unserer Tage.

„Wozu nicht zwingest du doch der Sterblichen thörichte Herzen,
Gier, du verwünschte, nach Gold?"

Virgil.

Im Osten und Westen unseres Landes ist noch heute die Schatzgräbermanie weiter und tiefer verbreitet, als sich Viele träumen lassen, obgleich sie naturlich noch lange nicht an die Raserei hinreicht, welche im ersten Viertel des Jahrhunderts hierzulande herrschte. Man braucht noch nicht einmals aus unseren Großstädten hinauszugehen, um Beispiele hierfür zu finden. Bald wird in der Erde Schooß, bald auch auf des Wassers Grunde der seit Generationen verborgene Nibelungenschatz gesucht, und neben den vielen geheimnißvollen Einzelunternehmungen werden ganze Gesellschaften zu solchen Zwecken organisirt.

Die Stadt New York kann jetzt gerade unter ihrer Nase einen solchen Fall beobachten. Beinahe in Sicht der Dampfer, welche durch Hell Gate fahren, läßt es sich eine Partie Schatzsucher viele Mühe und Tausende von Dollars für Maschinen und Arbeit kosten — und zwar lediglich auf eine Legende der Vergangenheit hin. Die überlieferte Erzählung, welche den Anker ihrer Hoffnungen bildet, ist folgende: Im Jahre 1780, als New York von englischen Soldaten und hessischen Miethstruppen besetzt wurde, segelte die britische Fregatte „Hussar" von Portsmouth ab, welche die Löhnungen für die Soldaten in Amerika mit sich führte. Es war ein großes, tüchtiges Kriegsschiff, das mit 36 Kanonen bewehrt war. Das Geld — lauter Goldguineen — befand sich in einem mit Backstein vermauerten Gewölbe im Hintertheil des Schiffes und betrug im Ganzen 860,000 Pfd. Sterling oder beinahe $4,500,000 in amerikanischem Gelde. Angenehm und unfallsfrei verlief die Fahrt, bis der „Hussar" den Long Island-Sund bereits passirt hatte und beim Einfahren in Hell Gate begriffen war, der letzten Meerenge nach der Stadt New York, welche damals nur das äußerste südliche Ende von Manhattan Island einnahm. Da — „zwischen Lipp' und Kelchesrand" ging das Schiff am 23. November unter. Näheres über das Unglück scheint Niemand zu wissen oder je gewußt zu haben, aber die Legende blieb bestehen, und dem jetzigen Versuch, den versunkenen Schatz zu heben, sind schon viele andere vorhergegangen.

Ein anderes Beispiel von der entgegengesetzten Seite des amerikanischen Kontinents! Jüngst fuhr die Yacht „Hayseed" von San Francisco nach Cocos Island ab, das etwa 400 Meilen südwestlich von Panama liegt, und wo ein großer Seeräuber-Schatz gehoben werden soll: mehr als $60,000,000 in Gold- und Silbermünzen, Waffen, Schaugeräthen und Juwelen. Kapitän Gisler, der bedeutendes Eigenthum auf diesem Eiland besitzt, commandirt die Expedition. Die Insel wird erst vermessen, und dann soll nach einem geheimen Plane, der sich im Besitz des Kapitäns befindet, dem Schatz oder den Schätzen—sie sind an vier verschiedenen Stellen begraben—nachgespürt werden. Die zugrundeliegende Geschichte ist oft und in vielen Zungen erzählt worden: Seeräuber, welche auf der Brigg „Relampago" die Meere weithin unsicher gemacht hatten, wurden schließlich in den Stillen Ocean getrieben, und 1822, unmittelbar vor einem entscheidenden Kampfe, verwahrten sie ihre Reichthümer auf diesem Eiland in verschiedenen unterirdischen Gewölben; der Kapitän vergrub „seine" Smaragden, Diamanten, Rubinen und Perlen extra. Die Seeräuber wurden vernichtet, ehe sie noch einmal Cocos Island sehen konnten, und die Angaben über die vergrabenen Schätze gingen von zwei Engländern aus, den Einzigen, welche am Leben geblieben waren und sagen konnten, wo die gestohlenen Millionen versteckt waren. Aber auch sie berichteten die Geschichte erst auf dem Sterbebett.

Die jetzige Expedition ist bereits die vierte des Capitäns Gisler dorthin. Seine früheren waren völlig erfolglos, obwohl sich die eine über nicht weniger, als vier Jahre ausdehnte; das letzte Mal, 1890, fristeten er und drei Gefährten fünf Monate lang ihr Leben auf dem Eiland von Fischen, Seevögeln und wilden Schweinen, während sie auf die Rückkehr ihres Schiffes warteten, das behufs Ausbesserung nach Valparaiso gesandt worden war. Dieses Mal aber ist es „ganz sicher," daß er sein heißbegehrtes Ziel endlich erreichen wird. Sollte es aber doch wieder nichts sein, so ist Zehn gegen Eins zu wetten, daß er mit unerschüttertem Vertrauen noch so viele Versuche macht, wie er kann, bis ihm der Sensenmann den Garaus macht. Denn es ist genau, wie kürzlich ein Veteran der Goldgräberei sagte: „Wenn einmal ein Mensch das Schatzfieber in seinem Blut hat, so kann weder irgend eine Enttäuschung, noch auch die Alles heilende Zeit es je wieder ausrotten." Noch Viele am Stillen Ocean und anderwärts leiden an derselben Wahnvorstellung, wie Capitan Gisler.

Daß Schatzsucherei und Bergbau nahe bei einander wohnen, erscheint ganz natürlich, und es kann daher auch nicht besonders überraschen, daß gerade unter den Bergbauern viele mit der Zeit nebenher zu unverwüstlichen Suchern nach vergrabenen Schätzen werden. An Erzählungen, welche ihnen als Leitstern dienen, fehlt es wahrlich nicht!

Eine mühsame Arbeit.

Der Arbeitsausschuß, der auf dem Berliner internationalen Stenographen-Congreß für die sogenannten „Häufigkeitsuntersuchungen", die Bestimmung der Häufigkeit der Buchstaben, Wortstämme, Vor- und Nachsilben, Wortverbindungen und Laute der deutschen Sprache niedergesetzt wurde, macht über den Stand seiner Aufgabe Folgendes bekannt: Die Erhebung ist soweit gefördert, daß zur Zeit schon 77 Sammelstellen arbeiten, davon 52 für je 100,000, 25 für je 200,000 Wörter; der vorbereitete Zählstoff beträgt 1833 Druckbogen. Man hat den Zählstoff aus allen Gebieten der Wissenschaft ausgewählt. 65 Bogen sind juristischen, 64 theologischen, 90 militärischen, 122 geschichtlichen Stoffes. 172 Bogen enthalten Parlamentsverhandlungen. 205 Bogen sind aus Klassikern, 18 Bogen sind speciell medicinischen Inhalts, 66 behandeln kaufmännische Stoffe, der Rest ist gemischten Inhalts. Auch der private Briefstil ist berücksichtigt.

Für jedes einzelne Wort wird ein besonderer Zettel von 7 Ctm. Länge und 3 Ctm. Breite angelegt, und zwar so oft es wiederkehrt, auf einem neuen. Die Zettel werden zunächst nach der Silbenzahl der Wörter, dann werden alle Wörter ohne Rücksicht auf die inzwischen festgesetzte Silbenzahl nach dem Alphabet rangirt, und zwar werden die zusammengesetzten Hauptwörter besonders gelegt, um beide Bestandtheile bei der Zählung besser berücksichtigen zu können. In den „Sammelstellen" werden nun die Ergebnisse der einzelnen Zählungen soweit zusammengestellt, daß sämmtliche Zettel eine alphabetische Reihenfolge bilden. Das Material geht dann an die dritte Instanz, an die „Buchungsstellen", deren für jeden Buchstaben eine besondere errichtet werden soll.

Durch die Buchungsstellen werden die Ergebnisse der Sammelstellen verbucht. Auf Grund dieser Buchungen wird dann in der vierten Instanz eine alphabetische Liste aufgestellt, die das Wort selbst, die Häufigkeitszahl auf X-Wörter, auf X-Silben und sodann die Berechnung der Häufigkeit auf die Grundzahl von 100,000 Silben enthält. Zugleich wird auch die Häufigkeit in Prozenten ausgedrückt, wie folgt: e 43 pCt., a 12 pCt., u 9 pCt., i 15 pCt., o 5 pCt., ä 1,54 pCt., ü 1,86 pCt., ö 0,77 pCt., ei 6 pCt., au 1,69 pCt., eu 076 pCt., äu 0,04 pCt. und ai 0,27 pCt. Weitere Aufgaben der Riesenarbeit werden dann sein: die Feststellung des Verhältnisses der Wörter zur Grundzahl von 100,000 Silben u. s. w.

Ueber dem Eingange zu einer Badeanstalt in Atlantic City, hängt ein Schild, auf dem geschrieben steht: „Leihe Dir einen Badeanzug und versuche meine Auswahl von kalten Wellen."

Patrick Lynch, welcher 24 Jahre lang die gefährliche Eisenbahnkreuzung an Broadstr. in Elizabeth, N. J., bewacht hat, über welche nahezu siebenhundert Züge täglich gehen, ist im Alter von 70 Jahren gestorben. Er war täglich vierzehn Stunden im Dienste und hatte sich abgeplagt. Seine Arbeit wird jetzt von vier Wächtern verrichtet.

Gefunden, nicht erst jetzt, sondern schon vor 25 Jahren — Etwas, was Katarrh im Kopfe vollständig und auf die Dauer kurirt. Es ist Dr. Sage's Catarrh Remedy; wo alle anderen Mittel versagen, da hilft es. Die schlimmsten chronischen Fälle weichen vor seinen milden, besänftigenden, säubernden und heilenden Eigenschaften. Sieh zu, ob das auch bei Dir zutrifft. Die Hersteller dieses Mittels erklären, daß dies geschehen wird. Dazu machen sie Dir folgende Offerte: Wenn sie Deinen Katarrh nicht kuriren können, gleichgültig wie schlimm der Fall, so wollen sie Dir $500 baar auszahlen und sie halten, was sie versprechen.

Nachstehend sind einige der Symptome von Katarrh aufgezählt: Kopfweh; Verstopfung der Nase; Entleerungen in den Hals, bald reichlich, wässerig und beißend, bald dick, zäh, schleimig, eiterig, blutig, stinkend und widerlich; schwache Augen, Ohrensausen, Taubheit; übler Athem, abgestumpfter Geruch und Geschmack; allgemeine Hinfälligkeit. Wahrscheinlich hast Du sie nicht alle; vielleicht nur wenige davon. Aber Du wirst von allen befreit sein, wenn Du Dr. Sage's Remedy gebrauchst.

Dr. T. J. Bluthardt.
Wohnung: 423 Elm Str.
Sprechstunden bis 9 Uhr Morgens; 7—8 Uhr Abends. Telephon: North 552.
Office: Venetian Building, 34—36 Washington Str., Zimmer 617 und 618. Sprechstunden 3—5 Uhr Nachmittags. Telephon: Main 3834.
Specialist für Frauenkrankheiten.

Dr. ALFRED SCHALEK,
Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Office: 36 Washington Str., Venetian Bldg., Room 1113. Sprechstunden: 1 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Nachm. Telephon Main 3834. — Wohnung: 1137 Belmont Ave. — Telephon Lake View 147.

DR. A. ROSENBERG
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Dr. C. B. WAGNER.
Spezialist für Frauenkrankheiten.
452 Wells Str.: 1—2 und 5—6 Nachmittags. Telephone North 595.
307 Clybourn, Ecke North Ave. 10—11 Vorm., 7.30—8.30 Abends. Telephone North 494.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

ZACHERLIN
Tod allen Insekten.

Das allerbeste Insekten-Pulver im Markte.

Seit 50 Jahren in ganz Europa mit durchschlagendem Erfolg in Gebrauch.

Unvergleichlich in seiner Art.

4 Unzen Flasche...25c
8 Unzen Flasche...50c
16 Unzen Flasche.$1.00
Patent-Bläser.....25c

Macht den Versuch.

Zu haben: In allen Apotheken, Dry Goods- und Grocery-Stores.

Ist unschädlich für Menschen und Thiere.

Frei von jedem Gift. Kein Geruch in den Kleidern.

Gebrauchs-Anweisung mit jeder Flasche. Gründlichste Wirkung garantirt.

4 Unzen Flasche...25c
8 Unzen Flasche...50c
16 Unzen Flasche.$1.00
Patent-Bläser.....25c

Der Erfolg ist unausbleiblich.

ZACHERL & CO.
232—234 S. Clinton Str., Chicago, Jll.

Chicago Medical Institute.

Die Aerzte dieser Anstalt sind die bekannten und berühmten Specialisten, die seit vielen Jahren das Geschäft des verstorbenen Dr. F. D. Clarke (186 S. Clark Str., Chicago) geführt und alle seine Patienten behandelt haben. Sie behandeln noch und stets mit größter Geschicklichkeit und garantirtem Erfolge alle geheime, nervöse, private und chronische Krankheiten beider Geschlechter. Alle Nieren-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten, wie auch die Folgen jugendlicher Ausschweifungen. Männerschwäche, schwere Träume und alle Frauenkrankheiten werden unter absoluter Garantie der Kur behandelt. Alle, die schon andere Heilmethoden, electrische Gürtel, Mastdarm-Behandlung und Patent-Arzneien gebraucht haben und doch nicht kurirt wurden, sollten sich sofort an diese Doktoren wenden. Consultationen, persönlich oder brieflich, frei; Medicinen werden überall hin gut verpackt versandt. Alle Leidenden sollten sofort diese berühmten Aerzte consultiren. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten. Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends. Sonntags von 10—12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157 & 159 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Institut der Internationalen Aerzte.

Nur einen Dollar den Monat.

Das Institut der Internationalen Aerzte und Chirurgen ist gemäß den Staats-Gesetzen von Illinois eingetragen und hat einen Freibrief für 15 Jahre. Die Doktoren, welche dort angestellt sind, behandeln Alle, welche Sie für die nächsten vier Monate besuchen, für nur einen Dollar per Monat und sagen es Ihnen frei heraus, ob Ihre Krankheit heilbar ist oder nicht. Diese bedeutenden Aerzte, welche von den talentvollsten in Europa und Amerika ausgewählt sind, repräsentiren die beste medizinische Ausbildung der Welt. Die Thatsache, daß sie augenblicklich 1500 Patienten unter ihrer Behandlung haben, und daß sie Kranke geheilt haben, welche von anderen als unheilbar zurückgewiesen wurden, ist die beste Empfehlung für sie. Chirurgische Fälle, Catarrh, Lungen-, Haut und Nerven-Krankheiten werden besonders behandelt. Sprechstunden: 10 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 7 Uhr Nachmittags. Sonntags, 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Montags, Mittwochs und Samstags offen bis 9 Uhr Abends. Offices, Zimmer 22 und 23, 2204 State Str., Ecke 22., Chicago, Jll.

—Ein—
Dankbarer Patient
(Kein Arzt konnte ihm helfen)

der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts schätzenswerthe Aufschlüsse über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Euere Adresse mit Briefmarke an:

Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11 Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 202 Milwaukee Ave., Chicago, Jll., zu haben.

Männer und Jünglinge!
Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker". 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

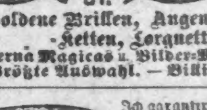
Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Dr. Danis,
166 W. Madison St., Chicago, Ill.,
der große Kräuter- und Wurzel-Spezialist,
kurirt alle speziellen Blut- und Nerven-Krankheiten; positive und permanente Heilung in allen Fällen, die ich behandeln werde; Consultation frei, von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

RUECKGRATS-KRUEMMUNGEN

können nur geheilt werden mittelst wissenschaftlich geübter Schwedischer Heilgymnastik. Gyps und Stahlpanzer sind nutzlos u. gesundheitsschädlich. Wissenschaftlich geübte Massage ist ein Specificum für Steife Gelenke, Rheumatismus, Verdauungsschwäche, Nervösität u. s. w. Dr. med. A. G. Schloesser, unlängst auf dem kgl. Central-Institut zu Stockholm, Schweden, 78 State St.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN
Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, Laterna Magicas u. Bilder-Mikroskopen 2c. Größte Auswahl. — Billigste Preise.



Ich garantire meine selbstgemachten Bruchbänder, sowie Leibbinden. R. Schenzinger, 52 W. Madison, Ecke Jefferson.

BORSCH Optiker. 103 E. Adams Str. Consultirt uns betreffs Eurer Augen.
Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Elektrizität,

hat, richtig angewandt, ihres gleichen nicht unter der Sonne. Bei uns ist es nicht länger eine Probe, sondern eine erwiesene Thatsache.

Die Owen Elektrischen Gürtel und Vorrichtungen heilen, haben geheilt und werden heilen viele anscheinend hoffnungslose Fälle, wenn alle andern Mittel fehlschlugen.

Damen werden ersucht, die Verdienste unserer Behandlung gegen die meisten Krankheiten, die ihrem Geschlechte eigentümlich sind, zu prüfen.

Unser Katalog, illustrirt und beschreibend, enthaltend Preise, Liste von Krankheiten, beschworne Zeugnisse von erzielten Kuren und sonstige werthvolle Auskunft, gedruckt in Deutsch, Englisch, Schwedisch und Norwegisch, wird gegen Empfang von 6 cents Postmarken an irgend eine Adresse versandt.

The Owen Electric Belt & Appliance Co.
Deutsche Correspondenten und Verkäufer.
Haupt Officen und einzige Fabrik
THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,
201-211 STATE STREET, - CHICAGO, ILL.
New York Office 826 Broadway.
Das größte Etablissement der Welt für Elektrische Heilmittel.

Brüche

dauernd Geheilt oder keine Bezahlung

Finanzielle Referenz: Globe National Bank.
Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.
Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.
Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern ohne Messer oder Syringe, einerlei wie langer Dauer. Untersuchung frei. Sendet um Circular.
The O. E. Miller Co., 1106 Masonic Temple, Chicago.

Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalogue auf Verlangen frei zugesandt.
Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Ein goldenes Buch für Alle.
Die Schwächezustände und Geschlechtskrankheiten des Menschen und deren einzige, gründliche, sichere und schnelle Heilung behandelnd, wird von der deutschen Heilanstalt in St. Louis, Mo., gegen Empfang von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei, sorgsam versiegelt, sowohl in englischer als deutscher Sprache versandt. Adressire: Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Universal-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinnären Leiden 2c. 2c. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch freie Auskunft über alle unsere Mittel.
M. SCHMITZ. 126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Dr. FRANKLIN BROOKS,
1393 W. Madison Str., Chicago, Jll.
Sprechstunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 2 bis 6 Uhr Nachm.
Krebs, Gewächse, Dyspepsia, Herzklopfen, Catarrh, Asthma, Schwindsucht, Rheumatismus, Neuralgia, Leber-, Nieren-, Frauenleiden, Wassersucht, Nervenschwäche, Lähmungen, sowie alle chronischen Krankheiten eine Specialität. Krebs geheilt ohne Schneiden, Aetzen oder Brennen, einerlei, wer euch erfolglos behandelt hat, verzweifelt nicht. 44jährige Praxis. Bandwurm entfernt, vollständig mit Kopf, in 2 Stunden. Sprecht vor oder schreibt; keine Gebühren für Rathertheilung.

Dr. F. C. HARNISCH,
Deutscher Augen-Arzt,
vormals langjähriger erster Assistent der königlichen Universitäts-Augenklinik zu Leipzig.
Office: 103 O. Adamsstr., gegenüber der Postoffice. Stunden: 10-4. Sonntags: 11-12. Tele. Main 1897

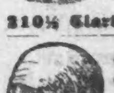
Dr. Felix Behrendt,
Arzt und Operateur.
491 Milwaukee Ave., Chicago, Jll.
Vormals Arzt des Kaiserl. General-Consulats und Deutschen Krankenhauses in Zanzibar (Ost-Afrika.)
Sprechstunden: 8-9 Vorm., 2-3, 7-8 Nachm.

Neueste Methode für die Behandlung der Zähne. Zähne ohne Platten. Boston Dental Parlors, 146 State Str., nahe Madison. Größtes Etablissement für Zähne Behandlung der Welt. 18 Officen in den Vereinigten Staaten. Erster Klasse Arbeit zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnausziehen. Vitalisirte Luft frei beim einsetzen neuer Zähne. $7 für bestes Gebiß. Es gibt keine bessere. Bridgework oder Zähne ohne Platten, und Goldkrone eine Specialität. Goldfüllung $1 und aufwärts. Silberfüllung 50c. und aufwärts. Sonntags offen von 9—3 Uhr.

Dr. SCHROEDER, der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos. 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse $5—8. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen.

DR. GOODMAN, Zahnarzt. Parlors 1, 2, 3 und 4 Eureka Block, 155 W. Madison Straße, nahe Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. und aufwärts. Die größte und vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Rathertheilung frei. 310½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.



Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1884. 169 S. Clark Str., Chicago.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltreich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Der Ursprung des Petroleums.

Zur Frage nach der Entstehung des Erdöls hat Dr. F. Förster, Assistent an der physikalisch-technischen Reichsanstalt, in der „Naturwiss. Rundsch.“ einen bemerkenswerthen Beitrag geliefert, der sich auf Forschungen von Zaloziecki, Vesth und Schestogal stützt.

Das Vorkommen des Erdöls in Gesteinen, die durch Absatz aus dem Wasser entstanden sind (Sedimentgesteinen), sowie das vielfach gleichzeitige Auftreten von Oel und kochsalzhaltigem Wasser lassen es als sicher erscheinen, daß das Material für unser Erdöl durch die Thierwelt des Oceans geliefert ist. Es erscheint auf den ersten Blick einigermaßen schwierig, eine so große Anhäufung von Thierleibern auf begrenztem Raume anzunehmen, daß aus ihnen jene Erdölvorräthe entstehen konnten, welche viele Millionen Centner bereits geliefert haben und sicherlich noch weiterhin liefern werden. Aber die Paläontologen stellen uns auf Grund ihrer Befunde unbedenklich ganz unbegrenzte Mengen von Leibern der gewaltigen Saurier, von Fischen, von Tintenfischen und anderen Weichthieren zur Verfügung. Ihre Leichen wurden, wenn die Thiere im freien Weltmeer gelebt hatten, vielfach an die Küste geschwemmt und fanden sich hier mit den Ueberresten der Küstenfauna zusammen, welche jedenfalls noch reicher entwickelt war, als diejenige der offenen See. Es sind offenbar die Ufer vorweltlicher Meere, an denen wir heute unsere größeren Erdöllager finden, welche ja dem Zuge großer Gebirgsketten in ihrem Verlaufe sich eng anschließen. Diese, deren Häupter vermuthlich als Inseln die damaligen Meere überragten, bildeten an flachen Uferstellen, in Buchten und Lagunen geeignete Vorrathskammern für die Leichen der Seethiere, die hier dem Fäulnisprozeß unterlagen.

In Bezug auf den Verlauf des letzteren muß man an der thierischen Substanz die stickstoffhaltigen Muskelstoffe von den stickstofffreien Fettstoffen wohl unterscheiden. Die ersteren werden durch das Wuchern der Fäulnißmikroben rasch zerstört, und der Stickstoff entweicht als Ammoniak oder in Gestalt der in Wasser leichtlöslichen, also auch leicht fortführbaren organischen Basen; die Fette hingegen widerstehen den Fäulnißprozessen, zumal wenn noch besondere erhaltende Einwirkungen hinzukommen, in sehr hohem Maße. Daher ist es schon oft beobachtet worden, daß dort, wo thierische, an Fett reiche Körper vergraben wurden, nach vielen Jahren noch reichliche Fettmassen aufgefunden wurden, und zwar besonders bei Gegenwart von Wasser. Dieses sogenannte Leichenfett (Adipocire) war sogar noch reichlich vorhanden, wenn selbst die Knochen des Thieres bereits verschwunden waren.

Die Zersetzung der stickstoffhaltigen Stoffe ging Anfangs rasch von statten, wurde dann aber langsam, als die davon noch nicht ergriffenen Theile sich mit Sand nnd Schlamm bedeckten; auch das Seewasser konnte seine erhaltende Wirkung ausüben und besonders die noch unzersetzten Fettmassen davor schützen, daß auch sie schließlich den Fäulnißmikroben zum Opfer fielen. Unter der Sand- und Schlammdecke dauert aber die Zersetzung der stickstoffhaltigen Stoffe, wenn auch verlangsamt, fort, so daß diese bis auf kleine Reste verschwunden waren, als jene Decke so dicht geworden, daß ein Entweichen der stickstoffhaltigen Zersetzungsproducte nicht mehr stattfinden konnte.

Der Druck dieser gasförmigen Zersetzungsprodukte kam zu dem äußeren Druck der überlagernden Sedimentschichten hinzu, um die Zerstörung der Fettsubstanz einzuleiten. Von Zaloziecki ist überzeugend nachgewiesen worden, daß das sogenannte Erdwachs (der Ozokerit), von dem man z. B. in Galizien große Mengen findet und zur Paraffinfabrikation verwendet, ein jüngeres Produkt der Zersetzung thierischer Fette, also ein Uebergangsglied zwischen dem Leichenfett und dem Erdöl vorstellt. Wir dürfen daher sagen, daß ähnlich, wie die Reste untergegangener Floren aus jüngerer und älterer Zeit als Torf, Braunkohle und Steinkohle uns überliefert sind, so im Leichenfett, im Erdwachs und Erdöl die auf einander folgenden Umwandlungsprodukte vergangener Thiergeschlechter uns entgegentreten.

Nothschrei einer Damenzeitung.

„Hunderttausendweise müssen jetzt unsere jungen Damen ihren Lebensunterhalt auf eigene Hand verdienen, weil so viele junge Männer nicht heirathen,“ — so klagt die Zeitschrift “Ladies' Home Journal”.

Gegenwärtig befinden sich in den Ver. Staaten über 2,000,000 weibliche Personen aus der besseren Gesellschaft, welche durch berufsmäßige und allgemeine Dienste ihren Unterhalt erwerben, und zwar als Lehrerinnen der verschiedenen Gattungen, als Bibliothekarinnen, als Aerzte, Zahnärzte und Anwälte, als Schreibe- und Rechengehilfen, als Telegraphisten und als Postangestellte, ganz abgesehen von der großen Armee der Ladenmamsells und mechanischen Arbeiterinnen. Erst seit verhältnißmäßig kurzer Zeit ist dieses Heer so angeschwollen und wächst noch immer mehr. Wir stehen hier vor einem ernsten socialen Problem.

Malthus hat einen Segen darin erblicken wollen, wenn die Zahl der Geburten abnimmt. Man möchte glauben, daß er bei uns besonders viele Anhänger gefunden habe; denn die Kinderzahl in den Familien sowohl in den Ver. Staaten, wie in Canada, nimmt beständig ab. Wohin soll es noch kommen, wenn die Abneigung gegen die Gründung und gegen die Erweiterung der Familien so fortgeht? Wäre die Durchschnittszahl der Köpfe pro Familie 1890 noch so groß gewesen, wie 1860, so hätten die Ver. Staaten 6,000,000 Menschen mehr, und Canada 430,000 mehr gehabt, als die letzte Volkszählung aufwies.

Zuletzt fragt die genannte Zeitschrift nach einem Heilmittel für diese „Verletzungen von Grundgesetzen der menschlichen Gesellschaft“, läßt aber die Frage unbeantwortet. Denn sie ist zu verständig, um Vorschläge, wie den einer „Junggesellen-Steuer“, im Ernst zu machen. Aber von Einseitigkeit sind ihre Ausführungen nicht frei. Der starke Andrang von Frauen nach selbständigen Berufszweigen in unserem Lande ist keineswegs blos durch das Junggesellenthum verursacht worden; wohl aber trägt er in g a r m a n c h e n Fällen unleugbar dazu bei, die Betreffenden als weniger begehrenswerthe Ehecandidatinnen erscheinen zu lassen, also das Junggesellenthum zu fördern. Anderntheils ist erst jüngst nachgewiesen worden, daß die vergleichsweise Zahl der Heirathen bei uns keinen Anlaß zur Schwarzseherei gibt!

Virchow unter Altrussen.

Professor Rudolf Virchow erregte auf dem archäologischen Congreß in Moskau von den auswärtigen Theilnehmern unbedingt das meiste Interesse der Moskowiter, die in ihren Blättern eingehend das liebenswürdige Auftreten des großen deutschen Gelehrten besprechen und ihm in jeder Weise huldigen. In den „Mosk. Wjedomosti“ heißt es u. A.: Still, bescheiden, mit etwas vornübergebeugter Haltung tritt Professor Virchow in den Sitzungssaal ein, aber unwillkürlich richten sich sofort alle Blicke auf ihn. Von Statur ziemlich klein und hager, das Kopf- und Barthaar ergraut, gebietet dieser anscheinend schwache Mann über eine großartige, unverwüstliche Wissenskraft und wird im Kampfe des Verstandes mit dem Verstande, des Wissens mit dem Wissen, der Erfahrung mit der Erfahrung zum gefährlichen, ja, häufig genug zum unbesiegbaren Gegner, wenn das auch Niemand vermuthet, der ihn sich langsam von seinem Sitz erheben und gebückt die Estrade besteigen sieht, als sei er bestrebt, möglichst unbemerkt zu bleiben. Dieser Eindruck verschwindet denn auch mit einem Schlage, sobald er zu reden beginnt. Er spricht leise, die Stimme fast gar nicht erhebend; aber seltsam: jedes einzelne Wort ist den Zuhörern verständlich; nicht die geringste Intonation, mit der er seine Rede variirt, geht verloren; aller Augen hängen an ihm, alle hören ihm athemlos zu.

Prof. Virchow beherrscht die französische Sprache recht gut. Hin und wieder findet er aber nicht gleich das entsprechende Wort und demzufolge treten in seinen Reden manchmal längere Pausen ein; dann aber geschieht es immer, daß nach einer solchen Pause ein besonders treffendes Wort folgt, welches den Gedanken des Redners ungemein genau zum Ausdruck bringt; nicht selten kommen auch in solchen Momenten Blitze echtesten Humors zum Vorschein. Bei den überzeugendsten Stellen seiner Rede schiebt der Professor seine Brille auf die Stirn hinauf und blickt seine Zuhörer gleichsam fragend an, während sich auf seinem Gesicht ein leicht ironisches Lächeln zeigt. Daß auch die in Moskau lebenden Reichsdeutschen ihren berühmten Landsmann ganz besonders feierten, ist selbstverständlich.

Einer der ersten Besuche Virchows in der altehrwürdigen Kremlstadt galt übrigens einem Orte, der für gewöhnliche Fremde kaum besonders Anziehendes haben dürfte, dem Ochotnij Rjad, einem Markte, welcher sich mehr durch die Fülle der auf ihm zum Verkauf kommenden Lebensmittel, als durch besondere Sauberkeit ausgezeichnet, und der mit Bezug auf die Choleraverbreitung als einer der gefährlichsten Punkte Moskaus gilt. Manchen der dortigen zungengewandten Händler mag der unbekannte, ihre Buden eingehend „revidirende“ Herr, der sogar einzelne ihrer Eßwaaren, besonders getrocknete Pilze, persönlich probirte, etwas unheimlich vorgekommen sein; aber desto lauter sangen sie sein Lob, als sie vernahmen, welch in der ganzen Welt bekannter „Barin“ sie mit seinem Besuche beehrt, zumal derselbe sich später sehr zufrieden über die vorgefundenen Reinlichkeits- und Sicherheitsmaßregeln ausgesprochen hatte. Daß dieses Lob nicht ihnen, sondern nur der Sanitätspolizei gelten konnte, die ihnen neuerdings erst zwangsweise eine gewisse Reinlichkeitsliebe aufgedrungen, ließen die Herren Händler wohlweislich unerörtert, nahmen es einfach für sich in Anspruch und tragen nun dazu bei, auch in ihren Kreisen Professor Virchow volksthümlich zu machen.

Von den 30,000 deutschen und deutsch-amerikanischen Familien, die es in Chicago gibt, halten 30,000 die „Abendpost“. Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.

Einigung in Aussicht.

In ihrer gestrigen Geschäftsversammlung faßte die Chicago Turngemeinde den Beschluß, Vorkehrungen für den Wiederanschluß an den Nordamerikanischen Turnerbund zu treffen und denselben zu bewerkstelligen, falls die anderen zum „Ersten nationalen Turnbezirk“ gehörigen Vereine damit einverstanden sind. Es sind dies der Central Turnverein, die Südseite Turngemeinde, der Germania Turnverein und der Turnverein Eichenhain.

Es ist kaum anzunehmen, daß dem Beschluß dieser Vereine vom Vorort des N. A. T. B. irgend welche Hindernisse in den Weg gelegt werden.

Im Central Turnverein fand gestern Abend ebenfalls eine Sitzung statt, in welcher Turner Legner den Antrag stellte, Schritte zur Wiedervereinigung der Chicagoer Turner zu thun. Der Antrag wurde nach längerer Debatte mit allen gegen eine Stimme angenommen und ein aus Dreien bestehendes Comite ernannt, um sobald als möglich dem Beschluß gemäß zu handeln.

Ausgezeichnete Bedienung in den Speise-Cars

ist einer der Vorzüge des „North Western Limited“, welcher von Chicago nach St. Paul und Minneapolis täglich um 6 Uhr Abends über die North Western-Linie abfährt.

Versäumen Sie nicht diese Gelegenheit!

JOHN YORK,

765—781 S. HALSTED STR.

Augen-öffnende Bargain-Items

für zwei Tage

Freitag und Samstag.

Preise, die unseren Anspruch, das billigste Geschäft in Chicago zu sein, beweisen.

Putzwaaren.

2. Flur.

Führer in niedrigen Preisen —für— **elegante Putzwaaren.**

Bedford Cord Knox Sailors mit Band und Schnalle garnirt, für Damen und Mädchen, werth 75c	49c
500 importirte Filz, mit breiter, seidener Einfassung, billig zu $1.00	48c
1000 Mädchen und Kinder Filz-Sailors, alle Farben, billig zu 75c	29c
75 Sammt-Hüte mit Band und Federn garnirt, billig zu $4. Auswahl...	$1.98
100 Dutz. Vögel, alle Farben, eine Muster-Partie, werth bis zu 35c. Auswahl	4c

Ausstattungen für Männer.

Gestreifte Flanell-Hemden für Männer, Waaren die in anderen Laden 75 u. 85c kosten..	50c
Dunkle Domet Flanell-Waists für Knaben, gut werth 30c...	19c
Einfarbige Flanell-Waists für Knaben, werth 75c.	48c

JOHN YORK.

Schuh-Dept.

2. Flur.

Zuverlässige Schuhe zu zuverlässigen Preisen.

$1.38 gut werth $2.

Dongola Knöpfschuhe für Damen, Opera u. Common Sense Leisten und Patent-Spitzen, Größen 2½—7, werth $2.00....	$1.38
Dongola-Schuhe für Kinder, Spring Heels, Größen 5 bis 8, werth 40c	28c
Dreizackige Hausschuhe für Damen, gut werth $1.00	63c

Ein Schuh gut werth $2.25 für **$1.45.**

Satin kalblederne Schuhe, Schnür oder Congreß, glatte Innen-Sohlen, Größen 5—11, gut werth $2.25	$1.45

Wir schließen Mittwochs und Freitags um..... 6 Uhr Abends.

JOHN YORK.

Männer- und Knaben-Kleider.

Zweiter Flur.

Gute haltbare Schul-Kniehosen-Anzüge für Knaben, hübsche dunkele Façons, Größen 4 bis 14 Jahre	$1.23
Unsere „Iron Clad“ Kniehosen für Knaben, gemacht um starke Mitnahme auszuhalten, Preis anderswo 50c....	29c
Dunkele, einfache und gestreifte schwere Hosen für Männer, gemacht aus gutem haltbarem Material, irgend eine Hose werth $2.00	$1.23
Reinwollene Cashmere Kniehosen-Anzüge für Knaben in dunkelen Mischungen und kleinen Checks, Größen 4 bis 14 Jahre, gut werth $2.50 bis $3.00	$1.95

Ein wirklicher Bargain — in — Glace-Handschuhen.

5hakige echte Glace-Handschuhe für Damen in schwarz und modernen Farben, wirklicher Werth $1.25	79c

Eine bemerkenswerthe Offerte — in — Taschentüchern.

300 Dutzend feine leinene und Lawn-Taschentücher für Damen, scalloped Kanten, bestickte Ecken und handgezeichnete Arbeit, werth 20c	8c

JOHN YORK.

Lotten! Lotten!! Lotten!!

Die Zeit ist kurz für Diejenigen, die ihr Geld verdoppeln wollen.

Wir offeriren für die nächsten 14 Tage auf unserer schön gelegenen

Sub-Division an Grand Avenue,

Lotten 25x125 für den Preis von **$350 aufwärts.** Die Hälfte der Lotten sind bereits verkauft, Factory und Häuser gebaut und bewohnt. Häuser oder Lotten könnt Ihr mit einer kleinen Anzahlung kaufen und den Rest in kleinen monatlichen Raten zahlen. Wozu die hohe Rente bezahlen. Daher überlegt nicht lange und kommt Alle zu unserer nächsten

Großen freien Extra-Excursion mit Musik,

nach Grand, Central, Armitage und Fullerton Aves.-Station,

SONNTAG, DEN 18. SEPTEMBER 1892,

blos 6½ Meilen vom City Court-House.

Der Zug verläßt das Union-Depot, Ecke Canal und Adams Str., punkt 1.30 Uhr Nachmittags.

Dieses Land ist hoch gelegen, trocken, hat Seitenwege, Straßen und liegt innerhalb vier Sections-Linien, ist innerhalb 2½ Meilen der Stadtgrenze.

Abstrakt wird mit jeder Lot gegeben. — Titel perfect.

Die Armitage Ave.-Horsecar wird binnen drei Monaten von Milwaukee Ave. bis an unser Land gehen, auch ist die Jefferson Urban Transit Company electrische Bahn bereits zum Bau übergeben worden. Die Car-Shops und Switching Road an Armitage und Central Ave. sind schon im Bau begriffen; ferner sind 10 Lotten für Errichtung einer Stove Factory erworben worden.

Freie Tickets sind in unserer Office, Zimmer 57—59, 162 Washington Str., oder bei unseren General-Agenten: Siegfried Blum, 155 Orchard Str., Featan & Heyman, 578 W. 18. Str., sowie am Union Depot vor Abgang des Zuges zu haben.

SCHWARTZ & REHFELD,

162 Washington St.

dosrsa

— Große —

Freie Excursion

nächsten Samstag u. Sonntag

den 17. und 18. September,

um 1.45 Nachm. vom Polk Str. Depot nach

ALPINE HEIGHTS.

Lotten $100. Eck-Lotten $150.

Die feinste Subdivision in Cook Co. Liegt 150 Fuß höher als Lake Michigan. Die beste Capitals-Anlage in Chicagos Vororten; wird sich innerhalb eines Jahres im Werthe verdoppeln.

Nur $3 Anzahlung u. $1 per Woche.

Keine Zinsen! Keine Steuern!

Diese Excursion wird geleitet von C. S. Neeros und folgenden Agenten: A. Ashenheim, C. A. Seeburg und Wm. Krah.

Tickets sind in der Office und am Depot zu haben. 12aug1mo

Alpine Heights Office: 225 Dearborn Str.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.

Das herrliche

ELMHURST.

Kein Wasser—Hoch und trocken.

gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Lotten, $150 bis $200.

$10.00 baar, $1.00 per Woche.

Keine Zinsen berechnet.

„Abstract of Title“ wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.

Freie Sonntags-Excursion. Tickets in unserer Office.

Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. 1jul1mo

CHENEY, DELANEY & PADDOCK,

(Nachfolger von Delaney & Salzman.)

Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.

Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Hamburg-Montreal-Chicago.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei; kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connelly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'armes. 8sep,bw

ANTON BOENERT,

General-Agent für den Westen, 92 La Salle Str.

Excursions „Schiffs-Karten“

von und nach Europa, über alle Dampfer-Linien, stets am billigsten zu haben bei

WASMANSDORFF & HEINEMANN,

145—147 E. Randolph Str.

Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben. Sonntags offen von 10—12 Uhr. 21ap1i

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. — Adressire: jul14,6mo

JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co, Mo.

Rechtsanwälte.

Patent-Anwälte.

WM. R. LOTZ. HARRY C. KENNEDY.

Etablirt in Chicago seit 1865. Patent-Advokat.

LOTZ & KENNEDY,

Anwälte für amerikanische und ausländische Patente.

Zimmer 68 u. 70 Metropolitan Block,

Nordwest-Ecke Randolph & La Salle-Straße, Chicago. 7maisadibosuo

Adolph L. Benner,

Deutscher Advokat,

Zimmer 508, Chamber of Commerce Building

140 Washington Str.

Telephon 5233. 14oesadiboli

Wilhelm Vocke,

Rechtsanwalt,

Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark, Zimmer 522.

Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago.

N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,

Friedensrichter,

142-148 W. Madison Str, gegenüber Unionstr.

Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12ja1i0

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, sodaß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,

86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT

92 La Salle Str.

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geschäfte nur reell! Halten, was versprechen!

SCHERER & FRISCHE,

101 East Washington Str.,

Zweig-Office: 614 Larrabee Str.

General-Passage-Agentur

für alle Dampfer-Linien nach und von allen Ländern Europas.

Haben an allen Hafenplätzen zuverlässige Vertrauensmänner angestellt, welche Passagiere, Gepäck abholen, Alles gut besorgen, beste und billigste Gasthäuser anweisen; (Leo Haus, New York), ein Nutzen unserer General-Agentur, der mehr erspart an Geld, Aerger, als irgendwo geboten werden kann. Dampfer- u. Train-Ankunft Käufern vorher angezeigt.

Wir besorgen ferner: Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Packetsendungen, Geldauszahlungen mit der Post frei in's Haus, in ganz Europa, Hypotheken, Geld in jeder Höhe, Geldwechselung, Wechsel-Incasso, Versicherungen aller Art, Kauf und Verkauf von Grundeigenthum und Lots.

Oeff. Notariat und Rechtsberathung.

Die besten Empfehlungen liegen zur Einsicht offen.

Man spreche vor und erkundige sich, bevor man abschließt.

Sonntags offen von 9 bis 1 Uhr. 1au3mo

Rohde, Staab & Fleischer,

75—81 Dearborn Str., Zimmer 331—336, Unity Building.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Bau-Darlehen

an zuverlässige Leute.

8maibw

Houshold Loan Association.

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

E. G. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4abril

Wer Geld gebraucht,

komme zu mir. Ich verleihe von 15 Dollars an, billig und schnell auf Möbeln, Pianos und Maschinen, ohne sie zu entfernen. Auch auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand.

C. M. Heise.

Room 61—62, 162 Washington Str.

Nehmen Sie den Elevator.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,

Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

5 Prozent Zinsen werden auf Spar-Einlagen und Zeit-Depositen gezahlt. Specielle Raten für Geschäfts-Contos, von der

CHICAGO TRUST AND SAVINGS BANK,

122 und 124 Washington Str.

Eingezahltes Capital und Ueberschuß, $520,000. Weitere Verbindlichkeit der Actionäre, $500,000. Geschäftsstunden: Von 9 bis 4 Uhr; Samstags von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Contos erwünscht. 12sp,6mdbsa

Atlas National Bank of Chicago

Süd-West Ecke La Salle & Washington Str.

CAPITAL - - - - - $700,000
RESERVEFOND - - - 135,000

Kauft und verkauft ausländische Wechsel, stellt Creditbriefe, in allen Theilen der Welt benutzbar, aus; besorgt Cabel-Auszahlungen. 5maiddsalj

Geld zu verleihen,

in größern und kleinen Summen, auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereinsaktien, Pferde, Wagen, Pianos. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung, wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte, besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, oder werden Jemand zu Ihnen schicken.

94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1256.

GELD zu verleihen

Mortgages zu verkaufen.

MEAD & COE,

100 Washington Str., (3. Stock.) 31mldsadibsa

Der Cook County Bau- und Leih-Verein

verborgt Geld auf Grundeigenthum zu 5 Proz. Zinsen. Office: 160 E. North Ave., Chicago. Täglich offen von 8 Uhr Morg. bis 7 Uhr Ab. 10dsadibsa

Eines der wirksamsten Heilmittel,

welche die Natur liefert, ist Schwefel, und dieser befindet sich in hochconcentrirter Gestalt in

Glenn's Schwefel-Seife

als äußerlichem Mittel gegen Hautkrankheiten, Verletzungen und wunde Stellen, welches von den Aerzten indossirt und vom Publikum und der Presse empfohlen wird. Bei örtlichen Hautleiden, wie Krätze, Salzfluß u. s. w., wirkt die Seife besonders wohlthätig. Sie macht den Teint schön klar, die Haut weich, desinficirt im Krankenzimmer benutzte Kleider und Wäsche und bleicht wollene und andere Stoffe hochweiß. Ihr Preis ist so niedrig, daß Alle sie kaufen können, eine Thatsache, welche das Publikum im Allgemeinen sich zu Nutzen zu machen nicht vernachlässigt. In allen Apotheken zu haben.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel,

schwarz oder braun, 50 Cts.

Wird von allen Apothekern verkauft.

Neues Abzahlungs-Geschäft. Sechs Zimmer vollständig angefüllt mit eleganten Kleidern, Frühjahrs-Ueberziehern, Knabenkleidern, Damen-Jackets, Mäntel, Silberwaaren (Rogers Fabrikat), Standuhren, Chenille-Portieres, irländische, englische, schweizer und Brüsseler Gardinen. Preise absolut so niedrig als für Baar. Kommt und seht, was Ihr mit 50 Cts. bis $1 per Woche kaufen könnt. Zimmer 29 bis 32, 162 E. Washington Str. 25junbmo,14

Die **WISCONSIN CENTRAL LINES** (NORTHERN PACIFIC RAILROAD CO. LESSEE) befördern:

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches neuester Construction, zwischen **Chicago** und **Milwaukee** und **St. Paul** und **Minneapolis**.

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Car und Coaches neuester Construction, zwischen **Chicago** und **Milwaukee** und **Ashland** und **Duluth**.

Durchfahrende Pullman Vestibuled Drawing Room und Touristen Schlafwagen via der **Northern Pacific Eisenbahn** zwischen **Chicago** und **Portland, Ore., und Tacoma, Wash.**

Bequeme Züge von und nach östlichen, westlichen, Nord- und Central-Wisconsin Plätzen, unübertrefflicher Dienst von und nach **Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Chippewa Falls, Eau Claire, Hurley, Wis., und Ironwood** und **Bessemer, Mich.**

Wegen Tickets, Plätze im Schlafwagen, Fahrpläne und anderer Einzelheiten fragt nach bei Agenten der Bahn oder bei Ticket-Agenten irgendwo in den Ver. Staaten oder Canada.

S. R. Ainslie, Gen. Manager, Chicago, Jll.
J. M. Hannaford, General Betriebsleiter, St. Paul, Minn.
H. C. Barlow, Betriebsleiter, Chicago, Jll.
Jas. C. Pond, General Passagier und Ticket Agent, Chicago, Jll. 14mn31dec

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen.

Abfahrtstage von Baltimore sind wie folgt:

Dresden,	August 31.	October, 12.
Karlsruhe,	September, 7.	" 19.
Stuttgart,	" 14.	" 26.
Weimar,	" 21.	November, 2.
Gera,	" 28.	" 9.
München,	October, 5.	" 16.

1. Cajüte: $60 bis $90.

Zwischendeck: $22.50.

Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.

Die obigen Stahl-Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.

Länge, 415—435 Fuß. Breite, 48 Fuß.

Electrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten

A. Schuhmacher & Co.,

5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

oder deren Vertreter im Inlande:

J. W. Eschenburg, 78 5th Ave., Chicago, Ill.

UNION TICKET OFFICE.

Von Chicago nach Hamburg oder Bremen, nur **$32.**

Retour-Billetten, **$31.50.**

Leute sollten diese Gelegenheit nicht versäumen, die noch Verwandte kommen lassen wollen von Deutschland nach Amerika, zu dem sehr billigen Preis für **$21.**

GUS. HUMBOLD & CO.,

171 E. Harrison Str.,

gegenüber dem neuen Grand Central-Bahnhof

Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 2ap1jdibosa

Schiffskarten

billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen

pünktlich und billig besorgt.

KOPPERL & HUNSBERGER,

General-Agenten,

52 Clark Street.

Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.

Burlington Route

BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.

2 Trains Daily.

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie

Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, — **BREMEN und NewYork** — Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda, Kaiser Wilhelm II.

Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Beköstigung.

OELRICHS & CO.,

No. 2 Bowling Green in New York.

H. CLAUSSENIUS & CO.

General-Agentur für den Westen.

89 Fifth Ave. Chicago.

Gegründet 1847.

C. B. Richard & Co.

62 S. Clark Str. (Sherman House).

Wechsel u. Postauszahlungen

auf alle europäischen Plätze, sowie das Einziehen von Erbschaften u. consularischen Beglaubigungen von Vollmachten unsere Specialität. 2ja,1i

Real Estate und Bank-Geschäft

Geld auf Grundeigenthum ausgeliehen.

Gute erste Hypotheken zu verkaufen.

Zinsen auf Depositen gezahlt.

Offen Sonntags von 10—12 Uhr.

Tägliche Lake-Excursionen

nach St. Joseph und Benton Harbor. — Die neuen und eleganten Passagier-Dampfer „Soo City“ und „Ossifrage“ gehen täglich von Chicago ab um 10 Uhr Morgens und 11 Uhr Abends. Extra-Fahrten am Samstag und Sonntag; gehen ab von Chicago um 2 Uhr Nachmittags. Rückfahrt nach Chicago um 8.30 Abends und 2 Uhr Morgens, und Samstags und Sonntags um 12 Uhr Mittags, 8.30 Abends und 2 Uhr Morgens. — Office und Anlegeplatz, Rush Str.-Brücke (Nordseite). Tel. Main 3790. 10ju,4m

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn. — Evansville-Linie. Ticket-Office, 204 Clark Str., Auditoriumhotel u. am Bahnhof, Dearborn u. Polk St.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Evansville Tag-Linie	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Evansville Nacht-Linie	*11.00 N	*6.55 V
Chig. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 V
Chig. & Attica Linie	§ 4.00 N	§ 9.55 V

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot. Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express.......*	1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited*	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express†	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited.......†	11.00 AM	4.45 PM
St. Louis "Palace Express".......*	9.00 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express†	9.00 AM	7.30 PM
Springfield & St. Louis Night Express*	11.30 PM	8.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation.......†	5.05 PM	9.40 AM